

**Die Wirtschaft in den Bundesländern  
IV. Quartal 2011**

**Peter Mayerhofer, Oliver Fritz, Peter Huber,  
Andrea Kunnert, Stefan Schönfelder**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,  
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

## Die Wirtschaft in den Bundesländern

### IV. Quartal 2011

**Peter Mayerhofer, Oliver Fritz, Peter Huber, Andrea Kunnert, Stefan Schöfelder**

**Mai 2012**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

#### Inhalt

Mit der Eintrübung der internationalen Konjunktur und dem Auftreten rezessiver Tendenzen im Euro-Raum verloren die Impulse aus dem Warenaußenhandel – und hier besonders aus Deutschland – ab Sommer 2011 an Kraft, der Wachstumspfad flachte in Österreich merklich ab. Im III. und IV. Quartal stagnierte die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal, gegenüber dem Vorjahr war noch ein BIP-Zuwachs von real 2,4% bzw. 0,8% zu registrieren. Allerdings weisen die Stimmungsindikatoren zuletzt wieder nach oben, und auch die BIP-Schnellschätzung des WIFO lässt für das I. Quartal 2012 auf eine leichte Erholung schließen (+0,2% gegen das Vorquartal, +1,9% gegen das Vorjahr). Mit der Abkühlung der Industriekonjunktur lockerte sich der zunächst starke Zusammenhang zwischen Industrieanteil und regionaler Entwicklung deutlich, und räumlich kehrte sich das 2011 beobachtete West-Süd-Ost-Gefälle des regionalen Wachstums um. Gegen Jahresende erzielten die Ostregion und die Steiermark höhere Wertschöpfungszuwächse als der Westen. Eine deutliche Wachstumsdämpfung gegenüber der ersten Jahreshälfte ist in allen Bundesländern mit Ausnahme von Wien zu verzeichnen, sie war aber in Westösterreich wegen der hier besonders deutlichen Eintrübung der Industriekonjunktur stärker ausgeprägt.

Rückfragen: [Maria.Thalhammer@wifo.ac.at](mailto:Maria.Thalhammer@wifo.ac.at)

2012/159/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2012 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 10,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/44453>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2011

### Kurzzusammenfassung

Mit der Eintrübung der internationalen Konjunktur und rezessiver Tendenzen im Euro-Raum verloren Impulse aus dem (Waren-)Außenhandel – und hier besonders aus Deutschland – ab Sommer 2011 an Kraft, der Wachstumspfad in Österreich flachte merklich ab. Im III. und IV. Quartal stagnierte die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal, gegenüber dem Vorjahr war noch ein BIP-Zuwachs von real +2,4% bzw. +0,8% zu registrieren. Allerdings zeigen Stimmungsindikatoren zuletzt wieder nach oben, und auch die BIP-Schnellschätzung des WIFO lässt für das I. Quartal 2012 auf eine leichte Erholung schließen (+0,2% gegen das Vorquartal; +1,9% gegen das Vorjahr). Österreich dürfte den Einbruch der Weltkonjunktur damit ohne Rezession überstanden haben.

Mit der Abkühlung der Industriekonjunktur lockerte sich der zunächst starke Zusammenhang zwischen Industrieanteil und regionaler Entwicklung deutlich, und räumlich kehrte sich das über weite Strecken des Jahres 2011 sichtbare West-Süd-Ost-Gefälle im regionalen Wachstum um. Gegen Jahresende erzielten die Ostregion und die Steiermark höhere Wertschöpfungszuwächse als der Westen. Eine deutliche Wachstumsdämpfung gegenüber der ersten Jahreshälfte ist in allen Bundesländern mit Ausnahme von Wien sichtbar, sie war aber in Westösterreich wegen der hier besonders deutlichen Eintrübung der Industriekonjunktur stärker ausgeprägt.

Der Arbeitsmarkt bleibt von der konjunkturellen Eintrübung bislang weitgehend unbeeinflusst. Die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten nimmt bis an den aktuellen Rand ungewöhnlich dynamisch und über dem langfristigen Trendwachstum zu (IV. Quartal 2011 +1,9%, I. Quartal 2012 +1,8%), Unterschiede zwischen den Bundesländern sind allerdings zuletzt erheblich (I. Quartal 2012: Burgenland +3,0%, Kärnten +1,1%). Im Westen war die hohe Beschäftigungsdynamik erneut durch Einbußen in der Produktivitätsentwicklung erkaufte, Ostösterreich und die Steiermark stehen weiter unter dem Eindruck einer äußerst dynamischen Entwicklung des Arbeitskräfteangebots, vor allem aus dem Ausland. Damit stieg die Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern außer Vorarlberg moderat an, die saisonbereinigten Arbeitslosenquoten veränderten sich dagegen kaum.



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2011

### Inhaltsverzeichnis

<b>1. Konjunkturübersicht</b>	<b>1</b>
1.1 Konjunkturlage in Österreich	1
1.2 Regionale Konjunkturlage	2
<b>2. Herstellung von Waren</b>	<b>7</b>
2.1 Konjunkturabschwächung in der Sachgütererzeugung bisher ohne Auswirkungen auf die Beschäftigungsdynamik	7
2.2 Markantes Ost-West-Gefälle im Produktionswachstum, nicht in der Beschäftigungsentwicklung	10
2.3 Deutliche Beschäftigungszuwächse vor allem im Westen und in Kärnten	12
<b>3. Bauwirtschaft</b>	<b>15</b>
3.1 Gute Baukonjunktur in Österreich hält auch im IV. Quartal 2011 an	15
3.2 Baubeschäftigung steigt im Osten, Bauproduktion legt im Westen zu	16
<b>4. Tourismus</b>	<b>21</b>
4.1 Winter 2011/12: Mengen und Umsatzwachstum in den meisten Bundesländern	21
4.2 Regionale Entwicklungen	22
<b>5. Arbeitsmarkt</b>	<b>27</b>
5.1 Trotz Konjunkturtrübung weiterhin positive Arbeitsmarktentwicklung im IV. Quartal	27
5.2 In der Ostregion verhindert ein steigendes Arbeitskräfteangebot einen Rückgang der Arbeitslosenquote	29
5.3 In der Südregion wächst die Beschäftigung in Kärnten seit der Konjunkturkrise 2009 nur sehr moderat	31
<b>Anhang</b>	<b>35</b>



# 1. Konjunkturübersicht

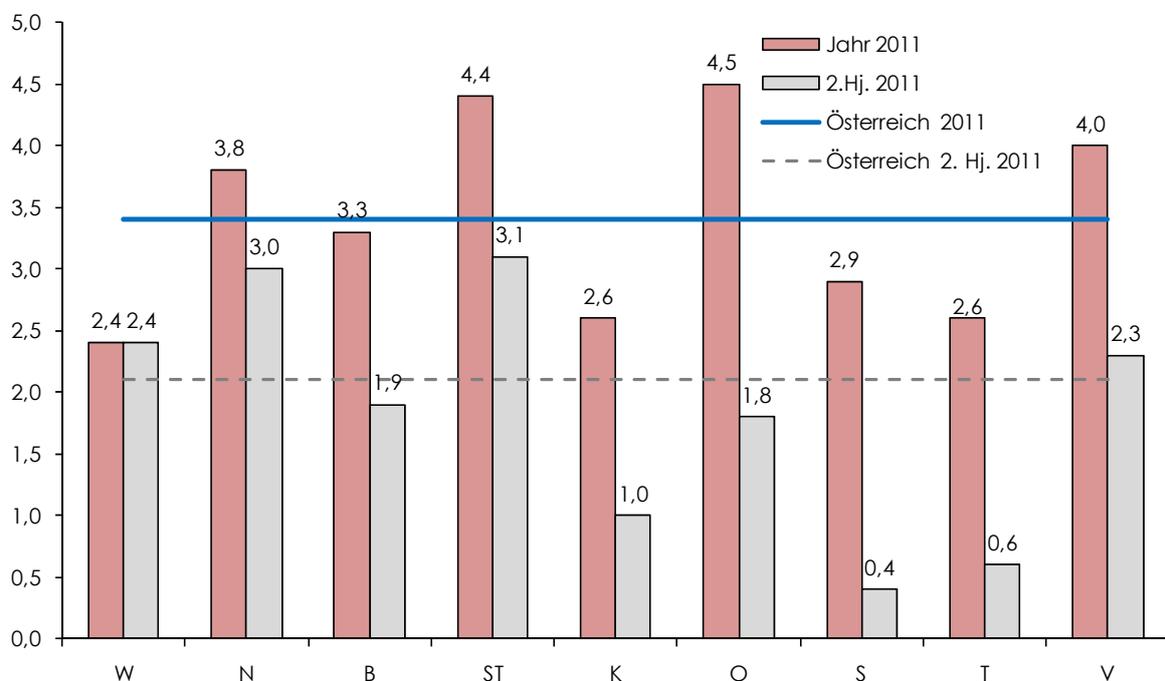
## 1.1 Konjunkturlage in Österreich

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft steht derzeit unter dem Eindruck der zuletzt fragilen internationalen Rahmenbedingungen. Nach noch kräftigem Wachstum im 1. Halbjahr 2011 hat die Dynamik der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte rapide an Kraft verloren, in Europa erlangten unter dem Einfluss der Staatsschuldenkrise und den Wirkungen der daraus notwendigen Konsolidierung auf die Binnennachfrage rezessive Tendenzen die Oberhand. Im Euro-Raum sank die reale Wirtschaftsleistung im IV. Quartal 2011 bei deutlichen Länderunterschieden saisonbereinigt um 0,3% gegenüber der Vorperiode, vorlaufende Indikatoren lassen auf einen weiteren Rückgang im Frühjahr 2012 schließen.

Die österreichische Wirtschaft blieb als kleine offene Volkswirtschaft davon nicht unbeeinflusst, die Entwicklung verlief jedoch im EU-Vergleich stabil: Makrofinanzielle Risiken haben in Österreich trotz wieder steigender Spannungen auf den europäischen Finanzmärkten eher abgenommen, und generell sprechen solide Fundamentaldaten der heimischen Wirtschaft für eine weiterhin intakte internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung im Jahr 2011

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2012.

Zunächst noch massive Exportimpulse und das Anspringen der Nachfrage nach Investitionsgütern ließen im 1. Halbjahr 2011 noch ein rasantes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts zu (I. und II. Quartal +4,8% bzw. +4,1%), die Eintrübung der internationalen Konjunktur ab dem Sommer wirkten allerdings auch in Österreich stark dämpfend: Im III. und IV. Quartal stagnierte die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal, gegenüber dem Vorjahr war noch ein BIP-Zuwachs von real +2,4% bzw. +0,8% zu registrieren. Allerdings zeigen Stimmungsindikatoren zuletzt wieder nach oben, und auch die BIP-Schnellschätzung des WIFO lässt für das I. Quartal 2012 auf eine leichte Erholung schließen (+0,2% gegen das Vorquartal; +1,9% gegen das Vorjahr). Österreich dürfte den Einbruch der Weltkonjunktur im 2. Halbjahr 2011 damit ohne Rezession überstanden haben.

Der Arbeitsmarkt blieb dagegen über das gesamte Jahr 2011 und auch am aktuellen Rand unverändert aufnahmefähig. Die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten nahm 2011 und im Berichtsquartal mit +1,9% mehr als doppelt so rasch zu wie im Jahr davor, auch nach dem Jahreswechsel blieb die Dynamik weitgehend unverändert (I. Quartal 2012 +1,8%). Allerdings legte aus konjunkturellen wie institutionellen Gründen auch das Angebot an Arbeitskräften massiv zu (2011 +1,6%, IV. Quartal sowie I. Quartal 2012 +1,9%). Die Arbeitslosigkeit verringerte sich im Jahresschnitt damit kaum (-1,6%), seit dem Herbst sind wieder steigende Arbeitslosenzahlen zu registrieren (IV. Quartal 2011 +2,6%, I. Quartal 2012 +4,4%).

Sektoral war die Konjunkturlage 2011 durch enorme Branchenunterschiede gekennzeichnet. Dank hoher Dynamik der Investitions- und Exportnachfrage im 1. Halbjahr dominierte die Sachgütererzeugung (reale Wertschöpfung +9,9%) auch das Jahresergebnis, mit 2,0 Prozentpunkten trug sie den Löwenanteil zum Wachstum in Österreich (+3,4%) bei. Eine sehr expansive Energieproduktion (+10,3%) und die Erholung der Bauwirtschaft (+2,7%) komplettierten die bestimmende Rolle des produzierenden Bereichs im Konjunkturgeschehen. Der Dienstleistungsbereich erzielte dagegen trotz kräftiger Beschäftigungsgewinne nur moderate Wertschöpfungszuwächse, wesentliche Bereiche stagnierten in realer Rechnung (Handel, Realitätenwesen) oder verfehlten das Vorjahresergebnis (Informationsdienste, Tourismus).

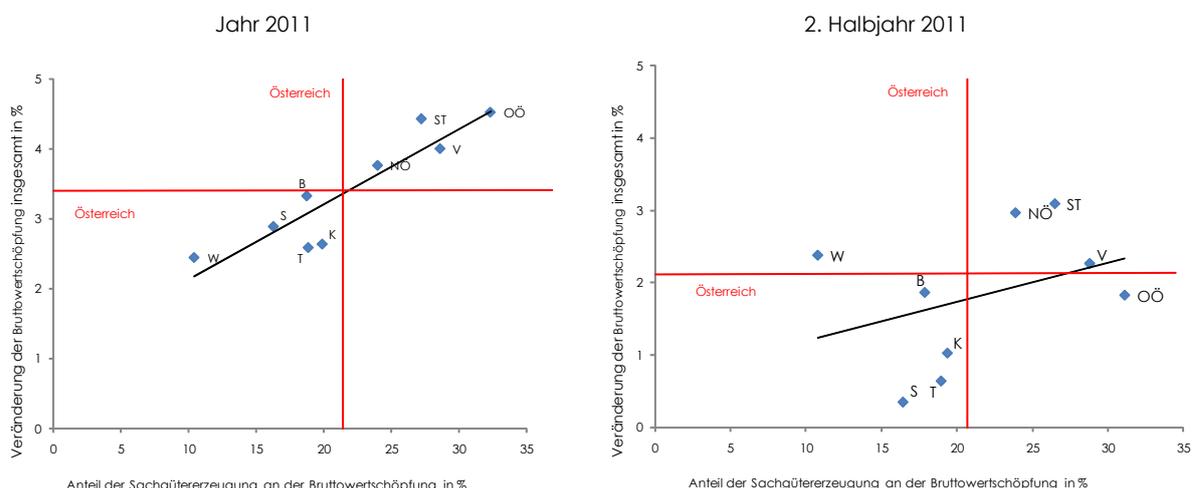
## **1.2 Regionale Konjunkturlage**

Das regionale Konjunkturmuster war 2011 stärker durch hohe Wachstumsunterschiede zwischen den Branchen als durch regionale Unterschiede innerhalb der Branchen geprägt. Wegen der (vor allem im 1. Halbjahr) hohen Dynamik der Sachgütererzeugung korreliert eine Wachstumsreihung der Bundesländer im Gesamtjahr fast vollständig mit ihrem Industrieanteil. Damit verzeichneten die Industriebundesländer Oberösterreich (+4,5%) und Steiermark (+4,4%) das zweite Jahr in Folge das höchste regionale Wachstum, auch Vorarlberg (+4,0%) und Niederösterreich (+3,8%) profitierten von der großen Bedeutung von Industrie- und Energieproduktion in ihrer Wirtschaftsstruktur. Von den stärker dienstleistungsorientierten Regionen erreichten das Burgenland (+3,3%) und Salzburg (+2,9%) Wachstumsraten um den österreichischen Durchschnitt. Tirol (+2,6%), Kärnten (trotz hohen Industrieanteils +2,6%) und Wien (+2,4%)

blieben dagegen 2011 hinter der Gesamtentwicklung, auch hier lag das Wachstum aber am oder über dem langfristigen Trend.

Allerdings verdecken diese Ergebnisse für das gesamte Jahr 2011, welche nicht zuletzt die massive Aufwärtstendenz der Sachgütererzeugung im 1. Halbjahr widerspiegeln, erhebliche unterjährige Veränderungen auf sektoraler wie regionaler Ebene. Mit der Eintrübung der internationalen Konjunktur ab Sommer verloren Impulse aus dem (Waren-)Außenhandel – und hier besonders aus Deutschland – an Kraft, der Wachstumspfad in Österreich flachte (mit Schwerpunkt im Westen) im Jahresverlauf merklich ab (reale Bruttowertschöpfung 2. Halbjahr +2,1%, nach +4,8% im 1. Halbjahr). Mit der deutlichen Abkühlung der Industriekonjunktur lockerte sich der zunächst starke Zusammenhang zwischen Industrieanteil und regionaler Entwicklung deutlich, und räumlich kehrte sich das über weite Strecken des Jahres sichtbare West-Süd-Ost-Gefälle im regionalen Wachstum um.

Abbildung 2: Wachstum und Anteil der Sachgütererzeugung an der Bruttowertschöpfung



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2012.

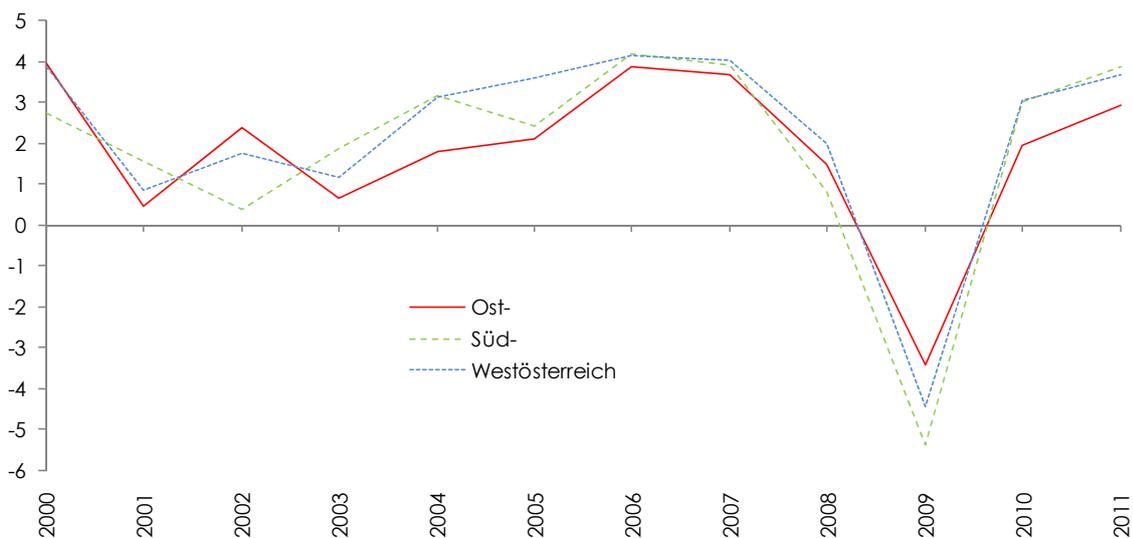
Damit erzielten im 2. Halbjahr 2011 die Ostregion (+2,6%; v.a. Niederösterreich +3,0%) und Südösterreich (+2,5%; v.a. Steiermark +3,1%) höhere Wertschöpfungszuwächse als der Westen (+1,3%). Wachstumsverluste gegenüber der ersten Jahreshälfte traten in allen Bundesländern mit Ausnahme von Wien auf, sie waren aber in Westösterreich wegen der hier besonders deutlichen Eintrübung der Industriekonjunktur stärker ausgeprägt.

Auch im Berichtsquartal (IV. Quartal 2011) entwickelte sich die **Ostregion** vergleichsweise günstig, wozu eine insgesamt geringere Außenhandelsorientierung ebenso beigetragen haben dürfte wie strukturelle Vorteile in der Industriestruktur. So hat in Wien die (hier kleine) Industrie entgegen dem Bundestrend noch nichts an Dynamik eingebüßt, wozu neben einem konsumgüterorientierten Produktmix auch Sondereffekte beigetragen haben dürften. Wesentlicher für das Gesamtergebnis war eine gute Entwicklung im dominierenden (vor allem unternehmensnahen) Dienstleistungsbereich sowie die fortdauernde Konjunktur im Städte-

tourismus, eine vergleichsweise schwache Entwicklung im Einzelhandel und eine nur moderate Erholung der Bauwirtschaft wirkten dämpfend. Die Beschäftigungsentwicklung blieb bis an den aktuellen Rand erstaunlich lebhaft, Zuwächse wie zuletzt in den frühen 1990er Jahren reichten dennoch nicht aus, um ebenfalls hohe Angebotszuwächse gänzlich zu absorbieren. Auch in Niederösterreich blieb die Entwicklung im IV.Quartal 2011 vergleichsweise günstig, ein noch deutlich überdurchschnittliches Ergebnis der regionalen Industrie spielte hierfür die wohl entscheidende Rolle. Zudem konnte sich die niederösterreichische Konjunktur auf einen vergleichsweise stabilen Einzelhandel stützen, Tourismuserfolge im Spätherbst kamen hinzu. Obwohl der Dienstleistungsbereich wegen einer nur schwachen Entwicklung im unternehmensnahen Segment vergleichsweise wenig aufnahmefähig war, machten relevante Arbeitsplatzzuwächse auch im produzierenden Bereich eine erhebliche Beschäftigungsausweitung möglich. Die Arbeitslosigkeit blieb damit trotz ebenfalls hoher Angebotszuwächse im Berichtsquartal fast stabil und zeigt erst nach Jahreswechsel steigende Tendenz.

Abbildung 3: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2012.

Besonders turbulent verläuft die Arbeitsmarktentwicklung derzeit im Burgenland, nicht zuletzt eine Folge der Freizügigkeit der Arbeitskräfte aus den angrenzenden neuen Mitgliedstaaten. Arbeitskräfteangebot wie -nachfrage entwickeln sich derzeit dynamischer als in allen anderen Bundesländern, vor allem vom Dienstleistungsbereich gehen deutliche Impulse aus. Auch hat sich im Burgenland die Industrieentwicklung nach Jahresmitte nur wenig abgeschwächt, eine zuletzt wieder günstigere Entwicklung am Bau kam hinzu. Dies trug zur Stabilisierung der Arbeitsmarktlage bei, nach dem Jahreswechsel stieg die Arbeitslosigkeit trotz massiver Angebotsimpulse sogar schwächer als in Österreich.

Auch in **Südösterreich** blieb der Wachstumspfad im IV. Quartal 2011 überdurchschnittlich, innerhalb der Großregion war die Entwicklung aber wie schon seit Jahresbeginn stark gespalten. Die Steiermark profitiert weiter von einer überdurchschnittlichen Industrieentwicklung, vor allem in Elektroindustrie, Metallbereich und Maschinenbau. Davon profitieren mit der Industrie verbundene Dienstleistungsbereiche, eine im Süden generell günstigere Einzelhandelsentwicklung und eine gute Baukonjunktur kommen hinzu. Obwohl die traditionellen Dienstleistungen eher wenig zulegen, reichte dies aus, um auch in der Steiermark eine erhebliche Arbeitsplatzzunahme auszulösen. Ähnlich wie im Burgenland nahm dabei vor allem die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte zu, die Arbeitslosigkeit stieg nur leicht, aber mit zuletzt zunehmender Dynamik.

Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2011

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Index 2005=100	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Umsatz real <sup>2)</sup>	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen <sup>3)</sup>	Dienst- leistungen insgesamt	Wirtschaft insge- samt <sup>4)</sup>	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	+ 11,4	+ 3,0	+ 4,4	- 4,2	+ 5,9	+ 5,0	+ 2,6	+ 2,0	+ 6,4
Niederösterreich	+ 9,4	+ 1,9	+ 6,7	- 3,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,2
Burgenland	+ 7,6	+ 3,1	+ 7,6	- 4,8	+ 1,9	+ 9,9	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,7
Steiermark	+ 5,4	+ 11,5	+ 6,2	- 3,0	+ 1,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2
Kärnten	+ 0,6	- 2,1	+ 2,5	- 3,3	- 0,8	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,5
Oberösterreich	+ 3,4	+ 1,8	+ 7,9	- 3,3	+ 3,8	+ 5,4	+ 2,1	+ 2,1	± 0,0
Salzburg	+ 0,8	- 6,3	+ 17,8	- 3,6	- 2,0	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,1
Tirol	- 1,5	- 3,5	+ 10,4	- 4,3	- 0,1	+ 7,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0
Vorarlberg	- 0,1	- 4,2	+ 10,9	- 1,4	- 1,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	- 7,3
Österreich	+ 4,9	+ 1,9	+ 7,4	- 3,4	+ 0,9	+ 4,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,6

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Dl. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

Etwas stärker stieg die Zahl der Arbeitslosen in Kärnten, obwohl der regionale Arbeitsmarkt eine deutlich geringere Zunahme des Arbeitskräfteangebots zu verkräften hatte. Mit Ausnahme des Einzelhandels gingen hier vom Dienstleistungsbereich kaum Impulse aus, ein (auch witterungsbedingt) schwaches Tourismusergebnis vor dem Jahreswechsel kam hinzu. Im produzierenden Bereich blieb die Baukonjunktur schwach, und die Industriekonjunktur hat sich nicht zuletzt wegen der Konjunktorentwicklung in wichtigen Handelspartnerländern (Italien, Südosteuropa) nochmals verschlechtert. Insgesamt blieb die regionale Beschäfti-

gungsentwicklung damit deutlich hinter jener in allen anderen Bundesländern zurück, auch in Kärnten kam sie verstärkt ausländischen Arbeitskräften zugute.

Besonders von der Eintrübung der internationalen Rahmenbedingung betroffen waren die Bundesländer in **Westösterreich**, wo die regionale Konjunktur nach dem Sommer recht deutlich an Schwung verlor. Eine noch vergleichsweise günstige Entwicklung (um den österreichischen Durchschnitt) dürfte im Berichtsquartal dabei Vorarlberg genommen haben. Zwar stagnierte die Industrieproduktion gegen Jahresende, allerdings setzte sich die Aufwärtsentwicklung der Bauwirtschaft noch verstärkt fort und der Einzelhandel verzeichnete die mit Abstand geringsten Umsatzeinbußen unter den Bundesländern. Dies reichte aus, um ein (umsatz)schwaches Ergebnis im frühen Wintertourismus zu kompensieren. Da das Arbeitskräfteangebot nur mäßig zunahm, reichte ein Beschäftigungszuwachs um den österreichischen Durchschnitt für eine relevante Senkung der Arbeitslosigkeit aus. Auch nach dem Jahreswechsel blieb Vorarlberg das einzige Bundesland mit rückläufiger Erwerbslosigkeit.

Auch in Oberösterreich konnte die Arbeitslosigkeit im Berichtsquartal (auf niedrigem Niveau) konstant gehalten werden, erst seit Februar 2012 zeigt die Tendenz hier wieder nach oben. Der Einbruch der Industrie war auch in Oberösterreich erheblich, ging aber dank noch guter Entwicklung im Maschinenbau bis an den aktuellen Rand nicht mit Produktionseinbußen einher, wovon anhängende Dienstleistungsbereiche profitierten. Die Baukonjunktur blieb weitgehend intakt, überdurchschnittliche Ergebnisse im Tourismus und im Einzelhandel kamen hinzu. Bei hoher Beschäftigungsintensität des verbliebenen Wachstums vor allem im produzierenden Bereich nahm die Nachfrage nach Arbeitskräften damit noch deutlich zu, auch am aktuellen Rand hat sie nichts von ihrer Dynamik eingebüßt.

Deutlich schwächer ist die Wirtschaftslage im Berichtsquartal in Tirol einzuschätzen, wo die Industriekonjunktur besonders stark einbrach, sodass die Produktion das Niveau des Vorjahresquartals nicht mehr erreichte. Zwar stützte die Bauwirtschaft die Entwicklung, und auch der (hier kleine) Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen setzte Impulse. Für das Gesamtergebnis bestimmend blieb jedoch ein in der frühen Wintersaison wertmäßig nur bescheidenes Ergebnis im Tourismus, was auch die Entwicklung im regionalen Einzelhandel in Mitleidenschaft zog. Die Dynamik der Beschäftigungsnachfrage war damit (vor allem im produzierenden Bereich) geringer als in Österreich, bei nur moderatem Angebotsdruck am Arbeitsmarkt stieg die Arbeitslosigkeit bis an den aktuellen Rand dennoch nur schwach.

Eine deutlichere Anspannung am Arbeitsmarkt war im Berichtsquartal – auch wegen einer stärkeren Zunahme des Arbeitskräfteangebots – in Salzburg zu registrieren, obwohl hier die Beschäftigungsnachfrage mit einer Rate ähnlich dem nationalen Durchschnitt expandierte. Auch hier stieg die Produktion der Sachgütererzeugung im Berichtsquartal kaum noch, ein schwaches Tourismusergebnis und damit eine nur mäßige Einzelhandelsentwicklung kamen hinzu. Stabilisierend wirkt in Salzburg eine besonders deutliche Erholung der Bauwirtschaft mit zweistelligen Zuwächsen in technischer wie abgesetzter Produktion.

## **2. Herstellung von Waren**

*Dazu Statistischer Anhang 1 bis 8*

### **2.1 Konjunkturabschwächung in der Sachgütererzeugung bisher ohne Auswirkungen auf die Beschäftigungsdynamik**

Die schon im letzten Konjunkturbericht angesprochene Verschlechterung des internationalen wirtschaftlichen Umfelds seit Sommer 2011 hat sich auch im Berichtsquartal fortgesetzt. Damit werden über die schwächere ausländische Nachfrage nach österreichischen Produkten und Dienstleistungen sowie die damit verbundenen indirekten Effekte negative Impulse auf die heimische Sachgüterproduktion ausgelöst. Die indirekten Wirkungen dürfen dabei keinesfalls vernachlässigt werden: Nicht nur die Erzeugung von Vorprodukten für Exportwaren im Inland ist betroffen, auch die Investitionstätigkeit des auf den Export spezialisierten Teils der Sachgütererzeugung sowie die ihrer Lieferanten leidet unter der geringen Auslandsdynamik.

Der Anstieg des realen Werts der österreichischen Exporte ist im Jahresverlauf 2011 kontinuierlich gesunken: Lag das Exportwachstum im I. Quartal 2011 noch bei +13,3%, so betrug es im IV. Quartal nur mehr +2,5%. Die nachlassende Exportkonjunktur wurde auf der Konsumseite nicht kompensiert: Zwar stieg die Nachfrage der privaten Haushalte wieder leicht an, der öffentliche Konsum aber in noch stärkerem Ausmaß zurück. Unter der Annahme, dass ein nicht unwesentlicher Teil des Haushaltskonsums auf importierte Güter fällt, die öffentliche Nachfrage dagegen stärker inlandswirksam ist, dürften die konjunkturellen Impulse aus diesem Bereich ebenfalls negativ sein. Damit verlangsamte sich auch die Dynamik bei den Bruttoanlageinvestitionen im Jahresverlauf von +7,7% auf 3,8%, während die Nachfrage nach Importen zwar weniger stark anstieg als noch ein Quartal davor, aber dennoch ein höheres Wachstum aufwies als jene nach österreichischen Exportgütern.

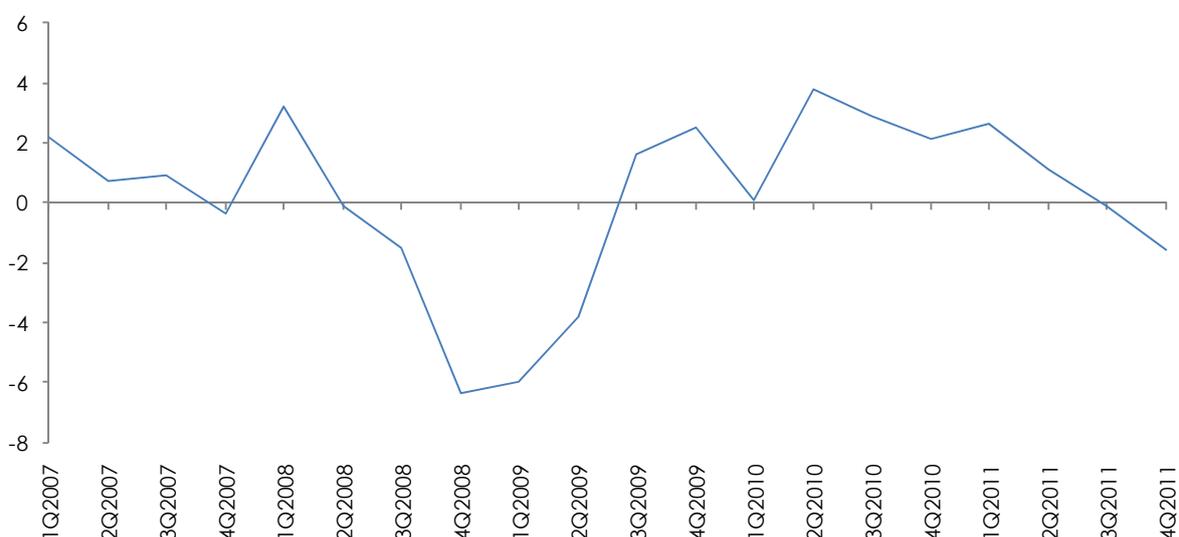
Angesichts dieser Eckdaten überrascht es wenig, dass auch auf der Produktionsseite die Dynamik stark nachließ: Im Vergleich zum Vorquartal stagnierte der Produktionsindex der Sachgütererzeugung (inklusive Bergbau) bereits im III. Quartal 2011 und war im Berichtsquartal mit –1,6% rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies noch eine Steigerung um 2,1%.

Die Entwicklung der nominellen abgesetzten Produktion schwächte sich ebenfalls merklich ab, nach einem Anstieg von über 11% gegenüber dem Vorjahr im III. Quartal betrug das Wachstum im IV. Quartal nur mehr knapp 5%. Der Blick auf die monatlichen Veränderungsraten zeigt eine zunehmend gedämpfte Entwicklung seit August 2011, schon im Juni und Juli 2011 waren allerdings nur geringe Produktionssteigerungen zu verzeichnen gewesen.

Sektoral betrachtet konnte die Mehrheit der Industriebranchen ihr (nominelles) Produktionsniveau im Vergleich zum Vorjahr noch steigern. Allerdings wiesen wichtige Bereiche wie Textilien und Bekleidung, Druck / Ton-, Bild-, Datenträger, chemische Erzeugnisse und elektronische / optische Erzeugnisse bereits deutliche Rückgänge auf, der Fahrzeugbau stagnierte. Zu den Branchen mit der noch günstigsten Entwicklung zählten Mineralölverarbeitung (wohl

bedingt durch den Anstieg des Rohölpreises), die Kunststoffherzeugung, der Maschinenbau, der sonstige Fahrzeugbau sowie die Herstellung von sonstigen Waren (allerdings Sonder- effekte aus dem steigenden Goldpreis in der Münzproduktion). Das sektorale Wachstumsmuster der abgesetzten Produktion stimmt im Großen und Ganzen mit jenem des Produktionsindex überein; zudem wird hier deutlich, dass die Herstellung kurzlebiger Konsumgüter mit Produktionsrückgängen konfrontiert war, während alle anderen Bereiche (Vorleistungen, Energie, Investitionsgüter und langlebige Konsumgüter) ihre Produktion im Vorjahrsvergleich noch steigern konnten<sup>1)</sup>.

Abbildung 4: Produktionsindex Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich  
2005=100, saisonbereinigt, Veränderung gegen das Vorquartal in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Überraschend dynamisch blieb angesichts der Produktionsentwicklung die Beschäftigungsnachfrage. Insgesamt liegt die Zahl der Beschäftigten in der Sachgüterherzeugung 2011 bei ähnlichen unterjährig Wachstumsraten um 2,5% über dem Niveau des Vorjahres. Auch gegen Jahresende zeichnet sich keine Abschwächung ab, die Verlangsamung des Produktionswachstums hat also bisher noch keine Auswirkungen auf der Beschäftigungsseite gezeigt. Auch bei den Leiharbeitskräften, die von einem Abschwung früher betroffen sind als die Stammbeschäftigten, sind keine Rückgänge zu beobachten; im IV. Quartal 2011 kam es österreichweit sogar zu einem Anstieg von 5,4%. Das könnte darauf hindeuten, dass die Unternehmen den Abschwung nicht als länger anhaltenden Trend sehen, sondern als temporäre

<sup>1)</sup> Einschränkung sei hier zu anzumerken, dass der Produktionsindex auf Gütergewichten des Jahres 2005 basiert. Die Aussagekraft des Index ist aufgrund der Veränderung dieser Gütergewichte im Strukturwandel mittlerweile erheblich eingeschränkt

"Konjunkturdelle". Die ersten verfügbaren Daten für 2012 liefern auch empirische Evidenz für die Plausibilität dieser Einschätzung.

*Übersicht 2: Konjunktüreinschätzung in der Sachgütererzeugung  
Saisonbereinigte Salden; in Prozentpunkten*

	Juli 2011	Oktober 2011	Jänner 2012	April 2012	Jänner 2012- April 2012	April 2011- April 2012
	Veränderung					
<i>Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten</i>						
Wien	+ 1,7	- 13,7	- 19,4	- 14,3	+ 5,1	- 14,5
Niederösterreich	- 2,6	- 20,1	- 7,6	- 5,2	+ 2,4	- 15,1
Burgenland	+ 26,8	+ 11,6	+ 11,5	+ 21,3	+ 9,8	+ 6,8
Steiermark	- 4,1	- 17,7	- 7,5	- 5,8	+ 1,7	- 16,0
Kärnten	- 5,6	- 13,7	- 8,1	- 7,4	+ 0,7	- 13,5
Oberösterreich	+ 1,5	- 19,6	- 7,2	- 0,1	+ 7,1	- 11,7
Salzburg	+ 0,7	- 0,8	- 14,7	- 7,1	+ 7,6	- 3,7
Tirol	- 2,2	- 17,1	- 14,9	- 10,8	+ 4,0	- 12,5
Vorarlberg	+ 2,7	- 3,0	- 3,5	+ 4,1	+ 7,6	- 6,5
Österreich	- 0,3	- 15,5	- 8,8	- 4,6	+ 4,3	- 12,3
<i>Produktionserwartungen</i>						
Wien	+ 14,3	- 9,0	- 0,1	+ 2,0	+ 2,2	- 6,5
Niederösterreich	+ 6,9	- 6,9	+ 0,1	+ 6,1	+ 6,0	- 13,6
Burgenland	+ 23,5	+ 22,9	+ 18,9	+ 30,9	+ 11,9	+ 26,6
Steiermark	+ 9,1	- 6,2	+ 5,7	+ 2,4	- 3,3	- 12,7
Kärnten	+ 0,9	- 6,0	- 3,7	+ 1,0	+ 4,7	- 2,8
Oberösterreich	+ 15,3	+ 1,6	+ 10,2	+ 7,4	- 2,8	- 20,2
Salzburg	+ 26,6	+ 6,4	+ 9,9	- 1,3	- 11,2	- 17,2
Tirol	+ 2,5	- 12,1	- 1,3	- 2,2	- 0,9	- 3,4
Vorarlberg	- 4,7	- 2,1	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 16,1
Österreich	+ 10,0	- 3,3	+ 4,2	+ 4,3	+ 0,2	- 11,7

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Rundungsdifferenzen bei Veränderung möglich.

Auch die Konjunktüreinschätzung der Unternehmen, die regelmäßig im WIFO-Konjunkturtest ermittelt werden, lassen keinen anhaltenden Pessimismus erkennen: Nachdem sich die Einschätzungen von zukünftiger Geschäftslage und Produktion im Herbst 2011 deutlich verschlechtert hatten, ist gegen Jahresbeginn 2012 eine Erholung zu beobachten. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob die aktuellen Ereignisse und die wieder größeren makrofinanziellen Risiken in der Eurozone die Erwartungshaltung der österreichischen Unternehmer wieder nach unten drücken.

Das sektorale Bild der Sachgüterkonjunktur ist in der Regel einer der wichtigsten Bestimmungsfaktoren des regionalen Konjunkturmusters, obgleich nicht übersehen werden sollte, dass nationale und regionale Entwicklung ein und derselben Wirtschaftsbranche oft auseinanderklaffen: So ist zum Beispiel die Produktion im Fahrzeugbau in der Steiermark und in

Oberösterreich rückläufig, während in Niederösterreich noch ein Wachstum erzielt werden konnte. Ähnliches gilt auch für andere Sektoren.

## **2.2 Markantes Ost-West-Gefälle im Produktionswachstum, nicht in der Beschäftigungsentwicklung**

Das regionale Bild der Konjunktur ähnelt im IV. Quartal 2011 jenem des Vorquartals: Während die Ostregion und die Steiermark Wachstumsraten der abgesetzten Produktion zwischen 11,4% (Wien) und 5,4% (Steiermark) aufweisen, stagniert die Sachgütererzeugung im Westen und in Kärnten, in Tirol und Vorarlberg ist die Produktionsentwicklung zuletzt sogar rückläufig. Das einzige Bundesland in Westösterreich mit einem deutlicheren Produktionsanstieg ist Oberösterreich (+3,4%). Dieses regionale Konjunkturmuster zeigt sich allerdings nur für die Produktion, nicht aber für die Beschäftigung: Hier ist Wien, das Bundesland mit der höchsten Wachstumsrate der Produktion, das einzige Bundesland mit einem Beschäftigungsrückgang; dagegen weist Kärnten (mit annähernd stagnierendem Produktionsniveau), den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern auf (+4,7%). Dementsprechend unterschiedlich ist auch die Entwicklung der Arbeitsproduktivität, die in Kärnten wie auch in Salzburg, Tirol und Vorarlberg einbricht, während sie in Wien sehr stark ansteigt. Zum Teil lassen sich solche Entwicklungen mit sektoralen Gegebenheiten erklären: So ist wie schon erwähnt das hohe Produktionswachstum Wiens nicht zuletzt auf Preiseffekte in der Münzproduktion zurückzuführen, die kaum beschäftigungssteigernde Wirkungen entfalten. Im Gegensatz dazu ging das Produktionswachstum im Kärntner Maschinenbausektor auch mit einem starken Beschäftigungsanstieg in dieser Branche einher.

Die nach Produktionsanteilen gewichteten Wachstumsraten der abgesetzten Produktion in den Bundesländern geben Aufschluss über die sektoralen Bestimmungsgründe der Entwicklung in der Sachgüterindustrie. Es zeigt sich, dass auf regionaler Ebene quantitative positive oder negative Wachstumsimpulse oft von wenigen Sektoren ausgehen, was aufgrund der geringen Regionsgrößen in Österreich kaum überrascht<sup>2)</sup>.

- In Wien treibt, wie erwähnt, derzeit die Münzproduktion das Wachstum der Sachgütererzeugung, stärker negative Beiträge gehen von der Herstellung elektrischer Ausrüstungen aus, auch die Herstellung von Kraftfahrzeugen und die Herstellung von elektronischen Geräten wirken derzeit wachstumsdämpfend.
- In Niederösterreich leistet der Maschinenbau einen erheblichen Beitrag zum guten Produktionswachstum, ebenso die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen. Auffallend ist zudem, dass es mit Ausnahme des Bereichs Druck / Bild-, Ton-, Datenträger kaum Branchen gibt, deren Produktionsniveau im IV. Quartal gefallen ist.

---

<sup>2)</sup> Einschränkung ist anzumerken, dass aufgrund der Geheimhaltungsbestimmung die Veränderungsdaten vieler Sektoren nicht ausgewiesen werden. Somit dürfte die angesprochene sektorale Konzentration des Wachstums nach oben verzerrt sein, d.h. die tatsächlichen Wachstumsbeiträge beruhen auf einer breiteren sektoralen Basis, als hier dargestellt werden kann.

- Im Burgenland waren die Erzeugung von Kunststoffwaren und Metallerezeugnissen zusammen für 5 Prozentpunkte des Gesamtwachstums von 7,6% verantwortlich, die Herstellung von elektronischen Geräten dämpfte das Wachstum dagegen um 2,7 Prozentpunkte.

Übersicht 3: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgütererzeugung 2012

		Fertigwaren- lager		Produktions- erwartungen		Verkaufs- preise	
		Jänner	April	Jänner	April	Jänner	April
Wien	günstig	8,4	2,2	15,6	17,1	19,0	14,4
	Saldo	+ 9,8	+ 20,3	- 0,1	+ 2,0	+ 13,7	+ 8,3
	neutral	74,1	75,6	68,8	68,2	75,7	79,2
Niederösterreich	günstig	5,8	7,6	17,5	18,4	17,2	17,2
	Saldo	+ 7,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 6,1	+ 8,2	+ 10,4
	neutral	80,6	82,9	65,1	69,3	73,6	74,0
Burgenland	günstig	- 0,4	0,4	20,7	36,0	10,1	5,9
	Saldo	+ 16,5	+ 10,9	+ 18,9	+ 30,9	+ 4,1	+ 5,3
	neutral	84,8	88,3	79,1	56,9	83,8	91,6
Steiermark	günstig	6,2	5,6	16,3	14,2	16,4	15,4
	Saldo	+ 11,3	+ 11,2	+ 5,7	+ 2,4	+ 4,2	+ 6,2
	neutral	76,4	77,7	73,0	74,1	72,3	78,1
Kärnten	günstig	3,9	2,6	9,2	18,5	25,1	16,2
	Saldo	+ 6,4	+ 13,0	- 3,7	+ 1,0	+ 16,5	+ 6,8
	neutral	85,7	81,5	77,7	62,8	66,3	74,9
Oberösterreich	günstig	4,6	3,6	21,5	19,6	17,2	15,1
	Saldo	+ 6,1	+ 12,0	+ 10,2	+ 7,4	+ 10,4	+ 8,9
	neutral	84,6	81,3	66,8	68,4	75,5	78,2
Salzburg	günstig	10,2	6,2	21,5	16,0	23,3	17,3
	Saldo	+ 4,5	+ 8,5	+ 9,9	- 1,3	+ 15,6	+ 13,0
	neutral	75,2	79,1	66,9	66,2	66,3	78,6
Tirol	günstig	2,7	9,8	11,5	12,0	19,1	12,8
	Saldo	+ 12,9	+ 3,7	- 1,3	- 2,2	+ 12,8	+ 6,9
	neutral	81,7	77,3	75,6	74,0	74,5	82,3
Vorarlberg	günstig	3,9	7,5	19,5	14,2	13,7	15,2
	Saldo	+ 16,5	+ 13,3	+ 0,4	+ 1,7	+ 6,3	+ 8,2
	neutral	75,7	71,7	61,8	73,6	78,3	78,7
Österreich	günstig	5,4	5,0	17,4	17,6	18,1	15,4
	Saldo	+ 9,0	+ 10,9	+ 4,2	+ 4,3	+ 10,1	+ 8,6
	neutral	80,5	79,6	69,4	69,2	73,5	77,5

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Günstig: Fertigwarenlager klein, Produktionserwartung zunehmend, Verkaufspreise steigend.

- Die Herstellung elektrischer Ausrüstungen leistete in der Steiermark den größten Wachstumsbeitrag, auch die Metallerzeugung, die Herstellung von Kunststoffwaren und der Maschinenbau stechen hervor. Dagegen trug die Krafffahrzeugproduktion – in der Steiermark ein oft konjunkturbestimmender Sektor – zuletzt negativ zur gesamten Industrieentwicklung in der Steiermark bei.
- In Kärnten dämpfte vor allem die Herstellung elektronischer Erzeugnisse das Wachstum erheblich, dagegen wirkten Holz, Metall, Maschinenbau sowie Reparatur- und Installationstätigkeiten bei Maschinen und Ausrüstungen stützend.
- Auch Oberösterreichs Produktionswachstum ging im Wesentlichen vom Maschinenbausektor aus, wie schon in der Steiermark war der in Oberösterreich traditionell wichtige Bereich der Krafffahrzeugproduktion rückläufig.
- Die Entwicklung der Sachgüterproduktion in Salzburg war stark durch drei Sektoren bestimmt: Die Getränkeherstellung und – wie schon in anderen Bundesländern – der Maschinenbau stützten das Wachstum, der für Salzburg sehr wichtige Bereich der Druck/ Bild-, Ton-, Datenträger war allerdings mit einer gewichteten Veränderungsrate von –6% dafür verantwortlich, dass die Sachgütererzeugung insgesamt stagnierte.
- Der Rückgang der Sachgüterproduktion in Tirol ging stark von der Metallerzeugung aus, aber auch viele andere Branchen verzeichneten rückläufige Produktionszahlen. Holz, Papier und die Herstellung elektronischer Erzeugnisse stechen hingegen positiv hervor.
- In Vorarlberg fällt der negative Wachstumsbeitrag der Metallerzeugung ins Gewicht, er war höher als positive Impulse etwa aus der Getränkeherstellung oder im Maschinenbau, sodass die Gesamtproduktion stagnierte.

### **2.3 Deutliche Beschäftigungszuwächse vor allem im Westen und in Kärnten**

Die regionale Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung korrespondiert derzeit kaum mit der Produktionsentwicklung, was deutlich sinkende Produktivitäten im Westen und in Kärnten zur Folge hat. Im Detail stellt sich die regionale Arbeitsplatzentwicklung derzeit wie folgt dar:

- Mit Ausnahme geringfügiger Beschäftigungszuwächse in den Bereichen Nahrungsmittel, Textilien und der sonstigen Sachgütererzeugung sowie (zumindest absolut betrachtet) nicht unwesentlicher Steigerungen der Zahl der Arbeitskräfte in der Reparatur und der Instandhaltung von Maschinen, der Metallerzeugung und der pharmazeutischen Industrie war die Beschäftigung in vielen Bereichen der Wiener Sachgüterindustrie rückläufig. Mehr als 1.000 Arbeitsplätze gingen allein in der Herstellung elektronischer Erzeugnisse und elektrischer Ausrüstungen verloren, das entspricht auch dem absoluten Rückgang der Sachgüterbeschäftigung in Wien insgesamt. Wien war somit das einzige Bundesland, das im IV. Quartal 2011 eine geringere Anzahl an Industriearbeitsplätzen aufwies als noch ein Jahr zuvor. Bereinigt man die Wachstumsrate der Produktion um den Beitrag der sonstigen Sachgütererzeugung und den damit verbundenen

Sondereffekt, so dürfte dieser Beschäftigungsrückgang auch mit einem geringeren Produktionsniveau einher gegangen sein.

- Niederösterreich lag mit einem Beschäftigungswachstum von 2,7% genau im österreichischen Durchschnitt; die höchsten absoluten Zuwächse stammen aus den Bereichen Nahrungsmittel, elektrische Ausrüstungen, Maschinenbau, sowie Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen/Erden; nur im Bereich Druck/Bild-, Ton-, Datenträger ging eine höhere Anzahl an Arbeitsplätzen verloren. Durch die im Vergleich zum Beschäftigungswachstum höhere Produktionssteigerung nahm auch die Produktivität stark zu.
- Das Burgenland erreichte nach Kärnten und Salzburg das höchste Beschäftigungswachstum. Es konzentrierte sich absolut gesehen auf die Bereiche Metallerzeugnisse, Maschinenbau und Reparatur/Installation von Maschinen, während nur in der Nahrungsmittelproduktion sowie bei der Herstellung elektrischer Ausrüstungen Arbeitsplätze abgebaut wurden. Die damit verbundene Produktivitätssteigerung bewegte sich im nationalen Durchschnitt.
- Die Steiermark konnte im Vergleich zum Burgenland geringere Produktivitätsgewinne erzielen, geht man vom Gesamtwachstum bei Produktion (+5,4%) und Beschäftigung (+3,5%) aus. Auffallend ist der absolut wie relativ starke Beschäftigungszuwachs im Bereich der Automobilherstellung, obwohl dort das Produktionsniveau unter dem des Vorjahres blieb. Abgesehen von statistischen Unschärfen könnte dies als Zeichen für einen positiven Ausblick in dieser Branche gewertet werden, wobei nicht bekannt ist, ob gleichzeitig etwa die Zahl der Leiharbeitskräfte reduziert wurde und damit das Arbeitsvolumen stärker dem Produktionsvolumen angepasst wurde, als dies auf den ersten Blick sichtbar wird.
- In Kärnten war die Stagnation im Produktionsniveau, wie schon erwähnt, mit einem erheblichen Beschäftigungszuwachs verbunden. Auch auf sektoraler Ebene zeigen sich solche Widersprüche, etwa in der Herstellung elektronischer Erzeugnisse, wo die Produktion um fast ein Viertel zurückging, aber dennoch ein Beschäftigungswachstum von fast 4% erzielt wurde.
- In Oberösterreich standen Produktions- und Beschäftigungswachstum stärker in Einklang, Produktivitätsgewinne hielten sich daher in Grenzen. Die absolut höchsten Beschäftigungssteigerungen wurden im Maschinenbausektor realisiert, der aber auch sein Produktionsniveau deutlich erhöhte. Wie schon in der Steiermark sticht auch hier die Automobilherzeugung hervor: Eine rückläufige Produktion geht auch hier mit einer wachsenden Beschäftigung einher – die bei der Steiermark genannten Erklärungen könnten damit auch für Oberösterreich zutreffen.
- Ähnlich wie in Kärnten steht auch in Salzburg einer stagnierenden Produktion ein vergleichsweise hohes Beschäftigungswachstum in der Industrie gegenüber. Während die zusätzliche Beschäftigung meist in Sektoren erzielt wurde, die auch die Produktion steigern konnten, so wurden die relativ starken Produktionsverluste im Bereich Druck/Bild-, Ton-, Datenträger von geringen Beschäftigungsreduktionen begleitet. Dies kann einerseits dahingehend interpretiert werden, dass das niedrigere Produktionsniveau

lediglich temporärer Natur ist, andererseits könnte die Beschäftigung erst zu einem späteren Zeitpunkt an das neue, niedrigere Produktionsniveau angepasst werden.

- Auch die Entwicklung in Tirol ähnelt jener in Kärnten und Salzburg: Die Produktion verringerte sich um 1,5%, während die Beschäftigung um 3,7% und damit stärker als im österreichischen Durchschnitt anstieg. Obwohl die große Mehrzahl der Sektoren von Produktionseinbußen betroffen war, wurde die Beschäftigung in nur wenigen dieser Sektoren angepasst. Für das daraus folgende niedrigere Produktivitätsniveau finden sich nur schwer plausible Erklärungen. So lag zum Beispiel die Produktion in der Metall-erzeugung um mehr als 14% unter dem Vorjahresniveau, die Beschäftigung hingegen um fast 17% darüber.
- Ein ähnliches Bild ergibt sich für Vorarlberg, auch wenn die Diskrepanz zwischen Beschäftigungssteigerung und Produktionsverringerung hier geringer war als etwa in Tirol oder Kärnten. Beispiele für Sektoren mit Produktionsverlusten, aber Beschäftigungszuwächsen finden sich auch hier mehrere. So fand der höchste absolute Beschäftigungsgewinn im Sektor Metallerzeugnisse statt, obwohl dort die Produktion um fast 6% zurückging.

#### Übersicht 4: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Wien	- 3,5	- 1,9	- 9,5	- 4,5	- 1,9	- 2,0	+13,8	+10,2	- 2,8	- 1,3	- 4,5	- 2,3
Niederösterreich	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,8	+ 3,6	- 3,3	+ 1,7	+ 1,0	+ 5,2	+ 4,9
Burgenland	+ 2,2	+ 1,3	-16,4	-14,5	+ 2,5	- 0,4	+ 7,0	+ 2,2	+ 5,2	+ 4,7	- 3,8	- 2,6
Steiermark	+ 2,9	+ 2,4	+ 4,2	+ 3,5	- 2,3	- 3,8	- 4,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,0	+ 6,3	+ 5,7
Kärnten	+ 2,8	+ 2,6	+ 1,7	- 0,7	- 1,2	- 0,9	-11,5	+12,9	+ 3,2	+ 2,3	+ 5,3	+ 4,5
Oberösterreich	+ 2,5	+ 2,3	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 3,3	- 1,5	+ 2,0	+ 1,3	+ 5,2	+ 5,0
Salzburg	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 5,9	+ 3,7
Tirol	- 1,0	- 1,5	-26,5	-26,2	- 1,4	- 2,6	- 2,5	- 4,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,8	+ 3,5
Vorarlberg	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,4	- 2,2	- 4,4	+ 4,4	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,1
Österreich	+ 1,7	+ 1,4	- 0,9	- 0,9	- 0,2	- 0,7	- 1,0	- 0,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 3,8	+ 3,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

### 3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 9 bis 10

#### 3.1 Gute Baukonjunktur in Österreich hält auch im IV. Quartal 2011 an

Im IV. Quartal 2011 florierte die österreichische Bauwirtschaft und wuchs nochmals deutlich rascher als im Jahresdurchschnitt – sowohl die technische als auch die abgesetzte Produktion betreffend. Im Unterschied zur gesamtwirtschaftlichen Abkühlung setzte sich die positive Dynamik in der Bauwirtschaft somit auch zum Jahresende fort. Neben durchschnittlich längeren Vorlauf- und Planungszeiten, die eine etwas verzögerte Abschwächung erwarten lassen, waren dafür auch der milde Winter sowie eine schwache Entwicklung im Vorjahresquartal maßgeblich. Auch im Vergleich zum Vorquartal kam es laut saisonbereinigtem Produktionsindex zu einer leichten Ausweitung der Produktion.

Produktionszuwächse betrafen dabei alle Bausparten. Im Baunebengewerbe nahm die abgesetzte Produktion (ÖNACE) im IV. Quartal um 5,8% gegenüber dem Vorjahr zu und stieg damit rascher als im Jahresdurchschnitt. Das Baunebengewerbe profitierte dabei besonders von einer günstigen Produktionsentwicklung bei Hochbauten.

#### Übersicht 5: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2011

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert insgesamt <sup>1)</sup>	Bauhaupt- gewerbe	Technischer Produktionswert (GNACE) <sup>2)</sup>	Gesamtauftrags- bestände <sup>1)</sup>	Unselbständig Beschäftigte <sup>1)</sup>
Wien	+ 4,4	+ 4,2	+ 3,5	+ 11,2	+ 1,6
Niederösterreich	+ 6,7	+ 11,1	+ 9,7	+ 8,8	+ 4,5
Burgenland	+ 7,6	+ 6,2	+ 3,4	+ 14,4	+ 3,0
Steiermark	+ 6,2	+ 4,8	+ 8,6	+ 13,5	+ 4,5
Kärnten	+ 2,5	+ 2,6	- 2,2	+ 155,4	+ 0,4
Oberösterreich	+ 7,9	+ 6,0	+ 4,3	- 4,8	+ 0,6
Salzburg	+ 17,8	+ 24,4	+ 18,3	+ 4,2	+ 3,5
Tirol	+ 10,4	+ 18,5	+ 11,2	- 16,0	+ 3,0
Vorarlberg	+ 10,9	+ 29,2	+ 3,5	- 3,6	+ 3,3
Österreich	+ 7,4	+ 8,9	+ 6,6	+ 10,1	+ 2,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und -neben-gewerbe). – <sup>2)</sup> Ohne Baunebengewerbe.

Die Hochbauproduktion (technischen Produktion, GNACE)<sup>3)</sup> konnte im IV. Quartal 2011 insgesamt um 8% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden, das entspricht in etwa der Wachs-

<sup>3)</sup> Für die Entwicklung im Hoch- und Tiefbau ist die Entwicklung der technischen Produktion (GNACE) aussagekräftiger. Das hängt einerseits damit zusammen, dass die Spartengliederung der abgesetzten Produktion insbesondere zwischen Hoch- und Tiefbau derzeit von Umstrukturierungen betroffen ist, und andererseits damit, dass die einzelnen Sparten unterschiedlich stark von möglichen Doppelzählungen (z.B. ARGEn) betroffen sind.

tumsrate für das gesamte Jahr 2011. Neben dem Wohnungsbau waren es vor allem die gewerblichen Bauten (Industrie- und Ingenieurbau, sonstiger Hochbau), die von einer gestärkten Nachfrage in Folge der im 1. Halbjahr noch guten Industriekonjunktur profitierten. Selbst im Tiefbau, der seit dem I. Quartal 2009 kontinuierlich Produktionsrückgänge verzeichnet, konnte im IV. Quartal 2011 erstmals wieder ein Zuwachs registriert werden. Die innerhalb der gleichen Zeitperiode erstmalige Ausweitung der öffentlichen Nachfrage im IV. Quartal 2011 spielte dafür eine wichtige Rolle.

Die positive Produktionsdynamik spiegelt sich auch in der Beschäftigung wider. Die unselbstständige Beschäftigung laut Hauptverband legte im IV. Quartal um 1,8% und somit etwas stärker als im Jahresdurchschnitt (+1,5%) zu. Auf eine Abschwächung deutet die Beschäftigungsentwicklung für das I. Quartal 2012 hin – die Ausweitung betrug hier lediglich 0,6%. Diese Eintrübung könnte auch saisonbedingt und somit temporär sein, denn der Aufbau von Auftragsbeständen (+10,1%) und der Zugang an neuen Aufträgen (+6,1%) im IV. Quartal 2011 lässt eine weiterhin starke Produktionstätigkeit erwarten. Immerhin beurteilten im Jänner und April 2012 laut WIFO-Konjunkturtest etwa drei Viertel aller Bauunternehmen ihren Auftragsbestand als zumindest ausreichend, und auch die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage verbesserte sich im April 2012 gegenüber Jänner 2012 leicht.

### **3.2 Baubeschäftigung steigt im Osten, Bauproduktion legt im Westen zu**

Regional zeigt sich in der Bauproduktion kein einheitliches Muster. Bis auf Kärnten konnten im IV. Quartal 2011 alle Bundesländer klare Produktionszuwächse erzielen. Besonders hoch waren diese gemessen an der abgesetzten Produktion in den vier westlichen Bundesländern. Gemessen an der technischen Produktion im Bauhauptgewerbe liegen weiterhin die westlichen Bundesländer Salzburg und Tirol voran, aber auch in Niederösterreich und in der Steiermark zeichnen sich deutliche Zuwächse ab. Gerade in den westlichen Bundesländern (mit der Ausnahme von Salzburg) sind die Produktionszuwächse jedoch mit einem Abbau der Auftragspolster verbunden. Nahezu im Gegensatz zur regionalen Produktionsdynamik kam es gerade in den östlichen Bundesländern – wie bereits im Vorquartal – zu den stärksten Ausweitungen in der unselbstständigen Beschäftigung laut Hauptverband. Das könnte mit der Entwicklung der Ausländerbeschäftigung und Nachwirkungen der Arbeitsmarktöffnung im Mai 2011 zusammenhängen.<sup>4)</sup> Hingegen spiegelt sich die Produktionsdynamik der westlichen Bundesländer kaum in der Baubeschäftigung wider.

In **Wien** entwickelte sich die Bauwirtschaft im IV. Quartal 2011 positiv, wenn auch weniger dynamisch als in Österreich insgesamt. Der Wert der abgesetzten Produktion stieg um 4,4%, wobei das Nebengewerbe mit 4,8% überdurchschnittlich zunahm. Der Wert der technischen Gesamtproduktion wuchs mit 3,5% etwas kräftiger, was ausschließlich auf den Hochbau (v. a. gewerbliche Bauten) zurückzuführen ist: Der Tiefbau schrumpfte weiterhin minimal (-0,6%). Vor

---

<sup>4)</sup> Siehe Kapitel zum Arbeitsmarkt in: Mayerhofer, P., Fritz, O., Kunnert, A., Nowotny, K., Schönfelder, S., "Die Wirtschaft in den Bundesländern: III. Quartal 2011", WIFO, Wien, 2011.

allem die private Nachfrage stimulierte die Bauproduktion, das öffentliche Auftragsvolumen schrumpfte weiterhin. Im 2. Halbjahr nahm die Baubeschäftigung in Wien österreichweit am stärksten zu. Im I. Quartal 2012 blieb der Anstieg mit 2,3% ebenfalls sehr kräftig, wenn auch eine nachlassende Dynamik feststellbar ist. Zudem kommt es in Wien bereits seit dem III. Quartal 2011 – entgegen dem österreichischen Trend – zu einer Ausweitung der zuletzt im Bau beschäftigten Arbeitslosen. (Ausländische) Auftragsbestände und -eingänge legten im IV. Quartal 2011 jedoch überdurchschnittlich zu, und laut WIFO-Konjunkturtest bewerten Wiener Bauunternehmen vor allem die zukünftige Geschäftslage verhältnismäßig positiv.

#### Übersicht 6: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2011	2. Hj. 2011	III. Qu. 2011	IV. Qu. 2011	I. Qu. 2012
Wien	+ 2,6	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,4	+ 2,3
Niederösterreich	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,6
Burgenland	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,1	+ 4,0	+ 3,3
Steiermark	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,8	- 0,7
Kärnten	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4
Oberösterreich	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 0,6	- 0,2
Salzburg	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,6	+ 0,2
Tirol	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,0	- 1,3
Vorarlberg	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,5
Österreich	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,8	+ 0,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Die Bauwirtschaft in **Niederösterreich** entwickelte sich im IV. Quartal wie bereits im III. Quartal 2011 überdurchschnittlich dynamisch, aber auch im Jahresvergleich fiel das Berichtsquartal besonders positiv aus. Neben dem durch die private Nachfrage gestützten Hochbau (insbesondere sonstiger Hochbau) profitierte Niederösterreich von einem deutlichen Zuwachs der Tiefbauproduktion. Öffentliche Aufträge (+16%) im Eisenbahnoberbau und Spezialtiefbau waren dafür wesentlich. Die positive Produktionsentwicklung führte auch zu einer markanten Zunahme der unselbständigen Beschäftigung, die im IV. Quartal um 2,7% anstieg. Während die Auftragsbestände im IV. Quartal noch weiter ausgeweitet werden konnten (inländische Nachfrage), stagnierte das Volumen der neuen Aufträge. Laut WIFO-Konjunkturtest verbesserte sich die Einschätzung der Unternehmen in Bezug auf die Auftragslage jedoch im Jänner merklich und liegt auch aktuell (April 2012) deutlich über dem Österreichschnitt.

Im **Burgenland** konnte im IV. Quartal 2011 ebenfalls ein Zuwachs der Bauproduktion verzeichnet werden, im Jahr 2011 kam es jedoch insgesamt zu leichten Produktionseinbußen. Vor allem der Tiefbau (z.T. öffentliche Maßnahmen), aber auch der gewerbliche Hochbau trugen zum Wachstum der Bauproduktion im IV. Quartal bei. Auffallend dynamisch zeigte sich die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung. Im Gesamtjahr nahm sie im Vergleich der Bundesländer mit 4,1% am stärksten zu, gleiches gilt auch für das IV. Quartal mit 4,0% und das I. Quartal 2012 mit 3,3%. Zwar kam es im IV. Quartal 2011 zu einer deutlichen Ausweitung des

Auftragspolsters, ein Anstieg neuer Aufträge blieb jedoch aus. Im Jänner 2012 meldeten demnach nur etwa 60% der burgenländischen Bauunternehmen laut WIFO-Konjunkturtest einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand, im April 2012 waren es mit 70% immer noch weniger als im österreichischen Durchschnitt. Dennoch sind seit April 2012 optimistische Erwartungen zur zukünftigen Geschäftslage in der Mehrheit.

In der **Steiermark** entwickelte sich die Bauwirtschaft im IV. Quartal 2011 auffallend kräftig, auch im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen. Auch hier war die treibende Kraft im Hochbau der Industrie- und Ingenieurbau, wobei auch öffentliche Aufträge in diesem Segment merklich zunahmen. Der Absatz im Baunebengewerbe legte ebenfalls kräftig zu, die technische Produktion im Tiefbau stagnierte hingegen. Vergleichsweise schwach entwickelte sich nach dem Sommer die Baubeschäftigung, im I. Quartal 2012 wurden in der Steiermark sogar Baubeschäftigte abgebaut (–0,7%). Zwar kam es im IV. Quartal zu einer Ausweitung der Auftragseingänge und Auftragsbestände, die zukünftige Geschäftslage und auch die derzeitige Auftragslage werden allerdings zuletzt (April 2012) merklich ungünstiger beurteilt als in Österreich.

#### Übersicht 7: Konjunktureinschätzung im Bauwesen

	Auftragsbestand <sup>1)</sup>				Zukünftige Geschäftslage <sup>2)</sup>			
	Juli	Oktober	Jänner	April	Juli	Oktober	Jänner	April
	2011	2011	2012	2012	2011	2011	2012	2012
Wien	65,9	64,2	66,3	75,1	– 10,2	– 11,9	– 23,2	– 0,1
Niederösterreich	64,9	60,6	88,7	87,5	– 22,4	– 13,5	– 10,5	– 10,7
Burgenland	70,7	64,8	60,5	70,2	– 19,5	– 15,7	– 6,0	+ 3,4
Steiermark	69,5	63,5	68,4	69,4	– 12,3	– 14,3	– 23,4	– 18,0
Kärnten	66,5	77,0	57,8	57,6	– 24,6	– 37,8	– 17,4	– 28,0
Oberösterreich	65,6	63,9	75,3	73,2	– 15,7	– 16,2	– 12,4	– 9,3
Salzburg	67,6	69,1	80,9	73,4	– 6,0	+ 12,8	– 25,5	– 20,1
Tirol	86,8	70,2	69,9	71,2	– 12,6	+ 0,4	+ 7,4	+ 11,6
Vorarlberg	84,6	85,3	79,7	93,9	+ 7,2	– 5,4	– 3,5	– 0,6
Österreich	69,1	66,7	73,4	75,0	– 13,6	– 10,6	– 13,3	– 8,2

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – <sup>1)</sup> Anteil der Unternehmen mit einem ausreichenden oder mehr als ausreichenden Auftragsbestand in %. – <sup>2)</sup> Saisonbereinigter Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

In **Kärnten** ist dagegen noch keine Erholung der Bauwirtschaft zu beobachten. Im IV. Quartal 2011, aber auch im gesamten Jahr 2011 sank die Produktion gegenüber dem Vorjahr. Im Hochbau war im IV. Quartal 2011 lediglich im Wohnungsbau ein Wachstum zu beobachten, die Tiefbauproduktion konnte ebenfalls etwas ausgeweitet werden (öffentliche Aufträge im Wasser-, Rohrleitungs- und Kabelnetz Tiefbau waren dabei relevant). Eher unterdurchschnittlich, wenn auch positiv, entwickelte sich die unselbständige Beschäftigung. Neue Aufträge scheinen auszubleiben, und der dennoch deutliche Anstieg der Auftragsbestände konnte im IV. Quartal nicht in eine Ausweitung der Produktionsleistung umgesetzt werden. Zudem mel-

deten im Jänner und April 2012 nur etwa 58% der Unternehmen einen ausreichenden Auftragsbestand. Entsprechend negativ wird auch die zukünftige Geschäftslage laut WIFO-Konjunkturtest beurteilt.

In **Oberösterreich** erlebte die Bauwirtschaft im IV. Quartal 2011 einen deutlichen Produktionszuwachs, der stärker ausfiel als im Gesamtjahr 2011. Der Hochbau – abgesehen von Adaptierungsarbeiten – entwickelte sich dabei noch etwas besser als der Tiefbau. Die leichten Zuwächse bei Tiefbauten im IV. Quartal konnten die Einbußen der ersten drei Quartale jedoch nicht kompensieren. Die unselbständige Baubeschäftigung legte hingegen im IV. Quartal nur mäßig zu (+0,6%) – im III. Quartal 2011 und auch im I. Quartal 2011 war sogar ein Abbau zu verzeichnen gewesen. Zwar kam es zu einer Ausweitung der neuen Aufträge im IV. Quartal 2011, der Auftragsbestand schrumpfte dennoch merklich. Inzwischen (April 2012) beurteilen jedoch wieder etwa drei Viertel der oberösterreichischen Unternehmen ihren Auftragsbestand als zumindest ausreichend, auch die Bewertung der zukünftigen Geschäftslage fällt nur leicht unterdurchschnittlich aus.

Massive Produktionszuwächse (etwa ein knappes Fünftel) waren im IV. Quartal 2011 in **Salzburg** zu registrieren. Dabei spielte die Tiefbauproduktion – gestützt durch die öffentliche Hand – eine maßgebliche Rolle. Aber auch der Hochbau (v.a. der Industrie- und Ingenieurbau) wuchs kräftig. Diese Entwicklungen könnten jedoch eine temporäre Erscheinung bleiben. Ähnlich wie in Oberösterreich spiegelten sich die Produktionszuwächse kaum in der Beschäftigung wider – diese legte im IV. Quartal (nach Einbußen im III. Quartal) nur um 0,6%, im I. Quartal 2012 nur um 0,2% zu. Die Auftragslage ist ebenfalls mäßig – im IV. Quartal 2011 kam es zu einem Rückgang neuer Aufträge und einem leichten Aufbau des Bestands. Zwar meldeten laut WIFO-Konjunkturtest im Jänner noch etwa vier Fünftel der Unternehmen einen ausreichenden Auftragsbestand, im April 2012 waren es jedoch nur noch etwa drei Viertel. Auch die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage fällt im April 2012 eher pessimistisch aus.

In **Tirol** – wenn auch weniger ausgeprägt als in Salzburg – kam es im Berichtsquartal ebenfalls zu kräftigen Zuwächsen in der Bauproduktion. Diese waren vor allem im Hochbau (sonstiger Hochbau, Adaptierungen) zu beobachten, aber auch die Tiefbauproduktion nahm zu und profitierte von verstärkter öffentlicher Nachfrage. Dennoch blieb auch in Tirol die Ausweitung der Beschäftigung unterdurchschnittlich, im I. Quartal 2012 kam es zu einem merklichen Abbau (-1,3%). Zwar beurteilen Tiroler Bauunternehmen die zukünftige Geschäftslage mehrheitlich optimistisch (Saldo aus positiven und negativen Bewertungen im April 2012: +11,6), die aktuelle Auftragslage wird dagegen unterdurchschnittlich bewertet. Dies könnte mit dem Schwund des Auftragspolsters (trotz einer Zunahme neuer Aufträge) zusammenhängen.

Nachdem im III. Quartal 2011 noch Produktionseinbußen verzeichnet wurden, konnte die Bauwirtschaft in **Vorarlberg** ihre Produktion im IV. Quartal deutlich und rascher als im gesamten Jahr 2011 ausweiten. Auch hier war es vor allem der Hochbau (insbesondere der gewerbliche Hochbau sowie der Wohnbau), der die Bauproduktion vorantrieb. Im Tiefbau kam es hingegen weiterhin zu merklichen Rückgängen. Zwar konnte im Jahr 2011 die Beschäftigung

marginal ausgeweitet werden (+0,5%), im 2. Halbjahr 2011 kam es hingegen zu einem marginalen Abbau (-0,1%), der sich nach dem Jahreswechsel noch beschleunigte (I. Quartal 2012 -0,5%). Zudem waren Rückgänge im Auftragsbestand im IV. Quartal 2011 zu beobachten, der Anstieg bei den Auftragseingängen konnte dies nicht kompensieren. Dennoch sind die Bauunternehmen laut WIFO-Konjunkturtest aktuell durchaus optimistisch: Im April 2012 meldeten über 90% der Befragten einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand, und auch die zukünftige Geschäftslage wird in Vorarlberg deutlich besser bewertet als in Österreich.

## **4. Tourismus**

*Dazu Statistischer Anhang 11a bis 11c*

### **4.1 Winter 2011/12: Mengen und Umsatzwachstum in den meisten Bundesländern**

In der bisherigen Wintersaison 2011/12 (November bis März) expandierte die Nachfrage im österreichischen Beherbergungswesen – dies allerdings mit großer regionaler Heterogenität. Das Mengenwachstum dürfte für viele Bundesländer auch auf der Umsatzseite eine reale Steigerung zur Folge gehabt haben. Die Wachstumsperspektiven für das Jahr 2012 bleiben aufgrund der Entwicklungen im Ausland unsicher.

#### **Rückblick auf das Jahr 2011**

Die heimische Tourismuswirtschaft vermeldete für das vergangene Jahr eine gute Entwicklung der Gäste- und Nächtigungszahlen. Die Ankünfte erreichten mit fast 35 Mio. (+3,7%) einen neuen Höchstwert, die Zahl der Übernachtungen (126 Mio., +0,9%) war bisher in nur vier Jahren höher gewesen. Insbesondere tourismusextensivere Regionen und die großen Städte konnten im Vergleich zum Vorjahr mehr Ankünfte und Übernachtungen verbuchen. Im nationalen Mittel gestaltete sich das Mengenwachstum bei der Inlands- und Auslandsnachfrage ausgeglichen. Während die Zahl der Nächtigungen durch Inländer um 0,8% stieg, lag das Wachstum der Auslandsnachfrage bei 0,9%.

#### **Österreichweite Marktentwicklung in der bisherigen Wintersaison**

Die Gästezahlen sind im aktuellen Berichtszeitraum (November 2011 bis März 2012) österreichweit um 5,1% gestiegen, das Nächtigungsplus liegt bei +2,1% im Vorjahresvergleich. Die Dynamik der Nachfrage aus dem Ausland war in den tourismusintensiven Bundesländern im Westen und Süden des Landes geringer als die der Inlandsnachfrage. Der umgekehrte Trend ist für die Ostregion und Oberösterreich zu vermelden. Österreichweit lag das Nächtigungsplus bei den inländischen Gästen bei +3,0% gegenüber +1,8% bei den Gästen aus dem Ausland. Das Wachstum auf dem wichtigen deutschen Auslandsmarkt blieb hinter dem Durchschnitt zurück (+1,1%). Auf anderen bedeutenden west-europäischen Märkten konnten die Nächtigungsergebnisse der Vorjahresperiode nicht erreicht werden (Niederlande -1,4%, Belgien -2,0%, Italien -0,1% und Dänemark -6,4%). Dagegen expandierte die Nachfrage aus Großbritannien mit +4,0%, Frankreich mit +5,2% oder Schweden mit +2,7%. Die aktuelle Schwäche der Einheitswährung gegenüber dem Franken oder dem Dollar aufgrund der anhaltenden Staatsschuldenkrise und die einhergehende Verbilligung der Dienstleistungen im Euro-Raum hat dazu beigetragen, Urlaub in Österreich für Gäste vor allem von außerhalb der EU noch attraktiver zu machen: Dies zeigte sich beim immensen Nächtigungsplus von Gästen aus Russland (+18,2%), der Schweiz (+15,7%) oder der USA (+6,8%). Die Nachfrage auf den Wachstumsmärkten der jungen EU-Mitgliedsländer zeigte sich uneinheitlich mit Wachstum auf

den Auslandsmärkten Tschechien (+3,7%) sowie der Slowakei (+2,1%) und Rückgängen für Ungarn (-3,4%) und Polen (-6,3%; (jeweils Übernachtungen im Vorjahresvergleich). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Winter 2011/12 bis zum März lag österreichweit bei 4,0 Nächten (-0,1 Nächte gegenüber 2010/11).

### **Beherbergungskategorien**

Die Nachfrage stieg österreichweit bei den qualitativ hochwertigen Hotels (5/4-Stern: +3,6%) am stärksten. Mittelklasseangebote der 3-Stern-Quartiere waren um 1,7% besser gebucht als in der Vorjahresperiode. Einen Rückgang der Nächtigungszahlen verbuchten die 2/1-Hotels mit Angeboten für preisbewusste Reisende (-0,2%) und die Privatquartiere (-2,0%).

### **Umsatzentwicklung**

Nach Schätzungen des WIFO stiegen die Tourismusumsätze im Zeitraum von November 2011 bis März 2012 österreichweit um 2,9%; angesichts der Inflation muss real jedoch von einer Stagnation ausgegangen werden. Die Bundesländer mit dem höchsten Umsatzwachstum sind Wien (+6,3%) und das Burgenland (+6,5%). Unterdurchschnittliche Wachstumsraten bzw. sogar ein Umsatzrückgang wurden für die Steiermark (+2,4%), Salzburg (+2,0%) und Kärnten (-2,2%) geschätzt.

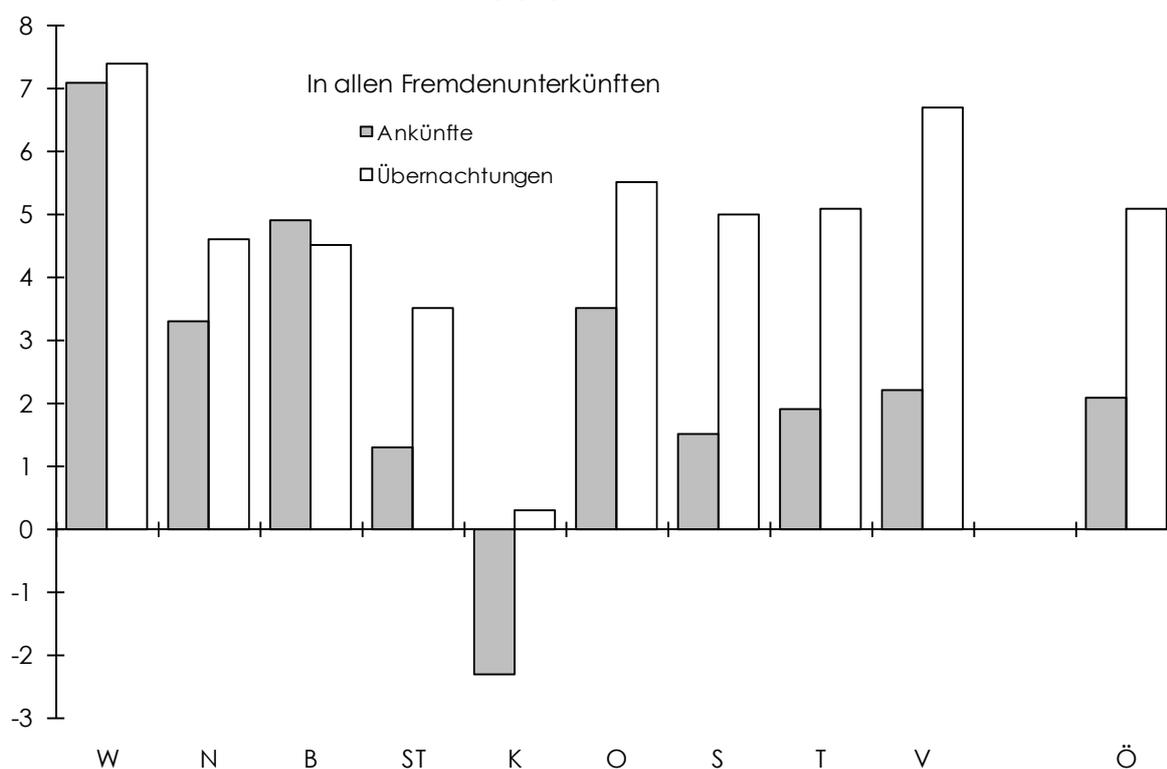
## **4.2 Regionale Entwicklungen**

Höhere relative Zuwächse bei Ankünften und Nächtigungen weisen im Berichtszeitraum die Bundesländer im Osten, allen voran Wien, sowie Oberösterreich auf. Dagegen ist die Dynamik der Wintersportbundesländer im Westen und Süden Österreichs im Winter 2011/12 geringer, was nicht zuletzt auf die Reisezurückhaltung der wichtigen deutschen Gästegruppe zurückgeführt werden kann.

Das Wachstum bei Ankünften und Nächtigungen in **Vorarlberg** erreicht im Gegensatz zu den weiteren westlichen Bundesländern mit einem Schwerpunkt auf dem Skitourismus das Niveau des österreichischen Durchschnitts (+6,7% Ankünfte und +2,2% Übernachtungen). Getragen wird das gute Ergebnis einerseits durch die Expansion der Inlandsnachfrage (+4,9%) und andererseits durch das große Nachfrageplus bei den Schweizer Gästen (+13,8%). Ohne Dynamik verlief dagegen die Entwicklung auf dem wichtigsten Auslandsmarkt Vorarlbergs, Deutschland ( $\pm 0,0\%$ ). Ein Zuwachs an Nächtigungen wird für Belgien und Luxemburg (+3,8%), Frankreich (+7,1%) und Großbritannien (+11,3%) vermeldet. Weniger gut gebucht waren die Angebote Vorarlbergs bei Gästen aus den Niederlanden (-8,2% Übernachtungen), deren Nachfrage allgemein auch in weiteren Bundesländern unter dem Niveau der Vorjahresperiode blieb. In Vorarlberg konnten die 5/4-Stern-Quartiere ihre Marktanteile ausbauen (+6,1% Übernachtungen), für die 3-Stern-Quartiere und die Privatquartiere steht jeweils ein Nächtigungsminus (-2,9% bzw. 2,6%). Die Nachfrage bei den 2/1-Stern-Quartieren expandierte um 1,2%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste Vorarlbergs betrug 4,2 Nächte je Ankunft (-0,2 gegenüber der Vorjahresperiode).

Das Beherbergungswesen **Tirols** profitiert in dieser Berichtsperiode von einem starken Wachstum der Inländernachtungen (+7,2%). Insgesamt berichtet Tirol ein Plus bei den Ankünften um 5,1% und bei den umsatzrelevanten Übernachtungen von 1,9%. Die Auslandsnachfrage expandiert um 1,5%, wobei auf dem wichtigen Auslandsmarkt Deutschland ein leicht geringeres Nachfragewachstum realisiert wurde (+1,2%). Ebenfalls gut bzw. sogar sehr gut entwickelte sich die Nachfrage aus Italien (+1,3%), Großbritannien (+3,7%) und Frankreich (+5,1%) sowie aus den Nicht-Euro-Staaten Schweiz (+16,2%), Russland (+11,0%) und Tschechien (+5,6%). Ein Nächtigungsminus im Vergleich zum Winter 2010/11 steht dagegen für die Länder Dänemark (-6,3%) und die Niederlande (-1,6%). Eine Differenzierung nach Art bzw. Qualität der gebuchten Quartiere bestätigt wiederum auch für Tirol den Trend zur Präferenz hochwertiger Angebote (5/4-Stern: +3,4%, 3-Stern: +1,6%, 2/1-Stern: -0,4% und Privatzimmer: -2,5%). Im Mittel verbrachten die Gäste Tirols 4,9 Nächte je Aufenthalt (Vorjahresperiode: 5,1).

Abbildung 5: *Tourismus im vorläufigen Winterhalbjahr 2012*  
November 2011 bis März 2012; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank.

Die touristische Nachfrage in Stadt und Land **Salzburg** legt im Berichtszeitraum um 1,5% (Nächtigungen) bzw. 5,0% (Gäste) zu. Im Vergleich zu Vorarlberg und Tirol zeigt sich das Nächtigungsplus der Inländer moderat und erreicht mit +1,7% einen ähnlichen Wert wie das Wachstum bei den ausländischen Gästen (+1,6%). Ein gutes Ergebnis wird für Gäste aus dem

nahen Deutschland vermeldet, deren Nächtigungsplus sich auf 1,7% beläuft. Auf den weiteren wichtigen Auslandsmärkten zeigte sich eine heterogene Dynamik: ein deutliches Wachstum der Nachfrage konnte auf den Nicht-Euroland Auslandsmärkten Russland (+24,3%), Schweden (+6,7%) und Großbritannien (+5,5%) erreicht werden. Weniger dynamischer entwickelten sich die Märkte Niederlande (+0,5%), Tschechien (+2,9%) und Ungarn (+2,4%); weniger Übernachtungen als in der Vorjahresperiode wurden gar von Gästen aus Belgien und Luxemburg (-0,5%) sowie Dänemark (-6,8%) gezählt. Vom Nachfrageplus konnten vor allem die qualitativ hochwertigen 5/4-Stern- (+2,5%) und die 3-Stern-Quartiere (+0,8%) profitieren (2/1-Stern-Angebote: -4,2% und Privatquartiere: -2,7%). Im Schnitt lag die Aufenthaltsdauer in Salzburg bei 4,4 Tagen (2010/11: 4,6).

**Oberösterreich** kann für die ersten fünf Monate des Winters 2011/12 ein sehr gutes Ergebnis vermelden (+5,5% bei den Ankünften und +3,5% bei den Übernachtungen). Hier macht sich vor allem das hervorragende Teilergebnis für ausgewählte Auslandsmärkte, allen voran Ungarn (+53,8%) und die Schweiz (+15,4%), bemerkbar. Die Inlandsnachfrage expandierte um 2,5%, die Nachfrage des gesamten Ausland um 5,6% (Deutschland: +0,1%). Besser gebucht waren alle gewerblichen Angebote und auch die Privatquartiere (5/4-Stern: +4,6%, 3-Stern: 2,8%, 2/1-Stern: +4,7% und Privatquartiere: +12,4%). Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 2,8 Nächte je Anreise und war damit um 0,1 Nächte kürzer als in der Vorjahresperiode.

Die Nachfrage in **Kärnten** war in dieser Berichtsperiode rückläufig, weil sowohl inländische als auch ausländische Gäste in Summe Reisezurückhaltung zeigten. Während für den wichtigen deutschen Markt ein erfreuliches Nächtigungsplus vermeldet wurde (+2,3%), ging die Zahl der Nächtigungen der restlichen ausländischen Gästegruppen um 6,3% und die der Inländer um 0,8% zurück. Zum Rückgang der Auslandsnachfrage hat vor allem das Nächtigungsminus von Großbritannien (-3,8%), der Niederlande (-6,3%), Italien (-9,6%), Polen (-15,0%) und Ungarn (-10,2%) beigetragen. Eine positive Nächtigungsentwicklung ist für die Auslandsmärkte Slowakei (+0,3%), Slowenien (+3,5%) und Tschechien (+1,9%) zu berichten. Im Vergleich der Beherbergungskategorien zeigte ausschließlich die 3-Stern-Kategorie eine positive Dynamik (+6,8%), während im Bereich der qualitativ hochwertigen als auch bei den mengenmäßig wenig bedeutenden niedrigpreisigen Angeboten Rückgänge hingenommen werden mussten (5/4-Stern-Quartiere: -4,5%, 2/1-Stern-Quartiere: -12,2% sowie Privatquartiere: -1,3%, jeweils Nächtigungen). Die Aufenthaltsdauer in Kärnten sank leicht von 4,4 auf 4,3 Nächte je Anreise.

Ein Nächtigungsplus von 1,3% vermeldet Statistik Austria für das Beherbergungswesen in der **Steiermark** (Ankünfte: +3,5%). Trotz deutlicher Expansion der für die Steiermark traditionell wichtigeren Inlandsnachfrage (+3,0%), wird der österreichische Durchschnitt des Nächtigungsplus nicht ganz erreicht (+2,1%). Ähnlich wie in Kärnten war die Nachfrage auf einzelnen Auslandsmärkten rückläufig (gesamte Auslandsnachfrage: -1,0%), sodass das Gesamtwachstum in der Steiermark vergleichbar moderat ausfällt. Während das Nächtigungsergebnis für Deutschland (+0,5%) sowie die Niederlande (+3,5%) und Polen (+6,6%) noch positiv ausfällt, sank die Nachfrage aus Großbritannien (-2,1%), der Slowakei (-3,3%) und vor allem

aus dem benachbarten Ungarn (–12,9%). Neben Polen ist Ungarn auch österreichweit der MOEL 5-Auslandsmarkt, auf dem in der Berichtsperiode ein Rückgang der Nachfrage festzustellen war. Bei den gewerblichen Angeboten der Hotellerie der Steiermark weisen im Winter 2011/12 die qualitativ hochwertigen und die mittleren Angebote (3-Stern-Quartiere) Zuwächse auf (+3,6% bzw. +1,0%). Die Entwicklung der Nächtigungszahlen ist bei den 2/1-Stern-Quartieren (–5,6%) und den Privatquartieren (–4,8%) rückläufig. Die Aufenthaltsdauer in der Steiermark sank gegenüber der Vorjahresperiode um 0,1 auf 3,5 Nächte je Anreise.

**Wien** rangiert mit seiner Dynamik der Ankünfte und Nächtigungen an der Spitze der Bundesländer. Die Gästezahlen sind im Berichtszeitraum im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich um 7,4% gestiegen, das Nächtigungsplus beläuft sich auf 7,1%. Auch im Gesamtjahr 2011 expandierte die Mengennachfrage in Wien um 5,0% und damit deutlich stärker als im nationalen Schnitt (+0,9%). Inlands- und Auslandsnachfrage entwickelten sich in der Berichtsperiode gleichermaßen dynamisch (+5,7% bzw. +7,6% Übernachtungen). Das Wachstum der Nachfrage des wichtigsten Auslandsmarkts, Deutschland stagnierte dagegen ( $\pm 0,0\%$  Übernachtungen). Für Italien wird nur ein leichter Anstieg der Ankunfts- und Übernachtungszahlen vermeldet (+2,1%). Die Nachfrage weiterer wichtiger westeuropäischer Gästegruppen entwickelte sich dagegen in Wien äußerst erfreulich: So lag das Nächtigungsplus für Großbritannien bei +4,4%, für Spanien bei +4,6%, für Frankreich bei +8,3%, und für die Niederlande gar bei 22,4%. Die aktuelle Schwäche des Euro gegenüber wichtiger Weltwährungen aufgrund der anhaltenden Staatsschuldenkrise und die einhergehende Verbilligung der Dienstleistungen im Euro-Raum hat dazu beigetragen, Wien als Geschäfts- und Urlaubsdestination für Gäste vor allem von außerhalb der EU noch attraktiver zu machen: Das Nachfrageplus bei Übernachtungen von Gästen aus Russland betrug immense +33,5%, das der Schweizer Gäste +17,6% und der Gäste aus den USA +12,8%. Die Nachfrage auf den Wachstumsmärkten der neuen EU-Mitgliedsländer zog ebenfalls zum Teil deutlich an (Tschechien: +8,0%, Slowakei: +12,3%, Ungarn: +6,8%, Polen: +9,0%; jeweils Übernachtungen im Vorjahresvergleich). In der Berichtsperiode verzeichneten die preiswerten 2/1-Stern-Betriebe das stärkste Nächtigungswachstum (+16,6%) unter allen Kategorien. Deren Bedeutung ist österreichweit nach wie vor klein, allerdings seit einigen Jahren für Wien stetig wachsend. Von 2001 bis 2011 ist der Marktanteil der Budget-Hotels an den gewerblichen Angeboten von 6,2% auf 7,8% gestiegen. Die mittleren (3-Stern) und die qualitativ hochwertigen Angebote (4/5-Stern) weisen im Winter 2011/12 ein Nächtigungsplus von 5,3% bzw. 6,1% auf. Bei diesen Kategorien wurde das Mengenwachstum vor allem durch ausländische Gäste getrieben (+6,2% bzw. +6,7%). Die Aufenthaltsdauer der Gäste Wiens blieb mit 2,1 Nächten gegenüber der Vorjahresperiode unverändert.

Ein deutlicher Ankünfte- und Nächtigungszuwachs charakterisiert die Bilanz der Hotellerie im **Burgenland** im Zeitraum von November 2011 bis März 2012 (+4,5% bzw. +4,9%). Der – mengenmäßig weniger bedeutende – Auslandsmarkt expandierte kräftig (+11,0% Übernachtungen) und auch auf dem Inlandsmarkt konnte ein sehr gutes Ergebnis (+4,1%) erzielt werden. Die hohe Dynamik der Auslandsnachfrage war vor allem auf Gästen aus Deutschland zurück-

zuführen (+16,2%). Die Strategie des Thermen- und Wellnesstourismus des Burgenlands, verstärkt auf Qualität zu setzen, scheint nach wie vor Erfolg zu zeigen: Wiederum deutliche "Gewinner" im Berichtszeitraum waren Hoteliers im 5/4-Stern-Bereich mit einem Nächtigungsplus von 7,7% (3-Stern-Quartieren: -3,5%, 2/1-Stern-Quartieren: -3,7% und Privatquartiere: -5,0% Übernachtungen). Die durchschnittliche Übernachtungsdauer lag bei 3,3 Tagen je Aufenthalt (2010: 3,4). Im Mittel verbrachten die Urlauber im Burgenland 3,0 Nächte je Aufenthalt (unverändert).

Getragen von einer starken Dynamik der Auslandsnachfrage und einem guten Ergebnis für den Inlandsmarkt erreicht **Niederösterreich** im Winter 2011/12 bis zum März ein im Bundesländervergleich überdurchschnittliches Wachstum (+4,6% Ankünfte und +3,3% Nächtigungen). Die Zahl der Übernachtungen der Inländer steigt gegenüber der Vorjahresperiode um 2,3%, die der ausländischen Gäste gar um 6,4%. Während sich die Nachfrage der Gäste aus Deutschland und aus Ungarn als leicht rückläufig erwies (-1,6% bzw. -4,4% Übernachtungen), wurden bzw. von Gästen aus Polen (+67,9%) und Italien (+24,2%) deutlich mehr Übernachtungen gezählt. Insgesamt zeigt sich in Niederösterreich mit +16,8% der deutlich größte Nächtigungszuwachs von Gästen aus den MOEL 5-Staaten (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn). Alle Angebote des gewerblichen Bereichs und auch die Privatquartiere Niederösterreichs weisen in der Berichtsperiode ein Nächtigungsplus auf (5/4-Stern: +10,2%, 3-Stern: +3,8%, 2/1-Stern: +6,5% und Privatzimmer: +4,6%). Die mittlere Dauer des Aufenthalts in Niederösterreich lag unverändert bei 2,9 Nächten.

### **Ausblick**

Die Entwicklung der Nächtigungszahlen und des Umsatzes im Gesamtjahr 2012 ist vor allem aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Schwäche im (europäischen) Ausland von Unsicherheit geprägt. Die aktuelle WIFO-Konjunkturprognose (März 2012) geht für den Sektor Beherbergungswesen und Gastronomie von einem realen Rückgang der Bruttowertschöpfung um 1,3% im laufenden und einem Plus von 1,7% im kommenden Jahr aus (zum Vergleich BIP: +0,4% bzw. +1,4%). Die (rückläufige) Entwicklung für 2012 ist Ausdruck der Möglichkeit eines (weiteren) wirtschaftlichen Abschwungs in vielen Ländern Europas. Der österreichische Konsum bleibt wie bisher eine Stütze der Mengen- und Umsatzentwicklung im Beherbergungswesen, jedoch ist fraglich, ob das verfügbare Konsumbudget bei den privaten Haushalten in anderen Ländern (Auslands-)Reisen im Ausmaß des Vorjahres zulässt. Dabei bleibt abzuwarten, wie die regionale Entwicklung im Beherbergungswesen verlaufen wird: Die Frage wird sein, ob auch heuer wie im Vorjahr die attraktiven Städtedestination und die tourismusextensiveren Regionen von den Unsicherheiten weniger betroffen sind als die klassischen Urlaubsdestinationen Österreichs.

## 5. Arbeitsmarkt

*Dazu Statistischer Anhang 12a bis 13c*

### 5.1 Trotz Konjunkturtrübung weiterhin positive Arbeitsmarktentwicklung im IV. Quartal

Nach der Abschwächung der internationalen Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2011 war das I. Quartal 2012 wieder von einer leicht besseren weltwirtschaftlichen Lage geprägt. Der österreichische Arbeitsmarkt überstand diese Konjunkturdelle weitgehend ohne negative Auswirkungen. Im I. Quartal 2012 lag die aktive Beschäftigung österreichweit um 1,8% über dem Vorjahresniveau und die Arbeitslosenquote stagnierte, aufgrund eines nach wie vor starken Arbeitskräfteangebots (+1,9% gegenüber dem Vorjahr) und einer sinkenden Zahl an Schulungen (–1,5% gegenüber dem Vorjahr).

Die höchsten Zuwächse der Beschäftigung erzielten dabei das Burgenland (+3,0%), und die Bundesländer in Westösterreich mit Ausnahme Oberösterreichs (Salzburg +2,3%, Tirol +2,1%, Vorarlberg +2,1%), während die im Jahr 2011 noch bevorzugten Industriebundesländer Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich einen leicht unterdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachs (von jeweils 1,6%) verzeichneten. In Kärnten wuchs die Beschäftigung hingegen mit (+1,1%) am schwächsten.

Auch bei der Entwicklung der Arbeitslosenquote war die Westregion gegenüber dem Rest des Bundesgebietes bevorzugt. Gegenüber dem Vorquartal stagnierte die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg sowie – aufgrund einer moderateren Angebotsdynamik – auch in Kärnten, während sie in Tirol um 0,1 Prozentpunkte zurückging. In den übrigen Bundesländern stieg die saisonbereinigte Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal.

Sektoral betrachtet wurden im I. Quartal 2012 bei den unselbständig Beschäftigten die höchsten absoluten Zuwächse nach wie vor im Handel (etwa +11.900), der Sachgütererzeugung (+8.200) sowie in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+6.600) erzielt. Zu einem Beschäftigungsrückgang kam es hingegen (neben dem für die Arbeitsmarktentwicklung quantitativ weniger bedeutsamen Bergbau) in der Energieversorgung.

Die Beschäftigung nahm dabei unter Frauen im selben Maße zu wie unter Männern (+1,6%). Nach Herkunft der Arbeitskräfte betrachtet entwickelte sich die Beschäftigung vor allem unter AusländerInnen dynamisch (+9,5%). Insbesondere in den östlichen Bundesländern Niederösterreich und Burgenland sowie in der Steiermark waren hier Zuwächse im zweistelligen Bereich zu verzeichnen. Die Zahl der unselbständig beschäftigten InländerInnen stieg mit +0,4% deutlich langsamer. Gegenüber den Vorquartalen etwas verlangsamt hat sich das Wachstum der geringfügig Beschäftigten, ihre Zahl nahm im I. Quartal 2012 um 3,3% gegenüber dem Vorjahr zu.

Übersicht 8: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2011	II. Qu. 2011	III. Qu. 2011	IV. Qu. 2011	I. Qu. 2012
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7
Niederösterreich	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5
Burgenland	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,8
Steiermark	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5
Kärnten	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9
Oberösterreich	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,6
Salzburg	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,2
Tirol	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,9
Vorarlberg	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,9
Österreich	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,6
<i>Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienere</i>					
Wien	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8
Niederösterreich	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6
Burgenland	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,0
Steiermark	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,6
Kärnten	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1
Oberösterreich	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,6
Salzburg	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,3
Tirol	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,1
Vorarlberg	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,1
Österreich	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Nach wie vor sehr dynamisch entwickelte sich im I. Quartal auch das Arbeitskräfteangebot (+1,9%). Vor allem AusländerInnen traten neu am österreichischen Arbeitsmarkt auf (+9,7%; InländerInnen +0,6%), das Arbeitskräfteangebot unter AusländerInnen (+50.470 Arbeitskräfte) stieg in Österreich damit weiterhin nicht nur relativ, sondern auch absolut stärker als jenes der InländerInnen (+17.137). Rund die Hälfte des Zuwachses dürfte dabei auf Arbeitskräfte aus den EU8 -Ländern zurückgehen, die mit 1. Mai 2011 freien Zugang auf den österreichischen Arbeitsmarkt erhielten.

Durch die deutliche Ausweitung des Arbeitskräfteangebots und einen leichten Rückgang der Schulungsaktivitäten des AMS gegenüber dem Vorjahr stagnierte – trotz der dynamischen Arbeitskräftenachfrage – die saisonbereinigte Arbeitslosenquote, während die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorquartal um 4,4% anstieg. Berücksichtigt man allerdings auch die Schulungstätigkeit, die im I. Quartal 2012 um 1,5% gegenüber dem Vorjahr zurückging, so lag der Anteil der Arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen am Arbeitskräfteangebot im I. Quartal mit 10,1% um 0,1 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres. Dabei stieg jedoch die Zahl der Arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen in allen Bundesländern (mit Ausnahme Vorarlbergs) an.

Übersicht 9: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen  
ÖNACE 2008

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>I. Quartal 2012</i>										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,3	+ 8,3	+ 13,5	+ 9,6	+ 2,1	+ 6,1	+ 0,1	+ 3,3	- 0,2	+ 7,1
Bergbau	- 2,2	- 0,1	- 9,5	+ 1,1	- 2,8	+ 0,2	- 3,1	+ 0,7	+ 1,0	- 0,5
Herstellung von Waren	- 1,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,6	- 1,5	+ 1,7	+ 1,5
Energie-, Wasserversorgung	- 11,1	+ 1,9	+ 0,1	- 2,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,8	+ 1,8	- 1,2
Bau	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,3	- 0,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	- 1,3	- 0,5	+ 0,6
Marktorientierte Dienstleistungen	+ 3,0	+ 1,7	+ 5,1	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,6
Distributive Dienstleistungen	+ 2,4	+ 1,6	+ 4,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,2
Finanzdienste	+ 0,1	- 0,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3
Unternehmensnahe DL	+ 4,1	+ 2,1	+ 7,7	+ 3,9	+ 1,8	+ 3,5	+ 4,3	+ 8,2	+ 3,5	+ 3,9
Persönliche Dienstleistungen	+ 4,9	+ 3,8	+ 6,5	+ 5,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 4,5	+ 2,8	- 2,6	+ 3,6
Öffentliche Dienstleistungen	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,0
Insgesamt <sup>1)</sup>	+ 1,8	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,8

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

## 5.2 In der Ostregion verhindert ein steigendes Arbeitskräfteangebot einen Rückgang der Arbeitslosenquote

Die Beschäftigung in **Wien** entwickelte sich im I. Quartal 2012 weiterhin gut. Das Beschäftigungswachstum entsprach – entgegen dem langjährigen Trend – mit +1,8% in etwa dem Bundesdurchschnitt. Die Stützen dieses Beschäftigungswachstums waren dabei die Dienstleistungssektoren und der Bau. Die Baubeschäftigung lag in Wien im I. Quartal 2012 um 2,3% über dem Vorjahresniveau. Zudem verzeichneten sowohl die distributiven wie auch die persönlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen Beschäftigungszuwächse, die über dem Bundesdurchschnitt lagen. Nur die Finanz- und auch die öffentlichen Dienstleistungen lagen hier hinter dem übrigen Österreich. In der Sachgüterproduktion kam es hingegen – entgegen dem Bundestrend – zu einem Beschäftigungsabbau. Dennoch profitierten in Wien Männer von der Beschäftigungsdynamik stärker als Frauen: Die Zahl der unselbständig beschäftigten Männer stieg im I. Quartal um 1,9% jene der Frauen um 1,4%. Am deutlichsten (um 8,3%) stieg aber die Beschäftigung unter AusländerInnen, während sich die Zahl der unselbständig beschäftigten InländerInnen in Wien mit +0,1% kaum erhöhte.

Allerdings erhöhte sich in Wien auch das Arbeitskräfteangebot deutlich. Es nahm im I. Quartal 2012 um 2,0% zu, was abermals höher war als im österreichischen Durchschnitt. Vor allem unter Männern (+2,3%; Frauen: +1,6%) und AusländerInnen (+8,6%) stieg das Arbeitskräfteangebot, während das Angebot an unselbständigen InländerInnen mit +0,2% nur geringfügig zunahm. Trotz dynamischer Beschäftigungsentwicklung kam es dadurch zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit in Wien um 4,5% gegenüber dem Vorjahr (saisonbereinigt +1,1% gegenüber dem Vorquartal). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote erhöhte sich gegenüber dem Vor-

jahr um 0,1 Prozentpunkte auf 9,4%. Besonders vom Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen waren dabei AusländerInnen (+10,2%) sowie - mit einigem Abstand - Jugendliche bis 25 Jahre (+5,4%) und Männer (+5,0%).

Das Beschäftigungswachstum **Niederösterreichs** lag im I. Quartal 2012 mit +1,6%, wie in allen flächenmäßig großen Industriebundesländern Österreichs etwas unter dem Bundesdurchschnitt. Ursache hierfür war vor allem eine etwas schwächere Beschäftigungsentwicklung in den marktorientierten Dienstleistungen (Ausnahme persönliche Dienstleistungen), während die Beschäftigung in der Sachgüterproduktion und im Bauwesen nach wie vor überdurchschnittlich wächst. Bei den Männern (+1,5%) stieg die Beschäftigung dabei etwa gleich stark wie bei den Frauen (+1,4%), während sich – wie in den meisten Bundesländern der Ostregion – zwischen AusländerInnen (+12,0%) und InländerInnen (+0,2%) deutliche Unterschiede ergaben.

Das Arbeitskräfteangebot stieg in Niederösterreich aber leicht unterdurchschnittlich (+1,8%), sodass die Arbeitslosigkeit trotz schwächerer Arbeitskräftenachfrage im Jahresvergleich nur leicht überdurchschnittlich (um 4,9%) zunahm und saisonbereinigt um 1,4% über dem Niveau des Vorquartals lag. Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit waren vor allem AusländerInnen (+12,3%) betroffen, während die Arbeitslosigkeit unter Männern (+5,0%) etwas stärker stieg als unter Frauen. Diese Zahlen spiegeln somit den deutlichen Anstieg des Angebots an ausländischen Arbeitskräften (+12,0%) in Niederösterreich wieder.

Das **Burgenland** verzeichnete im I. Quartal 2012 mit +3,0% abermals den stärksten Beschäftigungszuwachs unter allen Bundesländern. Von der positiven Entwicklung konnten sowohl Frauen (+2,8%) als auch Männer (+2,7%) profitieren. Allerdings ist die Dynamik ausschließlich auf ein überaus kräftiges Beschäftigungswachstum unter AusländerInnen (+20,3%) zurückzuführen, während sich die Beschäftigung unter InländerInnen mit –0,2% sogar etwas verringerte. Hierfür dürfte vor allem die Arbeitsmarktöffnung im Mai 2011 sowie die angespannte wirtschaftliche Lage im Nachbarland Ungarn verantwortlich zeichnen. Dies wird auch durch die Sektorstruktur des Beschäftigungswachstums bestätigt: Abgesehen vom Grundstücks- und Wohnungswesen verzeichneten vor allem Sektoren mit hohem AusländerInnenanteil (Land- und Forstwirtschaft, Überlassung von Arbeitskräften, Gaststätten- und Beherbergungswesen sowie Bauwesen) hohe Beschäftigungszuwächse.

Auch das Arbeitskräfteangebot unter AusländerInnen stieg im Burgenland markant an (+19,4%, InländerInnen +0,2%), dies führte auch zu einem insgesamt rasch wachsenden Arbeitskräfteangebot (um 2,9%). Damit lag die Arbeitslosenzahl um 4,1% höher als noch vor einem Jahr. Obwohl dieser Anstieg immer noch geringer war als im Bundesdurchschnitt, stieg die Arbeitslosigkeit unter AusländerInnen (mit +8,5%) unterdurchschnittlich, aber unter InländerInnen (+3,6%) überdurchschnittlich. Der einzige Bereich, in dem im I. Quartal 2012 eine Entlastung des Arbeitsmarktes zu registrieren war, war die Jugendarbeitslosigkeit. Sie lag um 0,2% unter dem Vorjahresniveau.

### Übersicht 10: Arbeitslosenquote

	I. Qu. 2012	II. Qu. 2011	III. Qu. 2011	IV. Qu. 2011	I. Qu. 2012
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	10,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Niederösterreich	8,7	- 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,3
Burgenland	10,5	- 0,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Steiermark	8,4	- 1,4	- 0,2	± 0,0	+ 0,4
Kärnten	11,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Oberösterreich	5,5	- 1,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,1
Salzburg	5,1	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Tirol	5,8	- 0,3	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Vorarlberg	5,5	- 1,4	- 0,9	- 0,5	- 0,3
Österreich	8,0	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
<i>Saisonbereinigt</i>					
		Veränderung gegen Vorquartal in Prozentpunkten			
Wien	9,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Niederösterreich	7,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Burgenland	8,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Steiermark	6,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Kärnten	9,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Oberösterreich	4,3	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Salzburg	4,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,0	± 0,0
Tirol	5,8	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Vorarlberg	5,5	- 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Österreich	6,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

### 5.3 In der Südregion wächst die Beschäftigung in Kärnten seit der Konjunkturkrise 2009 nur sehr moderat

Nach wie vor sehr unterschiedlich entwickelt sich die Beschäftigung in Südösterreich. Während die **Steiermark** im I. Quartal 2012 mit einem Zuwachs von 1,6% nur leicht unter dem österreichischen Durchschnitt lag, ist **Kärnten** seit dem Wirtschaftseinbruch 2009 durchgängig von einem nur geringen Beschäftigungswachstum geprägt. Auch im I. Quartal 2012 war Kärnten – wie nunmehr schon seit eineinhalb Jahren – das Bundesland mit dem schwächsten Beschäftigungszuwachs. Ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit wurde durch ein nur sehr moderates Wachstum des Arbeitskräfteangebots (+1,1%) verhindert. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Arbeitslosigkeit damit nur um 2,5%, gegenüber dem Vorquartal bedeutet dies sogar einen leichten Rückgang (-0,1%).

In der **Steiermark** war das unterdurchschnittliche Beschäftigungswachstum vor allem auf einen Beschäftigungsrückgang im Bauwesen und einen unterdurchschnittlichen Zuwachs bei den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen zurückzuführen. Die Beschäftigung in der Herstellung von Waren stieg dagegen mit +2,5% deutlich. Von diesem Wachstum konnten daher erneut Männer (+1,5%) etwas stärker profitieren als Frauen (+1,4%). Besonders kräftig

war – wie auch in den anderen an die neuen EU-Staaten grenzenden Bundesländern – aber die Beschäftigungsdynamik unter AusländerInnen, ein Zuwachs von +12,6% bedeutet den zweithöchsten Anstieg unter allen österreichischen Bundesländern.

Etwas überdurchschnittlich entwickelte sich auch das Arbeitskräfteangebot (+1,9%). Die Steiermark ist neben den Bundesländern der Ostregion das einzige Bundesland, in dem das Angebot an unselbständigen AusländerInnen mit zweistelligen Zuwachsraten (13,8%) zunimmt, auch die InländerInnen (+0,8%) weiteten ihr Arbeitskräfteangebot deutlich aus. Trotz des kräftigen Beschäftigungswachstums erhöhte sich daher die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark im I. Quartal 2012 um 7,3% gegenüber dem Vorjahr, Zuwächse gab es vor allem unter AusländerInnen (+21,8%) und unter Jugendlichen (+8,1%). Zu dieser Entwicklung trug allerdings auch eine überdurchschnittliche Abnahme der Schulungstätigkeit bei (-9,7%). Insgesamt stieg die Zahl der Arbeitslosen und in Schulung Stehenden gegenüber dem Vorjahr um 3,9%.

#### **5.4 Die Westregion bleibt trotz ebenfalls raschen Arbeitskräfteangebots weiterhin bevorzugt**

Etwas moderater als noch in den Vorquartalen entwickelte sich der Arbeitsmarktdynamik in **Oberösterreich**. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten erhöhte sich um 1,6% und damit etwas langsamer als im österreichischen Durchschnitt. Allerdings profitierte Oberösterreich von einer noch vergleichsweise günstigen Konjunkturlage in der Sachgüterproduktion, die Beschäftigung in der Herstellung von Waren stieg damit um 2,3%. Im Gegensatz zu den Vorquartalen wirkten aber ein Beschäftigungsrückgang im Bauwesen (-0,2%) und eine nur schwache Beschäftigungsentwicklung in den meisten Dienstleistungsbereichen dämpfend. Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte stieg dabei zwar immer noch recht rasch (+8,8%), aber deutlich moderater als in der Ostregion, während InländerInnen (+0,8%) stärker profitierten als in Ostösterreich. Das Beschäftigungswachstum der Frauen und der Männer lag bei jeweils +1,6%

Ähnlich erhöhte sich auch das Arbeitskräfteangebot mit 1,7% aufgrund eines etwas moderateren Anstiegs bei den AusländerInnen (+9,5%) etwas langsamer als im Bundesdurchschnitt. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen stieg um 4,1%, wobei auch hier vor allem AusländerInnen (mit +15,5%) betroffen waren und die Arbeitslosigkeit unter Männern (+4,4%) etwas stärker zunahm als unter Frauen (3,5%). Saisonbereinigt nahm damit die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorquartal zwar um 0,7% zu, die Arbeitslosenquote stagnierte hingegen. Sie ist mit 4,3% (saisonbereinigt) weiterhin die geringste unter allen Bundesländern.

Deutlich überdurchschnittlich entwickelte sich die Zahl der aktiv unselbständigen Beschäftigten mit einem Zuwachs von +2,3% in **Salzburg**. Dabei stieg die Beschäftigung unter Frauen und Männern gleichermaßen (+2,2%), und in den marktorientierten Dienstleistungen (+3,0%) deutlich stärker als in der Herstellung von Waren (+1,6%), die sich aber ebenfalls besser entwickelte als im Bundesdurchschnitt. Verbunden mit einer steigenden Nachfrage nach ausländischen Beschäftigten in der beginnenden Wintersaison stieg seit dem IV. Quartal 2011 (ebenso wie in den anderen Tourismusbundesländern der Westregion) die AusländerInnenbeschäfti-

gung deutlich an, der Zuwachs blieb mit +9,4% im I. Quartal 2012 aber deutlich geringer als in der Ostregion. Die Beschäftigung der InländerInnen stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,7%.

Eng verbunden mit der steigenden AusländerInnenbeschäftigung kam es auch zu einem relativ hohen Wachstum des Arbeitskräfteangebots (+2,4%), zu dem allerdings neben der Zunahme der AusländerInnen (+9,6%) auch eine Ausweitung bei den InländerInnen (+0,9%) beitrug. Die Arbeitslosigkeit stieg daher in Salzburg mit +6,2% etwas stärker als im Bundesdurchschnitt, obwohl die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stagnierte. Wiederum waren hier vor allem AusländerInnen (+12,2%) betroffen, während Zuwächse bei den Männern (mit +7,4%) etwas stärker waren als bei Frauen (3,9%), und die Arbeitslosigkeit unter InländerInnen im I. Quartal 2012 um 4,4% höher war als noch vor einem Jahr. Allerdings ging auch die Schulungstätigkeit so stark zurück wie in keinem anderen Bundesland (-12,2%). Die Gesamtzahl der Arbeitslosen und in Schulung Stehenden (mit +2,3%) nahm damit deutlich moderater zu als die Zahl der Arbeitslosen.

Ähnlich wie in Salzburg entwickelte sich im I. Quartal 2012 auch die Beschäftigung in **Tirol**: Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten war hier mit +2,1% höher als noch vor einem Jahr. Entgegen dem Bundestrend stieg hier aber die Frauenbeschäftigung mit +2,4% deutlich stärker als jene der Männer (+1,5%), der Zuwachs der unselbständig beschäftigten AusländerInnen war mit +8,4% der drittniedrigste unter den Bundesländern. Sektoral entwickelten sich in Tirol vor allem die unternehmensnahen Dienstleistungen (+8,2%) und die distributiven Dienste (+3,1%) besonders dynamisch. Die Herstellung von Waren (-1,5%) und der Bau (-1,3%) verzeichneten hingegen entgegen dem Bundestrend auch im I. Quartal 2012 Beschäftigungsrückgänge.

Durch einen ebenfalls etwas moderateren Anstieg des Arbeitskräftepotentials (+1,9%) als in Salzburg erhöhte sich die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr in Tirol (+1,9%) weniger stark als im Bundesdurchschnitt und war im saisonbereinigten Vergleich zum Vorquartal ebenso wie die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sogar rückläufig (-0,7%). Die höchsten absoluten Zuwächse der Arbeitslosigkeit wurden dabei bei den AusländerInnen (+5,0%) und den Männern (+4,4%) verzeichnet. Die Arbeitslosigkeit der Frauen (-2,6%) und der Jugendlichen (-0,2%) war hingegen sogar niedriger als vor einem Jahr.

Der Arbeitsmarkt in **Vorarlberg** entwickelte sich im IV. Quartal ebenfalls gut. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten stieg hier ebenfalls um 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Durch ein nur moderates Wachstum des Arbeitskräfteangebots von +1,6%, das vor allem auf einen im Österreichvergleich geringen Zuwachs der AusländerInnen (+4,6%) zurückzuführen war, war Vorarlberg jedoch das einzige Bundesland, in dem die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr weiter zurückging (-2,7%).

Das Bundesland profitierte dabei erneut von einer guten Beschäftigungsentwicklung in der Sachgütererzeugung, die auch die höchsten absoluten Beschäftigungszuwächse verzeichnete. Beschäftigungsverluste wurden nur am Bau verzeichnet. Von der Beschäftigungsdynamik profitierten auch weiterhin Frauen (+2,7%) deutlich stärker als Männer (+1,2%). Das Beschäftigungswachstum unter InländerInnen war mit +1,1% in Vorarlberg das höchste unter

allen Bundesländern, während sich die Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften mit +4,7% deutlich weniger dynamisch entwickelte wie im übrigen Bundesgebiet. Von der sinkenden Arbeitslosigkeit profitierten vor allem InländerInnen (-4,4%) und Frauen (-4,7%). Bei AusländerInnen (+2,5%) und Jugendlichen (+2,3%) stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr dagegen weiter an.

## Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2005=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 3,1	+ 0,3	+ 3,3	+ 10,6	- 4,0	+ 2,5	- 2,2	- 0,6	- 1,2	+ 2,3
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+ 0,2	+ 1,4	+ 3,2	+ 9,6	- 2,8	+ 2,3	- 2,2	- 1,5	- 2,8	+ 1,8
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	+ 3,1	+ 1,7	+ 3,8	+ 9,3	- 2,0	+ 2,5	- 2,3	- 1,0	- 1,2	+ 2,4
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,8	+ 11,3	- 1,4	+ 2,0	- 6,2	- 2,8	- 2,1	+ 2,5
Vorleistungen	+ 2,4	+ 3,0	+ 4,7	+ 4,9	- 5,6	+ 1,8	+ 1,7	- 4,2	- 2,9	+ 1,0
Energie	+ 12,9	- 1,8	- 1,3	+ 30,3	- 14,4	- 4,1	- 2,7	+ 5,6	- 1,6	+ 4,3
Investitionsgüter	+ 0,7	+ 8,5	+ 7,3	+ 24,1	+ 11,5	+ 5,6	+ 13,5	+ 0,2	- 6,5	+ 9,0
Kurzlebige Konsumgüter	+ 1,9	- 7,3	- 3,7	+ 1,5	- 8,7	- 3,9	- 31,5	- 4,9	- 3,5	- 6,2
Langlebige Konsumgüter	+ 16,2	- 10,7	+ 7,1	+ 17,5	- 19,6	+ 0,6	+ 0,6	- 0,5	+ 7,8	+ 2,3
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	+ 6,2	+ 6,2	- 21,9	- 5,1	- 4,4	- 20,6	+ 10,8	+ 5,1	- 6,6	- 3,4
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+ 3,0	+ 1,9	+ 3,1	+ 11,5	- 2,1	+ 1,8	- 6,3	- 3,5	- 4,2	+ 1,9
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+ 3,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 11,7	- 2,0	+ 2,3	- 6,5	- 3,5	- 4,2	+ 2,1
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 5,8	+ 5,9	- 5,2	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	- 4,2	- 2,5	- 0,3	+ 0,1
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 1,5	- 46,1	- 15,3	- 14,9	+ 42,1	- 24,3	- 23,5	- 8,1	- 7,1	- 15,9
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)		- 44,2				+ 29,3				- 9,1
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 15,6	+ 7,9	+ 14,0	+ 10,8	+ 7,5	+ 5,4	- 0,4	+ 5,2	- 3,2	+ 5,7
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 7,5	- 2,7	- 1,3	- 3,5	+ 4,1	+ 5,1	- 37,6	+ 16,9	+ 3,5	- 8,2
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)										+ 4,4
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 28,7	- 3,5		+ 10,3	- 11,8	- 5,9	+ 6,5	- 5,1	+ 5,2	+ 2,4
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	- 12,3	+ 1,6	+ 30,0	+ 2,7	- 7,9	+ 5,0	+ 5,1	- 5,4	- 1,3	+ 2,9
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 23,5	+ 2,1	- 15,1	- 4,3	+ 6,1	+ 0,7	+ 7,3	- 14,1	- 7,1	- 4,2
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 18,8	- 1,8	+ 11,0	+ 0,8	+ 5,5	+ 5,5	+ 6,8	- 6,0	- 6,3	+ 0,7
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 7,5	+ 22,6	+ 2,3	+ 22,8	- 18,7	+ 1,0	+ 21,7	+ 9,5	- 2,6	+ 2,9
Maschinenbau (C28)	- 5,8	+ 13,8	- 26,6	+ 3,8	+ 11,0	+ 7,3	+ 10,3	- 1,6	- 6,2	+ 6,2
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 4,3	- 0,3	+ 8,4	+ 62,8		- 0,3	+ 8,0	- 1,1	+ 6,5	+ 16,9
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 41,8	- 18,4	- 4,3	+ 8,0	+ 19,9	- 0,1	+ 1,2	+ 0,9	- 2,3	- 0,1
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 15,0	- 14,5	- 3,5	+ 32,7	- 14,7	+ 0,8	- 2,7	+ 5,2	- 1,6	+ 5,7
WASSERVERSORGUNG (E)	- 16,3	+ 9,1	+ 19,8	+ 2,2	+ 21,6	+ 19,5	+ 0,3	+ 24,5	+ 82,6	+ 12,2
BAU (F)	- 4,8	- 0,3	+ 3,6	+ 1,5	- 5,0	+ 4,6	+ 9,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 1,2
Hochbau	- 16,1	+ 6,3	- 4,3	- 8,3	- 18,8	- 5,7	+ 9,6	+ 11,9	+ 19,6	- 4,9
Tiefbau	+ 0,6	- 5,3	+ 3,5	+ 11,9	+ 40,9	+ 5,2	+ 31,5	+ 20,8	+ 6,9	+ 9,7
Vorb. Bauteilfabrik., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+ 1,5	- 1,6	+ 5,8	+ 3,4	+ 0,3	+ 9,3	+ 4,8	- 0,6	- 2,8	+ 2,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 2: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2005=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,6	+ 13,2	+ 3,7	+ 5,2	+ 2,9	+ 4,8	+ 5,2	+ 5,8
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 0,2	+ 5,9	+ 4,5	+ 12,9	+ 2,2	+ 5,1	+ 2,8	+ 4,8	+ 3,3	+ 5,3
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	+ 2,4	+ 6,2	+ 4,9	+ 12,8	+ 2,7	+ 5,2	+ 3,0	+ 5,1	+ 5,0	+ 5,8
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+ 1,8	+ 7,5	+ 7,2	+ 15,2	+ 4,3	+ 6,4	+ 3,2	+ 5,9	+ 5,7	+ 7,3
Vorleistungen	+ 0,7	+ 3,8	+ 6,0	+ 10,6	+ 3,1	+ 5,4	+ 2,9	+ 6,1	+ 3,3	+ 5,5
Energie	+ 15,6	+ 7,7	+ 2,4	+ 19,7	+ 9,2	- 2,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 7,2	+ 9,3
Investitionsgüter	+ 1,6	+ 14,7	+ 10,5	+ 27,9	+ 10,4	+ 12,4	+ 16,8	+ 15,4	+ 7,1	+ 14,4
Kurzlebige Konsumgüter	+ 2,2	- 0,6	+ 3,4	+ 3,3	- 3,0	- 0,9	- 11,9	+ 0,7	+ 0,5	- 0,3
Langlebige Konsumgüter	+ 4,5	- 1,7	+ 7,3	+ 6,1	- 14,2	- 0,7	+ 9,6	- 3,6	+ 3,9	+ 0,1
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	- 2,7	- 2,7	- 15,2	+ 4,0	- 7,6	- 20,5	+ 10,6	- 4,6	- 2,8	- 6,1
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+ 1,9	+ 7,2	+ 6,8	+ 15,4	+ 3,7	+ 6,2	+ 3,0	+ 5,5	+ 3,7	+ 6,8
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+ 1,9	+ 7,8	+ 7,2	+ 15,5	+ 4,1	+ 6,8	+ 2,9	+ 5,6	+ 3,8	+ 7,1
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 2,3	+ 5,4	- 1,6	+ 0,5	- 1,3	+ 3,3	- 2,8	+ 0,0	+ 2,8	+ 1,7
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+ 7,5	- 36,9	- 9,4	- 6,7	+ 21,2	- 14,8	- 20,0	- 4,1	- 5,3	- 11,8
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	+ 0,2
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 6,9	+ 6,8	+ 10,5	+ 8,0	+ 11,0	+ 9,3	+ 1,2	+ 5,8	+ 6,0	+ 7,3
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 4,2	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 8,6	+ 5,8	- 15,6	+ 11,8	+ 4,4	- 0,3
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	- 22,2	+ 21,3
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 13,7	- 6,1	- 6,1	+ 13,1	+ 4,1	+ 0,7	+ 2,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,9
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	- 9,0	+ 5,9	+ 9,9	+ 1,6	- 5,2	+ 6,4	+ 9,0	+ 1,6	+ 5,9	+ 4,9
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 14,3	- 1,6	- 2,3	- 3,5	+ 3,6	- 0,2	+ 3,9	+ 1,7	- 5,4	+ 0,1
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 8,8	+ 4,1	- 1,6	+ 14,3	+ 11,9	+ 8,3	+ 5,2	+ 1,6	+ 3,1	+ 7,2
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 3,4	+ 22,2	+ 13,3	+ 21,7	- 4,9	+ 4,4	+ 17,2	+ 18,4	+ 7,3	+ 7,2
Maschinenbau (C28)	- 0,8	+ 20,0	- 1,3	+ 4,9	+ 10,0	+ 14,6	+ 20,5	+ 24,6	+ 8,9	+ 13,6
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 1,1	+ 13,0	+ 17,1	+ 76,6	+ 10,5	+ 10,5	+ 16,7	+ 7,2	+ 11,9	+ 26,4
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 14,9	- 1,8	+ 10,4	+ 1,1	+ 37,0	- 1,5	+ 3,5	- 0,2	- 3,5	+ 1,5
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 17,1	- 5,3	+ 1,3	+ 21,3	+ 9,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,7	+ 7,2	+ 9,4
WASSERVERSORGUNG (E)	- 0,4	+ 17,8	+ 14,3	+ 8,1	+ 27,5	+ 17,3	+ 11,8	+ 20,3	+ 81,0	+ 17,3
BAU (F)	- 4,3	+ 1,1	- 2,1	+ 1,9	- 3,3	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,3	- 0,3
Hochbau	- 12,1	+ 4,2	+ 5,5	+ 0,7	- 10,9	- 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,2	- 3,6
Tiefbau	+ 2,8	- 4,8	- 38,9	+ 1,8	+ 15,4	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,6	- 3,6	+ 0,1
Vorb. Bauteilfabrik., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	- 0,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,1	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 3: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2011										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 0,4	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,6
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 1,9	+ 2,7	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,8	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,7
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 3,9
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 0,1
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	- 5,1	- 5,1	- 8,1	- 10,5	+ 0,4	- 3,4	+ 3,3	- 2,8	- 17,1	- 5,5
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
C HERSTELLUNG VON WAREN										
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,1	+ 4,3	- 5,9	- 1,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 4,7	+ 1,8
c11 Getränkeherstellung	- 5,1	+ 4,2	+ 3,0	- 4,3	- 5,6	+ 2,0	- 14,2	+ 1,2	+ 5,0	- 1,7
c12 Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c13 Herst. v. Textilien	+ 9,8	- 7,0	+ 6,1	+ 1,6	+ 32,4	- 0,8	- 3,5	- 2,8	+ 3,5	+ 1,1
c14 Herst. v. Bekleidung	- 5,8	,	,	- 52,7	,	- 0,9	- 3,7	+ 1,8	- 10,5	- 5,2
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	,	- 18,9	,	,	,	- 3,1	,	- 2,9	,	+ 4,3
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 4,8	+ 4,2	+ 8,0	+ 3,5	+ 6,4	+ 1,0	+ 3,3	+ 5,6	+ 4,7	+ 3,6
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 7,5	- 0,7	,	+ 1,7	- 1,4	- 1,1	,	+ 4,3	+ 2,5	- 0,4
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	- 7,1	- 5,8	+ 1,9	- 3,1	- 8,9	- 1,4	- 2,2	- 0,1	+ 0,8	- 3,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 11,6
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 4,9	- 0,1	,	- 0,4	+ 0,3	+ 2,7	+ 4,4	+ 2,3	,	+ 0,8
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,6	,	,	+ 4,0	+ 12,1	+ 7,1	+ 12,1	+ 3,9	,	+ 4,7
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 4,0	+ 2,1	+ 6,8	+ 10,4	+ 1,3	+ 6,9	+ 13,1	+ 7,2	+ 6,3	+ 6,1
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 3,8	+ 6,0	+ 7,4	- 5,5	+ 4,8	- 2,0	+ 3,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,6
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	- 6,6	+ 2,4	,	+ 4,4	+ 6,4	- 0,4	+ 8,8	+ 16,9	+ 3,2	+ 3,1
c25 Herst. Metallzeugnissen	+ 9,5	+ 1,7	+ 11,0	+ 4,9	+ 6,8	+ 2,8	+ 5,1	+ 2,6	+ 3,6	+ 4,0
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 15,7	- 1,4	- 59,6	+ 4,8	+ 3,7	+ 14,3	+ 14,0	+ 11,0	+ 7,9	+ 1,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 6,9	+ 11,1	+ 8,9	+ 4,0	+ 1,7	+ 7,0	+ 2,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 3,1
c28 Maschinenbau	- 0,3	+ 4,8	+ 1,8	+ 5,8	+ 8,0	+ 5,8	+ 9,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 5,4
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 7,2	+ 8,6	,	+ 9,3	,	+ 6,5	+ 5,9	+ 7,4	- 8,7	+ 6,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 6,7	,	,	,	,	+ 3,7	,	,	,	+ 4,0
c31 Herst. von Möbeln	- 4,8	+ 1,0	+ 7,9	+ 3,5	+ 9,4	- 1,1	+ 3,2	+ 4,5	+ 9,1	+ 1,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 5,5	+ 34,8	+ 0,8	- 1,2	+ 6,0	+ 0,8	+ 1,9
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 2,0	- 1,2	+ 209,2	+ 0,5	+ 0,0	- 3,1	- 2,4	- 7,4	+ 5,0	+ 0,4
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 1,3	- 1,7	- 0,6	- 0,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,7
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	- 0,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,6	+ 8,2	+ 2,8	+ 1,4	+ 5,1	+ 5,5	+ 3,4
e36 Wasserversorgung	,	- 6,1	,	- 14,9	,	,	,	,	,	- 1,9
e37 Abwasserentsorgung	,	+ 2,7	,	,	,	+ 23,1	,	+ 2,9	,	+ 6,4
e38 Beseitigung von Abfällen	- 1,7	+ 8,1	+ 5,4	+ 2,2	+ 6,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,4
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 2,5
F BAU	+ 1,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,6
f41 Hochbau	- 5,5	+ 2,6	+ 11,6	- 1,5	- 5,3	- 1,5	- 4,3	- 0,2	- 3,6	- 1,8
f42 Tiefbau	+ 13,5	+ 8,4	- 19,6	+ 5,3	+ 16,5	+ 2,2	+ 10,3	+ 11,5	+ 10,1	+ 6,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 2,7	+ 4,4	+ 3,9	+ 7,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 5,7	+ 3,0	+ 6,6	+ 3,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Jahr 2011										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 0,6	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,3
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 2,2	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,0	+ 4,1	+ 2,5	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,1	+ 2,5
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 2,7
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 1,3
b07 Erzbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	- 9,2	- 10,1		+ 1,2	- 0,7	- 3,1	- 0,5	- 2,9	,	- 3,9
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
C HERSTELLUNG VON WAREN										
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,3	+ 4,5	- 0,6	- 0,4	+ 3,0	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,4	+ 5,5	+ 2,0
c11 Getränkeherstellung	- 2,2	+ 3,8	+ 4,9	- 2,0	- 2,1	- 0,2	- 10,5	+ 0,7	+ 2,6	- 0,9
c12 Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c13 Herst. v. Textilien	+ 6,1	- 3,0	+ 5,1	+ 6,2	+ 8,7	- 0,8	- 0,8	- 8,6	+ 4,1	+ 1,9
c14 Herst. v. Bekleidung	- 8,3	- 2,6	,	- 51,2	,	+ 0,2	- 2,8	+ 4,1	- 4,9	+ 4,3
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	,	,	,	,	,	- 10,9	,	- 2,7	,	+ 2,8
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 1,2	+ 3,3	+ 6,6	+ 3,4	+ 6,6	+ 1,4	+ 3,6	+ 5,0	+ 4,2	+ 3,6
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 5,3	- 0,3	,	+ 1,2	- 1,2	- 0,8	,	+ 0,7	+ 4,1	+ 0,0
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	- 5,5	- 4,6	+ 2,0	+ 6,1	- 20,3	- 3,8	- 3,1	- 1,0	+ 1,4	- 3,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 11,8
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 3,3	+ 1,5	,	+ 1,2	- 0,9	+ 2,5	+ 4,3	+ 5,4	,	+ 1,4
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,2	,	,	+ 2,9	+ 8,0	+ 5,6	,	+ 1,8	,	+ 3,4
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 2,8	+ 3,0	+ 7,9	+ 10,0	- 2,1	+ 6,8	+ 7,6	+ 9,7	+ 6,1	+ 5,8
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 5,0	+ 3,7	+ 7,6	- 3,0	+ 3,6	- 2,0	+ 3,4	+ 4,0	- 1,6	+ 1,3
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 8,2	+ 2,3	,	+ 5,0	+ 5,5	+ 0,6	+ 4,8	+ 14,8	+ 2,3	+ 3,4
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 7,1	+ 1,7	+ 4,0	+ 4,3	+ 5,2	+ 1,3	+ 3,8	+ 4,9	+ 5,6	+ 3,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 12,4	- 0,8	- 24,2	+ 4,7	+ 6,0	+ 15,4	+ 13,0	+ 6,9	+ 6,9	+ 2,9
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 8,6	+ 9,4	+ 7,9	+ 2,7	- 4,9	+ 8,0	+ 4,1	+ 2,5	+ 8,3	+ 2,5
c28 Maschinenbau	- 0,4	+ 3,6	+ 0,7	+ 4,6	+ 9,5	+ 4,6	+ 7,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,8
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 3,4	+ 8,5	,	+ 4,3	,	+ 3,9	+ 9,2	+ 10,1	- 5,3	+ 4,4
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 3,6	,	,	,	,	+ 1,3	,	,	,	+ 1,9
c31 Herst. von Möbeln	+ 1,4	- 0,1	+ 5,6	+ 2,8	+ 6,2	- 0,3	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,9	+ 0,9
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,7	+ 3,3	+ 24,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 8,6	+ 3,1	+ 2,1
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 0,4	- 2,3	+178,4	+ 0,1	- 1,0	+ 0,3	- 4,4	- 4,3	+ 8,7	+ 0,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 0,2	- 1,3	- 0,5	- 3,7	+ 1,0	+ 1,2	- 0,6	+ 1,3	+ 1,6	- 0,2
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 0,6	+ 5,9	+ 4,9	+ 2,5	+ 6,6	+ 0,5	- 0,5	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,0
e36 Wasserversorgung	,	- 5,1	,	- 9,2	,	,	,	,	,	- 1,3
e37 Abwasserentsorgung	,	- 0,1	,	,	,	+ 24,0	,	+ 2,2	,	+ 5,3
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 1,0	+ 8,0	+ 4,9	+ 3,7	+ 5,6	- 0,4	+ 1,6	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,9
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 1,1
F BAU	+ 1,9	+ 4,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,0
f41 Hochbau	- 2,8	+ 5,5	+ 15,0	+ 0,1	- 3,2	+ 0,7	- 2,2	+ 2,1	- 1,4	+ 0,5
f42 Tiefbau	+ 9,0	+ 3,1	- 18,1	+ 1,7	+ 5,9	- 2,1	- 1,4	+ 7,1	- 2,9	+ 1,7
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 2,9	+ 3,6	+ 2,3	+ 5,2	+ 1,8	+ 0,2	+ 4,9	+ 2,4	+ 5,5	+ 2,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2011										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 22,3	+ 7,6	+ 6,5	+ 8,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 8,3
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	+ 11,4	+ 9,4	+ 7,6	+ 5,4	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,8	- 1,5	- 0,1	+ 4,9
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN										+ 6,3
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas										+ 13,2
b07 Erzbau										
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau		- 3,1	- 19,3	- 2,4	- 4,5	- 14,7	+ 7,0	+ 15,6	- 8,0	- 4,1
b09 Dienstleistung Bergbau										
C HERSTELLUNG VON WAREN										
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,7	+ 14,7	+ 1,6	+ 7,1	+ 5,6	+ 7,3	+ 10,3	+ 3,9	+ 2,5	+ 4,8
c11 Getränkeherstellung	- 0,1	+ 5,7	+ 9,7	+ 5,2	- 0,3	+ 0,2	+ 12,3	+ 3,5	+ 42,0	+ 8,6
c12 Tabakverarbeitung										
c13 Herst. v. Textilien	- 2,5	- 6,2	+ 2,9	+ 9,0	+ 153,4	- 2,6	- 27,2	- 3,4	+ 1,1	+ 2,0
c14 Herst. v. Bekleidung	- 25,2			- 18,0		- 37,6	- 4,8	- 2,6	- 11,6	- 26,6
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen		- 40,9				+ 15,3		- 46,7		- 4,8
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 19,3	+ 4,9	+ 3,3	+ 9,4	+ 9,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 0,4	+ 4,2
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 5,1	- 0,3		- 2,1	- 9,2	+ 1,6		+ 57,7	+ 5,0	+ 1,1
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	- 9,1	- 10,9	- 4,7	+ 3,5	- 9,6	+ 2,4	- 44,3	- 7,3	+ 6,6	- 23,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung										+ 17,5
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,8	+ 0,2		+ 2,1	+ 8,2	+ 0,2	+ 1,0	- 1,2		+ 2,0
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 6,6			+ 20,6	- 3,6	- 12,5	- 18,3	- 5,1		- 4,7
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 4,4	+ 2,3	+ 31,5	+ 46,1	- 0,6	+ 11,3	+ 14,1	+ 9,7	- 1,0	+ 10,4
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 12,0	+ 9,2	+ 4,2	- 3,4	+ 9,4	+ 9,4	+ 18,5	- 4,8	- 4,9	+ 4,0
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 13,1	+ 2,9		+ 7,5	+ 23,2	+ 2,7	+ 13,9	- 14,5	+ 4,1	+ 3,3
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 1,9	+ 4,1	+ 33,2	+ 0,6	- 3,4	+ 7,5	+ 6,7	+ 4,1	- 5,9	+ 3,0
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 17,1	- 19,9	- 85,2	+ 3,4	- 26,4	+ 2,9	+ 23,0	+ 20,7	+ 7,7	- 9,6
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 7,5	+ 16,5	- 0,1	+ 49,3	- 22,0	+ 1,5	+ 8,5	- 1,9	- 7,5	+ 5,2
c28 Maschinenbau	- 3,2	+ 16,6	- 23,5	+ 5,2	+ 10,3	+ 10,3	+ 11,7	- 2,2	+ 1,8	+ 8,2
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 15,1	+ 8,3		- 2,7		- 1,9	+ 14,2	- 0,8	+ 6,1	- 0,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 12,2					+ 18,6				+ 18,4
c31 Herst. von Möbeln	+ 19,7	- 8,7	+ 18,1	+ 22,3	- 32,9	+ 1,7	+ 11,1	+ 2,8	+ 5,1	+ 1,9
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 97,7	- 22,2	- 18,8	- 23,7	+ 34,9	+ 2,1	- 8,1	- 12,2	- 11,4	+ 42,7
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 2,6	- 9,9	+ 56,3	- 8,4	+ 53,6	+ 9,0	- 16,6	- 26,9	+ 29,7	+ 2,7
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 37,1	- 11,3	- 2,2	+ 39,5	- 4,1	+ 7,9	- 1,9	+ 8,9	- 6,3	+ 23,8
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	- 7,8	+ 5,1	+ 9,9	- 4,4	+ 11,3	+ 19,4	- 4,2	+ 13,5	+ 47,2	+ 7,7
e36 Wasserversorgung		+ 6,4		- 8,9						- 8,7
e37 Abwasserentsorgung		- 1,7				+ 28,3		+ 3,5		+ 0,5
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 4,8	+ 5,6	+ 10,2	- 6,5	+ 11,8	+ 25,3	- 4,4	+ 23,9	+ 48,9	+ 11,7
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen										+ 17,5
F BAU	+ 4,4	+ 6,7	+ 7,6	+ 6,2	+ 2,5	+ 7,9	+ 17,8	+ 10,4	+ 10,9	+ 7,4
f41 Hochbau	- 5,6	+ 7,9	- 0,4	- 7,4	- 15,2	+ 1,3	+ 8,6	+ 15,4	+ 32,4	+ 0,7
f42 Tiefbau	+ 31,5	+ 15,9	+ 21,0	+ 20,6	+ 81,3	+ 12,2	+ 61,2	+ 24,2	+ 14,6	+ 24,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 4,8	+ 3,2	+ 8,6	+ 7,6	+ 2,3	+ 10,0	+ 10,7	+ 3,5	- 1,7	+ 5,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 6: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 21,3	+ 12,9	+ 9,4	+ 12,3	+ 5,5	+ 10,1	+ 6,5	+ 6,8	+ 8,8	+ 12,2
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	+ 12,1	+ 15,4	+ 12,3	+ 12,2	+ 5,3	+ 11,1	+ 7,4	+ 7,1	+ 8,2	+ 11,3
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 9,3
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 18,1
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	,	- 3,6	- 10,8	+ 7,8	- 7,7	- 11,6	+ 14,0	+ 4,2	,	- 1,8
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
C HERSTELLUNG VON WAREN	+ 3,0	+ 14,6	+ 7,8	+ 7,5	+ 7,9	+ 11,1	+ 11,1	+ 5,1	+ 9,6	+ 10,2
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,1	+ 4,7	+ 12,1	+ 2,7	+ 1,2	+ 6,0	+ 10,0	+ 5,8	+ 16,1	+ 8,1
c11 Getränkeherstellung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c12 Tabakverarbeitung	- 0,7	- 2,7	- 0,1	+ 11,1	+ 53,6	+ 5,1	- 15,0	+ 7,3	+ 5,3	+ 5,4
c13 Herst. v. Textilien	- 72,8	- 23,7	,	- 44,6	,	- 18,5	- 5,8	+ 5,3	- 3,4	- 17,5
c14 Herst. v. Bekleidung	,	,	,	,	,	+ 12,1	,	- 10,8	,	+ 11,6
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 4,4	+ 8,8	+ 5,0	+ 9,8	+ 15,1	+ 6,9	+ 2,4	+ 10,8	+ 8,5	+ 8,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,8	+ 7,2	,	+ 2,0	+ 12,1	+ 6,8	,	+ 22,3	+ 11,6	+ 5,6
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 5,9	- 4,0	- 1,1	+ 2,3	- 16,1	+ 0,7	- 16,7	+ 1,3	+ 2,1	- 7,6
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 28,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 9,6	+ 5,5	,	+ 12,7	+ 17,0	+ 9,9	+ 6,4	+ 7,2	,	+ 9,9
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 3,4	,	,	+ 21,2	+ 10,9	- 5,5	,	+ 2,9	,	+ 2,3
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 0,4	+ 11,5	+ 20,3	+ 44,3	+ 5,2	+ 13,6	+ 11,3	+ 13,5	+ 9,8	+ 14,1
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 13,4	+ 4,3	+ 18,8	- 1,9	+ 8,9	+ 4,5	+ 9,7	+ 2,9	- 3,9	+ 3,9
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 32,3	+ 12,8	,	+ 28,7	+ 38,6	+ 17,2	+ 35,0	+ 0,6	+ 9,5	+ 18,9
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 0,5	+ 13,3	+ 9,0	+ 11,3	+ 2,6	+ 10,3	+ 2,3	+ 11,6	+ 6,1	+ 9,2
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 15,1	- 7,1	- 61,9	+ 18,3	- 11,5	+ 12,5	+ 18,2	+ 14,6	+ 18,1	- 0,4
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 0,6	+ 3,9	+ 12,5	+ 30,2	- 8,5	+ 10,1	- 0,3	+ 12,3	+ 5,8	+ 8,3
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 0,9	+ 24,0	+ 4,3	+ 4,6	+ 5,1	+ 16,3	+ 22,7	+ 20,1	+ 12,4	+ 14,6
c28 Maschinenbau	- 9,4	+ 17,4	,	+ 11,5	,	+ 16,4	+ 23,4	+ 6,7	+ 14,2	+ 14,0
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 11,2	,	,	,	,	+ 0,3	,	,	,	+ 5,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 27,5	+ 0,7	+ 14,0	+ 9,7	- 13,2	+ 0,1	+ 10,4	+ 0,1	+ 7,6	+ 2,8
c31 Herst. von Möbeln	+ 72,8	- 5,2	+ 13,5	- 12,0	+ 13,7	+ 6,9	+ 3,4	- 5,7	- 3,4	+ 38,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 3,9	- 8,2	+ 63,3	- 21,1	+ 8,1	+ 13,0	- 20,6	- 25,5	+ 21,0	- 1,2
c33 Rep. u. Installat. v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 35,4	- 3,4	+ 1,4	+ 27,3	+ 8,3	+ 7,3	+ 0,5	+ 4,2	+ 3,7	+ 22,8
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 1,3	+ 14,0	+ 5,7	+ 2,9	+ 15,5	+ 18,6	+ 5,7	+ 10,2	+ 47,6	+ 12,5
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	,	+ 8,1	,	- 2,0	,	,	,	,	,	- 2,3
e36 Wasserversorgung	,	+ 1,1	,	,	,	+ 15,4	,	+ 2,3	,	+ 3,2
e37 Abwasserentsorgung	+ 5,8	+ 15,7	+ 5,4	+ 2,4	+ 17,1	+ 29,6	+ 7,8	+ 17,2	+ 49,3	+ 16,7
e38 Beseitigung von Abfällen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 11,6
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 4,9
F BAU	+ 3,0	+ 5,7	+ 4,2	+ 5,8	+ 2,4	+ 4,5	+ 7,3	+ 6,9	+ 6,6	+ 1,6
f41 Hochbau	- 4,9	+ 10,0	+ 12,1	+ 1,5	- 7,8	+ 4,3	+ 1,2	+ 5,6	+ 10,0	+ 10,6
f42 Tiefbau	+ 23,2	+ 0,8	- 21,9	+ 8,5	+ 34,7	+ 7,8	+ 18,4	+ 7,0	+ 4,7	+ 10,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 3,3	+ 5,4	+ 7,9	+ 7,0	+ 3,7	+ 2,9	+ 7,6	+ 7,7	+ 4,7	+ 5,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 7: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 25,4	+ 5,3	+ 4,1	+ 12,5	+ 0,6	+ 3,8	+ 0,0	+ 2,5	- 0,6	+ 8,9
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	+ 12,1	+ 6,8	+ 5,8	+ 10,1	+ 2,5	+ 3,4	- 2,5	+ 0,2	- 0,4	+ 5,3
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 34,5
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 57,6
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	,	+ 6,4	- 20,1	+ 1,0	- 5,2	- 40,7	+ 8,1	+ 18,2	- 9,3	- 7,6
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
C HERSTELLUNG VON WAREN	+ 3,2	+ 11,7	+ 4,7	+ 5,8	+ 5,9	+ 7,9	+ 11,0	+ 1,5	+ 5,7	+ 5,8
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,1	+ 18,2	- 0,2	+ 2,7	+ 1,2	+ 15,2	- 10,9	+ 6,8	+ 23,4	+ 8,9
c11 Getränkeherstellung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c12 Tabakverarbeitung	+ 5,5	- 8,2	- 27,8	- 3,5	+ 32,4	- 9,9	- 28,5	- 16,4	+ 2,7	- 4,3
c13 Herst. v. Textilien	- 2,3	,	,	- 47,5	,	- 28,4	- 3,9	- 10,6	- 5,3	- 12,8
c14 Herst. v. Bekleidung	,	- 30,7	,	,	,	+ 16,9	,	- 45,9	,	- 1,3
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 12,9	+ 11,4	+ 9,8	+ 9,3	+ 6,8	+ 1,1	- 0,5	+ 6,6	- 5,0	+ 5,4
c16 Herst. Holz-Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 3,4	+ 0,7	,	- 5,9	- 2,9	+ 3,5	,	+ 43,8	+ 5,0	+ 1,5
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 7,0	- 6,6	- 5,0	+ 3,9	- 9,2	+ 3,4	- 48,8	- 2,1	+ 4,7	- 23,9
c18 Druck-, Ton-, Bild-, Datenträger	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 14,7
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 61,4	+ 1,2	,	+ 6,8	+ 4,6	+ 8,4	+ 13,8	+ 0,2	,	+ 12,9
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 11,6	,	,	+ 22,8	- 23,4	- 13,7	- 18,3	- 3,9	,	- 1,6
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 5,6	+ 3,2	+ 30,2	+ 48,6	- 5,7	+ 8,8	+ 15,8	- 3,9	+ 5,4	+ 9,8
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 17,4	+ 6,6	+ 14,0	- 5,3	+ 8,4	+ 5,3	+ 18,4	- 9,4	- 7,8	+ 1,7
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 3,6	- 2,4	,	+ 9,0	+ 17,9	+ 7,1	+ 14,7	- 8,6	+ 5,4	+ 5,0
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 0,9	+ 4,0	+ 41,1	+ 2,4	+ 3,5	+ 7,2	+ 4,3	+ 8,1	- 6,5	+ 3,5
c25 Herst. Metallerzeugnissen	- 19,3	- 11,8	- 83,1	+ 2,7	- 18,5	+ 3,5	+ 47,3	+ 27,6	+ 7,4	- 4,6
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 7,3	+ 35,5	+ 1,2	+ 49,0	+ 8,0	- 4,0	+ 0,8	- 0,3	- 12,2	+ 11,3
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 3,6	+ 19,8	- 31,3	+ 5,6	+ 3,0	+ 7,3	+ 13,9	+ 1,1	- 0,3	+ 7,3
c28 Maschinenbau	- 20,6	+ 0,8	,	+ 20,7	,	- 4,0	+ 6,0	+ 1,0	- 2,6	+ 4,8
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 12,7	,	,	,	,	+ 17,7	,	,	,	+ 16,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 19,3	- 8,4	+ 17,7	+ 22,3	- 33,5	+ 0,8	+ 5,3	- 1,9	+ 7,9	+ 0,8
c31 Herst. von Möbeln	+ 105,2	- 32,9	- 14,0	+ 10,2	+ 71,6	+ 7,5	- 3,5	- 19,2	+ 1,6	+ 44,7
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 2,6	+ 9,5	+ 82,3	- 4,1	+ 58,6	+ 9,4	- 4,3	- 27,5	+ 29,8	+ 4,3
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 36,8	- 11,2	- 3,7	+ 41,7	- 3,7	+ 7,3	- 0,5	+ 7,8	- 6,2	+ 23,7
D ENERGIEVERSORGUNG	- 20,1	- 3,9	+ 6,1	- 4,1	+ 10,5	- 18,8	+ 6,5	+ 14,8	- 10,7	- 9,2
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	,	+ 4,7	,	- 7,9	,	,	,	,	,	- 13,2
e36 Wasserversorgung	,	- 53,0	,	,	,	,	,	+ 18,7	,	- 13,0
e37 Abwasserentsorgung	+ 144,2	- 11,1	- 100,0	+ 18,2	+ 20,4	- 1,1	+ 22,3	,	- 42,9	+ 21,8
e38 Beseitigung von Abfällen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 42,5
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 6,2
F BAU	+ 2,3	+ 9,4	+ 3,7	+ 8,3	- 3,2	+ 4,7	+ 19,2	+ 10,9	+ 4,6	+ 6,2
f41 Hochbau	- 5,6	+ 7,3	- 2,2	+ 1,4	- 17,3	+ 1,2	+ 4,7	+ 8,9	+ 4,0	- 0,5
f42 Tiefbau	+ 13,6	+ 17,7	+ 17,1	+ 15,7	+ 52,5	+ 7,4	+ 48,2	+ 18,4	+ 11,2	+ 16,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 14,3	+ 0,2	+ 2,4	+ 7,1	+ 8,5	+ 7,3	+ 12,4	+ 6,2	- 0,5	+ 6,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 8: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 21,6	+ 13,6	+ 6,1	+ 18,8	+ 6,4	+ 9,5	+ 6,0	+ 7,7	+ 8,2	+ 13,3
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	+ 6,1	+ 16,7	+ 8,4	+ 18,9	+ 7,0	+ 10,5	+ 7,6	+ 8,9	+ 9,0	+ 12,2
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN										- 34,3
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas										- 59,1
b07 Erzbergbau										
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau		- 3,3	- 9,0	+ 10,3	- 7,4	- 38,1	+ 15,5	- 1,8		- 6,2
b09 Dienstleistung Bergbau										
C HERSTELLUNG VON WAREN										+ 12,9
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,1	+ 14,0	+ 8,7	+ 6,5	+ 7,6	+ 11,1	+ 12,3	+ 5,1	+ 9,8	+ 10,2
c11 Getränkeherstellung	+ 2,4	+ 7,8	+ 17,2	+ 7,4	+ 2,0	+ 9,9	- 7,8	+ 8,9	+ 14,9	+ 7,1
c12 Tabakverarbeitung										
c13 Herst. v. Textilien	+ 8,6	- 1,9	- 12,0	+ 11,9	+ 20,9	+ 1,2	- 16,8	- 3,8	+ 3,1	+ 2,9
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 13,9			- 54,8		- 13,6	- 6,7	+ 6,0	+ 6,1	- 2,6
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen		- 9,3				+ 8,6		- 25,9		+ 10,9
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 8,9	+ 11,1	+ 8,0	+ 10,9	+ 12,0	+ 8,8	+ 4,2	+ 9,7	+ 6,1	+ 9,2
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 0,8	+ 6,3		+ 1,1	+ 13,0	+ 10,9		+ 22,9	+ 10,7	+ 6,8
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 6,1	- 4,0	- 1,3	+ 2,4	- 14,2	+ 1,2	- 18,8	+ 1,2	+ 1,3	- 8,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung										+ 44,8
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 24,4	+ 6,7		+ 13,0	+ 13,6	+ 15,6	+ 8,1	+ 7,7		+ 13,6
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 11,3			+ 23,7	+ 5,2	- 6,5		+ 1,0		+ 4,3
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,8	+ 12,4	+ 18,2	+ 46,1	+ 3,6	+ 11,7	+ 11,5	+ 5,8	+ 11,0	+ 13,5
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 17,0	+ 3,3	+ 23,1	- 4,4	+ 6,5	+ 1,9	+ 10,2	+ 3,9	- 5,1	+ 2,9
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 28,4	+ 13,4		+ 30,3	+ 26,7	+ 17,3	+ 36,2	+ 5,0	+ 11,2	+ 19,8
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 2,3	+ 9,1	+ 16,3	+ 13,7	+ 2,3	+ 10,4	+ 2,9	+ 17,3	+ 5,1	+ 9,0
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 17,5	- 1,1	- 64,3	+ 16,4	+ 0,7	+ 13,0	+ 34,9	+ 19,2	+ 18,3	+ 4,4
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 11,3	+ 31,9	+ 10,8	+ 22,6	- 4,2	+ 3,1	+ 9,0	+ 13,6	+ 4,2	+ 13,1
c28 Maschinenbau	- 1,5	+ 26,9	+ 0,9	+ 3,9	+ 6,3	+ 16,0	+ 25,2	+ 26,0	+ 16,6	+ 15,6
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 7,3	+ 11,3		+ 54,8		+ 14,8	+ 21,1	+ 9,1	+ 11,0	+ 25,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 11,1					- 0,7				+ 5,3
c31 Herst. von Möbeln	+ 25,3	+ 2,3	+ 13,7	+ 9,2	- 13,6	- 0,8	+ 7,1	- 1,9	+ 9,4	+ 2,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 14,7	+ 1,3	+ 22,2	+ 8,2	+ 13,1	+ 3,5	+ 2,4	- 12,3	- 3,6	+ 9,4
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 3,5	- 8,7	+ 97,0	- 19,8	+ 9,6	+ 14,2	- 9,7	- 27,4	+ 23,1	- 0,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 34,9	- 3,5	+ 0,7	+ 29,7	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 22,5
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	- 2,2	+ 0,8	+ 3,7	+ 3,8	+ 9,6	- 16,7	+ 0,9	+ 7,0	+ 0,2	- 0,9
e36 Wasserversorgung		+ 7,0		+ 0,5						- 3,0
e37 Abwasserentsorgung		- 75,6						+ 12,8		- 15,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 79,1	+ 6,9	- 100,0	+ 13,3	+ 15,8	+ 36,2	+ 2,4		- 20,6	+ 19,1
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen										+ 435,0
F BAU	+ 1,6	+ 3,2	- 1,5	+ 6,4	- 1,1	+ 2,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,0	+ 3,0
f41 Hochbau	- 1,5	+ 7,6	+ 11,2	+ 6,9	- 8,5	+ 2,4	- 2,9	+ 5,4	+ 2,9	+ 1,7
f42 Tiefbau	+ 6,7	- 1,1	- 21,3	+ 3,5	+ 18,6	+ 4,8	+ 9,9	+ 0,4	- 2,8	+ 3,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 4,1	+ 0,3	- 0,7	+ 17,2	+ 10,8	- 2,0	+ 20,6	+ 11,7	+ 11,5	+ 5,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 9: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 2,9	+ 1,7	+ 3,7	+ 4,0	+ 2,4	+ 1,3	+ 6,5	+ 4,2	+ 7,9	+ 3,2
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 1,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,6
USB Arbeiter	+ 1,9	+ 5,6	+ 4,2	+ 4,9	- 0,4	+ 0,3	+ 4,3	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,9
USB Angestellte	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 4,4	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 4,5	+ 2,8
USB Lehrlinge	- 1,9	- 1,5	- 4,0	+ 3,0	- 3,2	- 0,7	- 1,3	- 0,5	+ 1,9	- 0,6
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 9,5	+ 11,4	+ 2,9	+ 4,0	+ 2,6	+ 4,6	+ 8,4	+ 9,7	+ 11,4	+ 7,4
Wert der technischen Produktion	+ 2,3	+ 9,4	+ 3,7	+ 8,3	- 3,2	+ 4,7	+ 19,2	+ 10,9	+ 4,6	+ 6,2
Wert der abgesetzten Produktion	+ 4,4	+ 6,7	+ 7,6	+ 6,2	+ 2,5	+ 7,9	+ 17,8	+ 10,4	+ 10,9	+ 7,4
Auftragsbestände insgesamt	+ 11,2	+ 8,8	+ 14,4	+ 13,5	+ 155,4	- 4,8	+ 4,2	- 16,0	- 3,6	+ 10,1
Auftragsbestände Ausland	+ 186,9	- 6,3		+ 5,8	- 57,0	- 5,6	+ 4,9	+ 11,6	+ 12,0	+ 75,3
Auftragsbestände Inland	+ 0,3	+ 9,1	+ 14,4	+ 14,2	+ 172,9	- 4,8	+ 4,1	- 18,4	- 5,0	+ 6,5
Auftragseingänge insgesamt	+ 9,0	+ 0,8	- 0,9	+ 14,4	- 23,1	+ 11,5	- 6,5	+ 22,6	+ 6,6	+ 6,1
Auftragseingänge Ausland	+ 579,9	- 21,8	+ 80,0	+ 49,7	- 35,2	+ 25,2	- 22,0	- 15,0	- 31,4	+ 97,7
Auftragseingänge Inland	- 5,8	+ 1,2	- 1,0	+ 13,1	- 22,5	+ 11,0	- 5,7	+ 24,0	+ 10,0	+ 2,9
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,0	+ 5,2	+ 3,4	+ 5,8	+ 1,9	+ 0,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,7	+ 3,2
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 1,4	+ 4,2	+ 1,5	+ 4,5	- 0,7	+ 0,0	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1
Bruttoverdienste	+ 2,8	+ 6,5	+ 2,8	+ 6,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,9	+ 4,6	+ 3,2	+ 4,0
Bruttogehälter	+ 3,1	+ 7,5	+ 3,8	+ 6,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,1	+ 2,6	+ 4,2
Bruttolöhne	+ 2,4	+ 3,8	- 1,1	+ 8,4	+ 4,0	+ 3,0	+ 2,3	+ 3,0	+ 4,1	+ 3,6
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 3,5	+ 9,7	+ 3,4	+ 8,6	- 2,2	+ 4,3	+ 18,3	+ 11,2	+ 3,5	+ 6,6
Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 19,2	+ 3,5	- 14,1	- 0,6	+ 41,8	- 2,6	+ 10,5	- 13,6	- 9,4	- 1,5
Abbruch, Spreng- u. Ebew. arb.	- 19,2		- 14,1	+ 0,9			+ 10,5	- 13,6		- 1,8
Test- u. Suchbohrungen				- 19,7						+ 6,3
Hochbau	+ 6,6	+ 8,8	+ 1,3	+ 15,0	- 10,0	+ 6,1	+ 10,9	+ 19,4	+ 11,6	+ 8,0
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 3,8	+ 9,0	- 1,1	+ 18,9	+ 34,8	+ 9,5	+ 8,6	+ 4,7	+ 12,3	+ 8,4
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 29,2	+ 6,6	+ 8,3	+ 80,4	- 13,5	+ 8,3	+ 34,8	- 19,9	+ 22,6	+ 21,6
Sonstiger Hochbau	+ 36,8	+ 27,9	+ 15,2	+ 0,9	- 33,7	+ 13,0	+ 8,9	+ 58,3	+ 46,3	+ 12,9
Adaptierungen im Hochbau	+ 3,2	- 4,9	- 4,6	+ 1,7	- 23,4	- 14,4	+ 9,3	+ 14,5	- 25,7	- 2,5
Tiefbau	- 0,6	+ 12,4	+ 15,3	- 0,1	+ 4,4	+ 3,1	+ 31,6	+ 6,9	- 10,2	+ 5,6
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 37,8			- 11,1		+ 38,5	+ 64,5	+ 52,4		+ 11,2
Tunnelbau	- 24,2			+ 0,8		+ 62,1	+ 165,9	- 22,0		- 5,2
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 17,3	+ 6,7	+ 16,8	+ 0,3	+ 81,7	+ 7,3	+ 13,7	+ 12,2	- 19,0	+ 4,0
Straßenbau	+ 16,9	+ 9,2	+ 19,3	+ 16,1	- 21,5	+ 10,2	+ 13,4	+ 26,2	- 28,4	+ 8,3
Eisenbahnoberbau	- 3,1	+ 94,2		- 24,8		- 17,6	- 37,3	- 27,4		- 1,4
Wasserbau	+ 14,1	+ 12,6		- 38,2	+ 34,4	+ 20,6	+ 200,0	- 13,0		+ 14,7
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 16,8	+ 5,4		- 12,9	+ 60,7	- 5,7	+ 17,2	+ 12,8		+ 5,9
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	- 15,6	+ 5,1	- 1,4	- 5,1	- 20,5	- 1,7	+ 26,7	+ 9,6	- 16,1	- 3,5
Hochbau	- 29,5	- 10,4	+ 0,1	- 0,6	- 42,3	- 4,5	- 2,3	+ 20,9	- 12,5	- 13,9
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 72,7	- 7,9		+ 33,1		- 16,4	- 2,7	- 18,4		- 26,1
Industrie- u. Ingenieurbau	- 30,2	- 42,5		+ 51,2		+ 35,0	+ 9,0			- 2,8
Sonstiger Hochbau	+ 34,3	+ 9,8		- 31,4	- 56,9	- 1,8	- 16,3			- 10,2
Adaptierungen im Hochbau	+ 3,4	- 29,0		+ 6,0		- 19,6	+ 23,1	- 4,1		- 7,9
Tiefbau	- 2,9	+ 16,0	+ 0,9	- 8,4	- 3,6	- 0,9	+ 41,3	+ 3,4	- 18,3	+ 2,8
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 62,7			- 17,2	+ 28,4	- 1,8				+ 4,1
Tunnelbau	+ 23,3					+ 55,4				+ 24,8
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 18,1	+ 6,1	+ 20,7	- 16,6	+ 65,3	+ 6,1	+ 31,7	+ 12,6	- 17,4	+ 2,0
Straßenbau	+ 32,1	+ 7,0		+ 0,7	- 33,5	+ 4,8	+ 7,9	- 49,2		+ 1,8
Eisenbahnoberbau	- 6,6	+ 159,8				- 18,9	- 38,1			+ 2,3
Wasserbau	- 8,6	+ 0,4		- 12,0	+ 67,9	+ 1,0		- 8,4		+ 16,5
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 37,6	+ 41,8		- 1,3		- 9,5	- 1,7	+ 5,2		- 6,8
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,8
Lohnsatz (je USB)	+ 1,2	+ 1,9	- 0,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	- 0,6	+ 1,5	- 0,1	+ 1,4
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 0,6	+ 4,7	+ 0,8	+ 3,7	- 3,6	+ 4,1	+ 15,2	+ 7,7	+ 1,3	+ 3,6
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 3,1	- 7,6	- 5,5	- 5,1	- 4,8	- 8,6	- 5,7	- 0,7	- 15,2	- 3,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 10: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,5	+ 5,9	+ 1,6	+ 6,8	+ 2,1
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 1,9	+ 4,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,0
USB Arbeiter	+ 2,1	+ 5,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,0	+ 2,5
USB Angestellte	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,2	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,3	+ 2,3	+ 1,7	+ 4,4	+ 2,1
USB Lehrlinge	- 2,1	- 1,8	- 8,7	- 0,2	- 3,1	- 2,2	- 1,0	- 1,3	- 0,2	- 1,7
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 8,5	+ 6,1	+ 5,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 3,8	+ 8,9	+ 4,8	+ 6,7	+ 5,7
Wert der technischen Produktion	+ 1,6	+ 3,2	- 1,5	+ 6,4	- 1,1	+ 2,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,0	+ 3,0
Wert der abgesetzten Produktion	+ 3,0	+ 5,7	+ 4,2	+ 5,8	+ 2,4	+ 4,5	+ 7,3	+ 6,9	+ 6,6	+ 4,9
Auftragsbestände insgesamt	+ 3,7	+ 4,5	- 8,6	+ 3,3	+ 128,5	- 6,2	+ 3,4	- 19,7	- 15,9	+ 3,4
Auftragsbestände Ausland	+ 113,6	- 29,9	- 100,0	- 0,5	- 21,5	- 59,5	+ 43,0	- 41,3	- 6,0	+ 9,9
Auftragsbestände Inland	- 1,7	+ 5,4	- 8,6	+ 3,7	+ 138,9	- 2,1	+ 2,8	- 17,6	- 16,6	+ 3,0
Auftragseingänge insgesamt	+ 10,6	+ 5,8	+ 6,2	+ 7,3	- 9,4	+ 0,0	+ 1,0	- 6,5	+ 3,5	+ 3,2
Auftragseingänge Ausland	+ 202,0	- 4,6	+ 63,9	+ 10,4	- 21,8	- 25,3	- 27,3	- 14,6	+ 2,8	+ 33,4
Auftragseingänge Inland	+ 2,7	+ 6,0	+ 6,1	+ 7,2	- 8,5	+ 1,1	+ 2,4	- 6,2	+ 3,6	+ 2,0
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,3	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,2
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 1,5	+ 3,9	+ 2,7	+ 3,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,6
Bruttoverdienste	+ 3,0	+ 6,5	+ 4,0	+ 5,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,4	+ 4,9	+ 3,3	+ 3,6
Bruttogehälter	+ 3,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 4,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 5,4	+ 2,1	+ 3,7
Bruttolöhne	+ 2,1	+ 5,2	- 0,4	+ 6,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 3,9	+ 5,3	+ 3,4
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 3,0	+ 3,1	- 1,9	+ 6,0	- 1,4	+ 2,0	+ 4,7	+ 4,4	- 0,2	+ 2,9
Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 11,0	+ 4,0	- 16,4	+ 9,1	+ 26,6	- 1,1	- 1,7	- 22,0	- 14,3	- 2,8
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	- 11,0							- 22,0		- 3,2
Test- u. Suchbohrungen										+ 8,1
Hochbau	+ 9,0	+ 8,3	+ 2,5	+ 13,1	- 4,3	+ 8,7	+ 0,6	+ 10,5	+ 10,9	+ 7,9
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 1,4	+ 5,4	- 2,2	+ 16,2	+ 30,8	+ 7,7	- 2,1	+ 3,4	+ 10,4	+ 6,2
Industrie- u. Ingenieurbau	- 0,1	+ 14,3		+ 47,2		+ 13,0	+ 20,2	- 31,9		+ 12,6
Sonstiger Hochbau	+ 41,1	+ 16,9		+ 1,7		+ 17,9	- 3,9	+ 34,6		+ 11,9
Anpassierungen im Hochbau	+ 11,5	+ 5,1	+ 13,5	+ 6,4	- 18,8	- 5,9	+ 6,7	+ 9,4	- 8,6	+ 4,7
Tiefbau	- 6,7	- 4,1	- 10,0	- 4,2	- 0,2	- 5,4	+ 11,8	+ 3,1	- 17,3	- 3,2
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 27,5			- 21,7		+ 12,9		+ 40,3		- 0,4
Tunnelbau	- 31,0			+ 42,2		+ 10,4				- 22,7
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 21,2	+ 9,3	- 27,5	+ 5,0	+ 55,5	- 2,7	+ 9,1	- 3,6	- 1,7	- 1,2
Straßenbau	- 5,7	+ 1,3	+ 16,5	+ 2,2	- 16,1	- 1,9	- 11,7	+ 6,9	- 22,5	- 3,0
Eisenbahnoberbau	- 4,0	+ 15,6		- 48,8		- 15,0	- 39,1			- 14,7
Wasserbau	+ 49,0	+ 6,5		- 41,8		+ 12,6		+ 1,5		+ 11,7
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 8,7	- 1,5		+ 0,9		- 12,4	+ 30,8	+ 14,4		+ 2,6
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	- 6,7	+ 0,5	- 13,2	- 1,1	- 11,6	- 1,0	+ 2,8	- 12,2	- 16,6	- 4,0
Hochbau	+ 2,1	- 6,7	+ 5,5	+ 8,3	- 25,7	+ 4,2	- 10,7	- 9,2	+ 7,8	- 2,1
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 2,0	- 5,9		+ 19,9		- 2,7		- 12,6		- 3,6
Industrie- u. Ingenieurbau	- 32,0			+ 12,6		+ 5,2				- 11,9
Sonstiger Hochbau	+ 75,5			+ 1,7	- 30,6	+ 14,3				+ 0,9
Anpassierungen im Hochbau	+ 8,1	- 13,1		- 1,7		- 6,3				+ 0,8
Tiefbau	- 13,4	+ 5,6	- 17,1	- 7,2	- 2,1	- 4,3	+ 8,4	- 14,0	- 30,0	- 5,3
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 32,2					+ 25,8				+ 17,1
Tunnelbau	- 29,8					+ 0,5				- 15,3
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 26,4	+ 5,9		+ 2,9		+ 1,5	+ 18,6	- 9,9		- 1,4
Straßenbau	- 0,4	+ 1,2		- 11,4	- 25,9	- 3,3				- 8,8
Eisenbahnoberbau	- 2,3					- 17,2	- 39,2			- 11,9
Wasserbau	+ 32,9	- 3,5		- 15,2	+ 33,5	+ 4,7		- 4,8		+ 8,0
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 37,0	+ 22,8		+ 28,9		- 8,6	- 0,8	- 1,4		- 6,5
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,9
Lohnsatz (je USB)	+ 1,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,2	- 0,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,6
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	- 0,3	- 0,8	- 4,6	+ 3,2	- 1,4	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,0
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	- 0,7	- 10,5	- 13,2	- 10,6	- 9,4	- 11,6	- 8,7	- 10,0	- 21,4	- 8,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 11a: Tourismus

IV. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 5,9	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,4	- 0,8	+ 3,8	- 2,0	- 0,1	- 1,4	+ 0,9
InländerInnen	- 4,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 5,0	- 0,1	+ 0,7
AusländerInnen	+ 8,9	+ 9,6	+ 8,1	+ 2,4	- 1,4	+ 8,1	- 2,9	- 0,6	- 1,6	+ 1,1
Deutsche	+ 4,0	- 1,7	+ 6,4	- 0,8	+ 0,5	+ 0,9	- 2,8	- 1,5	- 3,7	- 1,3
Übrige	+ 10,6	+ 19,6	+ 10,4	+ 6,0	- 3,3	+ 19,5	- 3,0	+ 0,6	+ 3,0	+ 3,7
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 5,1	+ 6,2	+ 0,2	+ 2,1	- 0,2	+ 4,3	- 1,1	+ 1,4	- 0,5	+ 2,0
Kategorie 5/4-Stern	+ 3,7	+ 8,6	+ 3,1	+ 4,3	- 3,1	+ 3,5	+ 0,0	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,8
InländerInnen	- 6,0	+ 7,3	+ 2,8	+ 5,3	- 4,5	+ 1,5	- 1,1	+ 4,3	- 0,7	+ 1,7
AusländerInnen	+ 6,3	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,6	- 1,8	+ 7,0	+ 0,4	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,3
Kategorie 3-Stern	+ 5,7	+ 4,0	- 4,8	+ 0,8	+ 5,0	+ 2,7	- 3,5	+ 0,8	- 7,7	+ 0,9
InländerInnen	- 8,5	+ 1,7	- 8,0	- 0,9	+ 1,8	+ 0,8	- 5,5	+ 3,6	- 1,1	- 1,9
AusländerInnen	+ 10,5	+ 7,4	+ 11,7	+ 4,0	+ 6,8	+ 5,3	- 2,7	+ 0,4	- 8,7	+ 2,2
Kategorie 2/1-Stern	+ 14,9	+ 0,3	- 10,1	- 9,5	+ 6,5	+ 9,2	- 0,9	- 4,1	- 0,1	+ 0,4
InländerInnen	+ 22,5	+ 1,8	- 12,2	- 9,9	- 5,1	+ 3,7	+ 12,0	- 0,4	+ 5,3	+ 2,2
AusländerInnen	+ 12,3	- 3,1	+ 5,4	- 8,9	+ 17,5	+ 16,5	- 5,5	- 4,5	- 0,8	- 0,4
Privatquartiere	+103,1	+ 12,0	- 0,5	- 2,1	+ 0,5	+ 8,1	- 8,8	- 4,3	- 6,3	- 2,5
InländerInnen	+227,8	+ 2,8	- 5,9	- 3,1	+ 5,8	+ 2,4	- 11,1	- 6,0	- 14,3	- 2,8
AusländerInnen	+ 88,4	+ 26,4	+ 15,4	+ 0,0	- 2,0	+ 13,4	- 8,3	- 4,2	- 5,9	- 2,4
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 6,1	+ 2,4	- 1,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,0
InländerInnen	- 2,2	+ 1,1	- 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,8
AusländerInnen	+ 9,2	+ 5,2	- 1,4	+ 6,5	+ 0,1	+ 7,0	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,1	+ 6,0
Deutsche	+ 3,2	+ 0,8	- 2,0	+ 4,0	+ 4,5	+ 3,1	+ 4,0	+ 3,6	+ 1,4	+ 3,3
Übrige	+ 11,2	+ 8,2	- 0,8	+ 8,9	- 2,9	+ 12,2	+ 5,8	+ 7,6	+ 12,4	+ 8,5
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 5,6	+ 3,0	- 1,9	+ 3,2	+ 0,6	+ 4,7	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,6	+ 4,0
Kategorie 5/4-Stern	+ 3,9	+ 5,5	+ 0,7	+ 4,7	- 0,8	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,7	+ 6,4	+ 4,0
InländerInnen	- 4,1	+ 2,8	+ 1,1	+ 5,3	+ 0,0	+ 2,2	+ 1,2	+ 3,0	- 0,3	+ 1,5
AusländerInnen	+ 6,6	+ 11,2	- 2,3	+ 2,7	- 1,7	+ 6,5	+ 5,0	+ 5,1	+ 8,4	+ 5,6
Kategorie 3-Stern	+ 6,5	- 1,0	- 6,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 7,4	+ 2,5	+ 6,0	- 1,3	+ 3,9
InländerInnen	- 5,9	- 0,9	- 6,9	+ 0,1	- 1,2	+ 7,3	- 3,9	+ 5,2	- 0,4	- 0,7
AusländerInnen	+ 11,9	- 1,0	- 3,6	+ 11,3	+ 5,9	+ 7,4	+ 6,0	+ 6,1	- 1,6	+ 7,0
Kategorie 2/1-Stern	+ 18,2	+ 1,6	- 17,4	- 8,7	+ 3,6	+ 3,1	+ 9,7	- 0,6	+ 1,2	+ 3,8
InländerInnen	+ 28,7	+ 5,6	- 19,2	- 11,0	+ 5,4	- 0,3	+ 20,0	- 8,5	- 5,7	+ 3,8
AusländerInnen	+ 13,7	- 8,5	- 9,1	- 4,2	+ 1,7	+ 9,0	+ 3,9	+ 0,9	+ 2,8	+ 3,8
Privatquartiere	+ 74,0	+ 4,8	- 2,4	- 2,6	+ 3,8	+ 2,9	- 1,7	+ 0,6	- 1,1	+ 0,2
InländerInnen	+263,5	+ 0,8	- 4,8	- 4,0	- 1,4	+ 1,7	+ 0,1	- 2,4	- 3,7	- 1,9
AusländerInnen	+ 39,5	+ 14,2	+ 11,2	+ 2,7	+ 7,3	+ 4,9	- 2,3	+ 0,9	- 1,0	+ 1,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 11b: Tourismus

November 2011 bis März 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 7,1	+ 3,3	+ 4,9	+ 1,3	- 2,3	+ 3,5	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1
InländerInnen	+ 5,7	+ 2,3	+ 4,1	+ 3,0	- 0,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 7,2	+ 4,9	+ 3,0
AusländerInnen	+ 7,6	+ 6,4	+ 11,0	- 1,0	- 3,2	+ 5,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8
Deutsche	+ 0,0	- 1,6	+ 16,2	+ 0,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,1
Übrige	+ 10,0	+ 10,6	+ 5,7	- 2,2	- 6,3	+ 11,7	+ 1,2	+ 1,9	+ 5,8	+ 2,4
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 6,6	+ 7,9	+ 4,7	+ 1,8	- 1,6	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,5
Kategorie 5/4-Stern	+ 6,1	+ 10,2	+ 7,7	+ 3,6	- 4,5	+ 4,6	+ 2,5	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,6
InländerInnen	+ 4,0	+ 12,0	+ 7,9	+ 6,7	- 4,9	+ 6,6	+ 2,3	+ 8,1	+ 6,3	+ 5,3
AusländerInnen	+ 6,7	+ 5,0	+ 6,0	- 3,0	- 4,2	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,9	+ 6,0	+ 3,0
Kategorie 3-Stern	+ 5,3	+ 3,8	- 3,5	+ 1,0	+ 6,8	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,6	- 2,9	+ 1,7
InländerInnen	+ 2,6	+ 0,4	- 8,0	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	- 1,4	+ 7,9	+ 3,3	+ 1,6
AusländerInnen	+ 6,2	+ 9,5	+ 27,1	- 1,4	+ 8,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 1,1	- 3,5	+ 1,7
Kategorie 2/1-Stern	+ 16,6	+ 6,5	- 3,7	- 5,6	- 12,2	+ 4,7	- 4,2	- 0,4	+ 1,2	- 0,2
InländerInnen	+ 39,5	+ 5,7	- 6,7	- 8,1	- 9,0	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 4,0	+ 2,8
AusländerInnen	+ 8,5	+ 8,0	+ 30,1	- 3,3	- 13,8	+ 8,3	- 5,7	- 0,6	+ 1,0	- 0,9
Privatquartiere	+101,9	+ 4,6	- 5,0	- 4,8	- 1,3	+ 12,4	- 2,7	- 2,5	- 2,6	- 2,0
InländerInnen	+438,0	- 0,1	- 6,4	- 1,3	- 5,2	+ 8,5	- 5,7	- 2,4	+ 5,2	- 1,8
AusländerInnen	+ 69,7	+ 11,8	+ 1,3	- 8,6	+ 0,5	+ 16,0	- 1,9	- 2,5	- 2,9	- 2,0
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 7,4	+ 4,6	+ 4,5	+ 3,5	+ 0,3	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,1	+ 6,7	+ 5,1
InländerInnen	+ 6,8	+ 4,5	+ 4,8	+ 5,3	+ 2,3	+ 5,0	+ 5,0	+ 5,7	+ 6,5	+ 5,1
AusländerInnen	+ 7,7	+ 4,7	+ 2,3	+ 0,2	- 1,2	+ 6,7	+ 5,0	+ 5,0	+ 6,7	+ 5,0
Deutsche	+ 0,8	+ 3,1	+ 7,8	+ 2,2	+ 5,4	+ 3,8	+ 5,7	+ 5,6	+ 4,4	+ 4,9
Übrige	+ 9,9	+ 5,4	- 2,1	- 1,1	- 4,1	+ 9,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 11,1	+ 5,2
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 7,2	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 6,2	+ 5,0	+ 5,0	+ 7,3	+ 5,2
Kategorie 5/4-Stern	+ 6,5	+ 6,8	+ 6,2	+ 5,2	- 0,7	+ 5,9	+ 5,8	+ 6,0	+ 10,0	+ 5,9
InländerInnen	+ 4,7	+ 8,0	+ 6,8	+ 7,4	+ 0,8	+ 6,1	+ 5,8	+ 5,8	+ 7,4	+ 6,0
AusländerInnen	+ 7,0	+ 4,6	+ 1,8	- 0,3	- 2,2	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,1	+ 10,5	+ 5,9
Kategorie 3-Stern	+ 5,9	+ 2,2	- 3,3	+ 2,5	+ 6,3	+ 9,4	+ 4,2	+ 5,5	+ 2,5	+ 4,8
InländerInnen	+ 4,3	- 1,5	- 3,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 10,1	+ 1,4	+ 10,7	+ 7,2	+ 4,1
AusländerInnen	+ 6,6	+ 8,4	- 1,3	- 1,0	+ 9,5	+ 8,4	+ 5,3	+ 4,9	+ 1,7	+ 5,1
Kategorie 2/1-Stern	+ 18,2	+ 8,6	- 11,2	- 1,8	- 10,6	+ 1,0	+ 3,1	+ 1,1	+ 7,6	+ 3,4
InländerInnen	+ 39,1	+ 11,3	- 12,3	- 4,2	- 5,0	- 0,7	+ 12,6	- 1,8	+ 4,8	+ 6,8
AusländerInnen	+ 9,1	+ 2,5	- 6,0	+ 1,2	- 14,3	+ 3,6	- 0,1	+ 1,4	+ 8,0	+ 2,2
Privatquartiere	+103,0	+ 0,9	+ 1,0	- 0,9	+ 4,6	+ 8,4	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0
InländerInnen	+453,7	+ 0,8	- 1,4	+ 2,8	- 3,6	+ 7,9	- 1,0	+ 0,5	+ 12,2	+ 1,7
AusländerInnen	+ 44,5	+ 0,9	+ 18,4	- 7,1	+ 9,9	+ 9,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen. – September : vorläufige Werte.

Anhang 11c: Tourismus

Jahr 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 5,0	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 3,4	+ 0,3	- 0,2	- 2,4	+ 0,9
InländerInnen	- 6,6	+ 1,9	- 0,2	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	- 2,1	+ 0,8
AusländerInnen	+ 8,0	+ 6,4	+ 4,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 6,5	+ 0,0	- 0,3	- 2,5	+ 0,9
Deutsche	+ 2,9	+ 2,2	+ 3,0	- 0,6	+ 0,2	+ 3,6	- 2,7	- 1,9	- 5,1	- 1,6
Übrige	+ 9,8	+ 9,8	+ 6,5	+ 7,2	+ 0,2	+ 10,6	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,9
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 3,9	+ 5,1	- 1,2	+ 1,4	+ 1,7	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,3	- 1,4	+ 1,2
Kategorie 5/4-Stern	+ 1,3	+ 6,1	- 0,3	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,8
InländerInnen	- 13,1	+ 5,0	- 0,3	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,3	- 3,2	+ 0,7
AusländerInnen	+ 4,7	+ 8,9	- 0,3	- 0,5	+ 2,0	+ 6,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,3
Kategorie 3-Stern	+ 6,6	+ 2,7	+ 0,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 4,0	- 0,9	+ 0,9	- 5,9	+ 1,2
InländerInnen	- 3,3	+ 3,6	- 1,3	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,4	+ 3,3	+ 1,1	+ 1,5
AusländerInnen	+ 9,5	+ 1,5	+ 6,6	+ 4,4	+ 0,9	+ 6,4	- 1,7	+ 0,6	- 6,9	+ 1,1
Kategorie 2/1-Stern	+ 14,8	+ 7,1	- 9,5	- 7,4	- 0,7	+ 4,9	- 2,8	- 4,6	- 3,1	- 1,5
InländerInnen	+ 10,7	+ 6,3	- 11,0	- 12,5	- 4,5	+ 2,0	+ 3,1	- 4,8	+ 3,6	- 1,5
AusländerInnen	+ 16,1	+ 9,1	- 1,8	- 0,3	+ 2,8	+ 8,0	- 4,4	- 4,6	- 3,9	- 1,4
Privatquartiere	+ 87,6	+ 8,5	- 2,5	- 2,4	- 4,9	+ 2,4	- 4,6	- 5,5	- 13,3	- 4,0
InländerInnen	+ 83,7	+ 6,2	- 5,5	- 3,9	- 6,6	- 3,3	- 6,3	- 4,0	- 11,1	- 3,4
AusländerInnen	+ 88,0	+ 11,8	+ 3,9	+ 0,6	- 4,0	+ 7,0	- 4,1	- 5,6	- 13,5	- 4,3
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 7,1	+ 4,7	- 0,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,8	+ 3,7
InländerInnen	- 4,4	+ 5,0	- 1,4	+ 2,6	+ 5,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,5	+ 0,2	+ 2,0
AusländerInnen	+ 10,9	+ 4,2	+ 2,2	+ 5,8	+ 2,7	+ 5,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,2	+ 4,6
Deutsche	+ 5,0	+ 4,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,9	+ 4,5	+ 1,1	+ 1,7	- 0,6	+ 2,1
Übrige	+ 13,0	+ 4,3	+ 1,3	+ 8,3	+ 1,6	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,9	+ 7,5	+ 6,9
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 6,5	+ 5,0	- 2,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,9
Kategorie 5/4-Stern	+ 3,8	+ 6,4	- 2,4	+ 3,2	+ 5,8	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,8	+ 5,7	+ 3,8
InländerInnen	- 9,9	+ 5,2	- 2,4	+ 3,3	+ 7,5	+ 0,3	+ 2,0	+ 3,1	- 1,1	+ 1,0
AusländerInnen	+ 8,0	+ 8,4	- 2,1	+ 3,2	+ 4,3	+ 3,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 7,6	+ 5,3
Kategorie 3-Stern	+ 9,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 5,7	+ 2,2	+ 6,3	+ 2,4	+ 4,5	- 1,6	+ 4,3
InländerInnen	- 1,4	+ 4,5	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,1	+ 2,8	+ 6,1	+ 3,8	+ 3,2
AusländerInnen	+ 13,8	- 3,1	+ 3,6	+ 9,4	+ 1,6	+ 7,7	+ 2,3	+ 4,3	- 2,9	+ 4,9
Kategorie 2/1-Stern	+ 18,1	+ 11,0	- 8,5	- 5,7	+ 0,8	+ 3,4	+ 5,1	- 0,7	+ 0,1	+ 3,1
InländerInnen	+ 17,5	+ 10,3	- 9,8	- 8,7	- 0,6	+ 1,2	+ 9,0	- 3,0	+ 3,6	+ 2,5
AusländerInnen	+ 18,3	+ 12,6	- 2,5	- 0,7	+ 2,3	+ 6,3	+ 3,5	- 0,4	- 0,6	+ 3,5
Privatquartiere	+ 79,7	+ 5,9	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	- 5,5	- 3,0	- 8,4	- 2,0
InländerInnen	+176,7	+ 6,1	- 4,4	- 1,1	- 2,3	- 3,6	- 11,5	- 1,8	- 11,5	- 2,1
AusländerInnen	+ 67,8	+ 5,7	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,0	- 3,0	- 3,1	- 8,1	- 2,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 12a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 2,4	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,0
Insgesamt	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,9
Männer	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,9
Frauen	+ 1,9	+ 1,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8
AusländerInnen	+ 9,0	+ 11,7	+ 17,0	+ 14,1	+ 10,4	+ 9,9	+ 8,0	+ 6,3	+ 3,5	+ 9,5
InländerInnen	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,9
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Insgesamt	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8
Männer	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,9
Frauen	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,6
AusländerInnen	+ 8,8	+ 12,2	+ 17,3	+ 14,0	+ 10,5	+ 9,9	+ 7,7	+ 6,2	+ 3,9	+ 9,5
InländerInnen	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,6
Geringfügig Beschäftigte	+ 7,3	+ 4,9	+ 9,3	+ 1,2	+ 4,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,5
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,3	- 0,1	- 0,5	+ 1,0
Insgesamt	+ 6,4	+ 0,2	+ 3,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,0	+ 4,1	+ 2,0	- 7,3	+ 2,6
Männer	+ 6,4	- 1,3	+ 1,0	- 0,3	- 0,9	- 2,5	+ 5,6	+ 1,8	- 5,8	+ 1,6
Frauen	+ 6,3	+ 2,2	+ 7,3	+ 5,6	+ 6,9	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,1	- 8,8	+ 4,0
AusländerInnen	+ 10,5	+ 6,2	+ 11,6	+ 14,8	+ 9,9	+ 9,7	+ 11,9	+ 7,1	- 2,1	+ 9,5
InländerInnen	+ 4,7	- 0,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,4	- 2,2	+ 1,7	+ 0,6	- 9,0	+ 0,9
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 11,8	+ 0,0	- 0,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,0	- 4,1	+ 3,7
In Schulung Stehende	- 4,9	- 9,2	- 5,7	- 10,9	- 11,5	- 10,9	- 12,6	- 10,5	- 4,7	- 8,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 3,8	- 1,6	+ 1,9	- 0,7	+ 0,6	- 3,1	+ 0,7	+ 0,6	- 6,8	+ 0,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	9,4	6,9	7,8	6,6	9,1	4,3	4,6	5,9	5,5	6,8
Unbereinigt	9,5	7,0	8,1	6,8	10,0	4,5	5,1	6,9	5,8	7,2
Männer	11,1	7,3	8,7	7,2	10,2	4,6	5,0	6,5	5,5	7,6
Frauen	7,9	6,7	7,5	6,5	9,7	4,2	5,1	7,3	6,2	6,7
AusländerInnen	13,3	9,0	5,8	11,3	14,4	8,2	7,6	9,5	7,5	10,5
InländerInnen	8,5	6,8	8,6	6,4	9,5	4,0	4,6	6,4	5,4	6,6
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	-27,3	-3,0	+3,3	-12,6	-8,9	+7,4	-11,1	-3,7	-5,0	-7,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	0,6	0,5	0,8	0,8	1,2	1,2	1,0	1,1	0,8
Stellenandrang <sup>2)</sup>	2.163	1.276	1.642	922	1.455	384	433	708	551	937

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 12b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 2,1	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,0
Insgesamt	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,9
Männer	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,9
Frauen	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,8
AusländerInnen	+ 8,6	+ 12,0	+ 19,4	+ 13,8	+ 9,5	+ 9,5	+ 9,6	+ 8,2	+ 4,6	+ 9,7
InländerInnen	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 1,8	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,8
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4
Insgesamt	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6
Männer	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6
Frauen	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,6
AusländerInnen	+ 8,3	+ 12,0	+ 20,3	+ 12,6	+ 9,6	+ 8,8	+ 9,4	+ 8,4	+ 4,7	+ 9,5
InländerInnen	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,4
Geringfügig Beschäftigte	+ 6,5	+ 4,0	+ 9,5	+ 1,1	+ 3,9	+ 0,9	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,3	+ 3,3
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,7	+ 1,1	- 0,7	- 0,5	+ 1,0
Insgesamt	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,1	+ 7,3	+ 2,5	+ 4,1	+ 6,2	+ 1,9	- 2,7	+ 4,4
Männer	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,3	+ 7,1	+ 0,8	+ 4,4	+ 7,4	+ 4,4	- 1,2	+ 4,7
Frauen	+ 3,6	+ 4,8	+ 3,7	+ 7,6	+ 5,3	+ 3,5	+ 3,9	- 2,6	- 4,7	+ 3,8
AusländerInnen	+ 10,2	+ 12,3	+ 8,5	+ 21,8	+ 9,1	+ 15,5	+ 12,2	+ 5,0	+ 2,5	+ 11,6
InländerInnen	+ 1,9	+ 3,6	+ 3,6	+ 4,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 4,4	+ 1,3	- 4,4	+ 2,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 5,4	+ 0,5	- 0,2	+ 8,1	+ 0,9	+ 4,2	+ 4,9	- 0,2	+ 2,3	+ 3,6
In Schulung Stehende	- 11,4	- 7,1	+ 1,8	- 9,7	- 5,5	- 8,9	- 12,2	- 9,6	- 5,2	- 1,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 5,9	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,5	- 3,3	+ 3,2
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	9,4	7,0	8,0	6,7	9,1	4,3	4,6	5,8	5,5	6,8
Unbereinigt	10,2	8,7	10,5	8,4	11,6	5,5	5,1	5,8	5,5	8,0
Männer	12,2	9,8	12,5	9,9	13,6	6,3	6,5	7,3	5,8	9,4
Frauen	8,2	7,2	8,2	6,6	9,4	4,5	3,5	4,1	5,2	6,5
AusländerInnen	15,0	11,5	7,1	13,3	15,7	10,6	6,6	5,7	6,6	11,4
InländerInnen	8,9	8,3	11,1	7,8	11,1	4,9	4,7	5,8	5,2	7,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 21,0	- 19,7	- 21,0	- 18,9	- 23,9	- 2,7	- 6,3	+ 0,4	+ 10,8	- 11,6
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,5	0,5	0,8	0,7	1,1	1,2	1,0	1,1	0,8
Stellenandrang <sup>2)</sup>	1.946	1.745	2.426	1.113	1.901	519	456	631	522	1.078

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 12c: Arbeitsmarkt

Jahr 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,7
Insgesamt	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,6
Männer	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,6
Frauen	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6
AusländerInnen	+ 8,2	+ 8,8	+ 11,4	+ 11,5	+ 8,8	+ 8,5	+ 6,5	+ 5,1	+ 3,7	+ 8,0
InländerInnen	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,9
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,0
Insgesamt	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,8
Männer	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1
Frauen	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,6
AusländerInnen	+ 7,6	+ 9,7	+ 11,9	+ 12,7	+ 9,5	+ 9,5	+ 6,8	+ 5,3	+ 5,3	+ 8,3
InländerInnen	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,8
Geringfügig Beschäftigte	+ 6,7	+ 4,5	+ 6,4	+ 2,2	+ 4,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,8
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 6,6	- 2,9	- 0,2	- 7,1	- 0,1	- 8,5	- 1,9	- 1,2	- 15,8	- 1,6
Insgesamt	+ 6,7	- 3,3	- 1,9	- 7,1	- 0,5	- 8,8	- 2,1	- 2,3	- 15,8	- 1,6
Männer	+ 5,0	- 5,6	- 4,8	- 10,5	- 4,8	- 12,6	- 3,9	- 5,1	- 18,0	- 4,1
Frauen	+ 9,2	+ 0,0	+ 2,2	- 2,3	+ 5,3	- 3,6	+ 0,2	+ 0,9	- 13,3	+ 1,8
AusländerInnen	+ 13,0	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 3,3	- 3,5	+ 2,1	+ 2,6	- 14,7	+ 5,0
InländerInnen	+ 4,4	- 3,8	- 2,3	- 8,4	- 1,1	- 9,9	- 3,3	- 3,5	- 16,1	- 3,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 7,9	- 4,9	- 5,8	- 10,6	- 2,1	- 9,6	- 2,7	- 3,2	- 15,4	- 3,1
In Schulung Stehende	- 16,4	- 15,0	- 7,5	- 13,1	- 10,3	- 13,1	- 5,6	- 12,1	- 3,5	- 13,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 0,7	- 5,8	- 3,0	- 8,5	- 1,9	- 10,0	- 2,8	- 3,5	- 13,5	- 4,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	9,2	6,8	7,6	6,3	9,0	4,3	4,5	5,9	5,6	6,7
Unbereinigt	9,2	6,8	7,5	6,4	8,9	4,2	4,5	5,9	5,6	6,7
Männer	10,6	7,0	7,9	6,6	9,3	4,3	4,7	5,8	5,3	7,1
Frauen	7,9	6,5	7,0	6,1	8,5	4,2	4,3	6,0	5,9	6,3
AusländerInnen	12,5	8,3	5,2	9,9	12,0	7,2	6,2	7,3	6,7	9,4
InländerInnen	8,4	6,6	8,0	6,0	8,6	3,9	4,2	5,6	5,3	6,3
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 15,3	+5,2	- 13,6	+6,2	+13,3	+14,9	+10,4	+6,0	+13,1	+4,2
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,7	0,7	0,6	0,9	1,0	1,3	1,2	1,0	1,2	0,9
Stellenandrang <sup>2)</sup>	1.152	1.1014	1.313	713	1.007	340	374	641	498	764

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 13a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 4,2	+ 9,1	+ 29,2	+ 21,2	+ 8,4	+ 7,6	+ 5,0	+ 6,1	+ 3,5	+ 12,4
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	- 0,1	- 2,1	- 12,8	+ 4,5	+ 0,4	- 2,2	+ 4,2	- 1,5	- 15,6	- 0,9
C Herstellung von Waren	- 3,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	- 1,0	+ 3,0	+ 1,7
D Energieversorgung	- 19,0	- 1,2	- 0,6	- 2,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,4	- 5,0
E Wasservers.,Abwasser/Abfallent.	+ 2,2	+ 3,9	+ 2,1	- 2,9	+ 4,4	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,6	+ 1,7
F Bau	+ 3,4	+ 2,7	+ 4,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,0	- 0,1	+ 1,8
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 3,9	+ 2,0	+ 5,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4
H Verkehr u. Lagerei	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,4	- 0,3	+ 0,4	- 2,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,3
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 6,3	+ 4,3	+ 3,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,0
J Information und Kommunikation	+ 5,2	+ 1,1	+ 7,5	+ 6,6	+ 2,6	+ 8,1	+ 10,1	+ 4,7	+ 1,3	+ 5,5
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,9	- 0,3	+ 0,4	+ 0,9
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 2,0	+ 0,5	+ 27,1	+ 7,3	- 2,7	+ 7,8	- 0,3	+ 8,0	- 1,8	+ 1,4
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 5,4	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,8	+ 2,8	+ 0,6	+ 12,4	+ 2,6	+ 4,5
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 5,5	+ 2,4	+ 9,6	+ 7,1	+ 5,0	+ 6,1	+ 5,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 5,1
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	- 0,5	+ 0,6	+ 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,1
P Erziehung u. Unterricht	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,9	- 1,8	+ 2,8	- 1,2	+ 4,4	+ 1,0	- 1,8	+ 1,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,8	- 0,5	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 4,4	+ 7,5	+ 5,1	+ 5,7	+ 4,8	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,9	+ 4,3
S Erbringung v. sonst. DL	+ 1,7	+ 1,3	+ 4,1	+ 5,1	+ 2,5	+ 1,2	- 1,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8
T Private Haushalte	+ 8,4	+ 8,7	+ 11,9	- 1,9	- 8,1	- 2,8	+ 12,8	+ 3,0	- 44,7	+ 1,5
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 2,1	+ 12,5	+125,0	.	.	.	.	-100,0	.	+ 2,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 5,1	+ 2,0	- 82,7	+ 5,2	+159,4	- 17,7	- 25,0	- 12,5	.	- 27,6
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 3,7	- 2,5	- 2,4	- 3,3	- 1,7	- 0,9	- 1,6	- 1,2	- 2,3	- 2,3
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8
Marktorientierte DL	+ 3,7	+ 2,1	+ 4,8	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,7
Öffentliche DL	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	- 0,4	- 0,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,8
Primärer Sektor	+ 4,2	+ 9,1	+ 29,2	+ 21,2	+ 8,4	+ 7,6	+ 5,0	+ 6,1	+ 3,5	+ 12,4
Sekundärer Sektor	- 1,6	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,9	- 0,2	+ 2,2	+ 1,5
Tertiärer Sektor	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 13b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2012	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 1,8	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,8
A Land- und Forstwirt., Fischerei	- 1,3	+ 8,3	+13,5	+ 9,6	+ 2,1	+ 6,1	+ 0,1	+ 3,3	- 0,2	+ 7,1
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	- 2,2	- 0,1	- 9,5	+ 1,1	- 2,8	+ 0,2	- 3,1	+ 0,7	+ 1,0	- 0,5
C Herstellung von Waren	- 1,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,6	- 1,5	+ 1,7	+ 1,5
D Energieversorgung	-12,9	- 0,1	- 0,4	- 0,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 3,4	+ 1,6	+ 1,3	- 2,6
E Wasservers.,Abwasser/Abfallent.	+ 2,2	+ 3,6	+ 0,7	- 3,8	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,1	+ 1,3
F Bau	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,3	- 0,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	- 1,3	- 0,5	+ 0,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 3,0	+ 1,9	+ 6,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,3
H Verkehr u. Lagerei	- 0,1	- 0,1	+ 1,3	+ 1,7	- 1,8	- 0,1	- 1,2	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,2
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 5,0	+ 5,6	+ 4,8	+ 4,1
J Information und Kommunikation	+ 3,4	+ 4,7	+ 4,4	+ 5,3	+ 4,5	+ 7,8	+ 8,0	+ 5,6	+ 4,2	+ 4,6
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 0,1	- 0,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 1,9	+ 1,8	+23,4	+ 3,5	- 0,6	+ 8,6	+ 1,7	+10,0	+ 1,1	+ 1,6
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 4,4	+ 6,1	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,4	+ 1,6	+13,4	+ 5,6	+ 4,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 5,0	- 1,1	+ 8,1	+ 4,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 5,6	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,1
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	- 0,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1
P Erziehung u. Unterricht	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,7	- 0,2	+ 1,7	- 1,2	+ 6,5	+ 4,0	+ 1,4	+ 2,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,5	+ 2,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 6,3	+ 6,5	+ 0,6	+ 4,8	+ 2,7	+ 3,6	+11,4	+ 6,9	+ 3,4	+ 5,9
S Erbringung v. sonst. DL	+ 3,2	+ 1,3	+ 4,8	+ 5,6	+ 3,9	+ 0,9	- 0,7	+ 1,3	- 1,3	+ 2,4
T Private Haushalte	+ 8,7	+12,4	+14,0	- 1,4	-15,4	- 2,7	+ 7,4	+ 3,2	-44,2	+ 1,5
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 2,4	+ 0,0	+50,0	.	.	.	.	-100,0	+33,3	+ 2,3
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 0,4	+ 1,4	-84,5	+10,5	+81,0	-82,6	-16,7	- 15,8	.	-33,2
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 3,0	- 2,9	- 3,2	- 3,1	- 4,3	- 0,1	- 1,4	- 4,0	- 3,6	- 2,5
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6
Marktorientierte DL	+ 3,0	+ 1,7	+ 5,1	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,6
Öffentliche DL	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,0
Primärer Sektor	- 1,3	+ 8,3	+13,5	+ 9,6	+ 2,1	+ 6,1	+ 0,1	+ 3,3	- 0,2	+ 7,1
Sekundärer Sektor	- 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,3	- 1,3	+ 1,3	+ 1,1
Tertiärer Sektor	+ 2,2	+ 1,5	+ 3,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.

### Anhang 13c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+11,5	+ 8,4	+21,6	+16,7	+ 7,1	+ 3,1	+ 5,2	+ 5,4	+ 6,8	+10,2
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 3,2	- 4,6	- 7,7	+ 5,0	- 0,2	- 0,9	+ 4,2	- 1,5	-15,3	- 1,1
C Herstellung von Waren	- 3,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,2	+ 3,9	+ 1,9
D Energieversorgung	-16,4	- 0,3	- 1,0	- 2,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,2	- 4,3
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 3,7	+ 4,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 3,0	+ 4,6	+ 2,4
F Bau	+ 2,6	+ 2,2	+ 4,1	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,3	- 0,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,1
H Verkehr u. Lagerei	- 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 1,5	- 0,6	- 0,5	- 0,2	- 0,7	+ 0,4	- 0,2
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,7	+ 2,0
J Information und Kommunikation	+ 4,1	+ 1,8	+ 6,0	+ 5,4	+ 2,6	+ 7,5	+ 9,5	+ 4,8	- 1,3	+ 4,6
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 2,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,1	- 1,0	- 0,5	- 0,4
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 2,5	- 0,7	+10,0	+ 6,1	- 2,5	+ 6,3	+ 5,8	+ 4,2	- 0,4	+ 0,5
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 7,5	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,6	+ 2,2	+ 4,1	+ 2,5	+10,4	+ 4,7	+ 5,9
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 6,1	+ 4,3	+ 8,9	+11,9	+ 7,5	+11,3	+ 5,7	+ 5,5	+ 8,5	+ 7,6
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 1,6	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,2
P Erziehung u. Unterricht	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,1	- 0,9	+ 1,6	- 1,1	+ 3,5	+ 2,7	+10,5	+ 1,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,4	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,1
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 3,1	+ 4,4	+ 8,9	+ 4,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 4,1	+ 3,2	- 1,3	+ 3,3
S Erbringung v. sonst. DL	+ 1,8	+ 0,8	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,5	+ 0,6	- 0,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,7
T Private Haushalte	+ 4,5	+ 1,3	- 7,1	- 0,9	- 6,9	- 1,5	+12,2	+ 1,0	-25,5	+ 0,1
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 1,7	- 8,0	250,0	.	.	.	.	-41,7	.	+ 1,9
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 3,3	+23,9	-85,1	+ 2,2	+ 123,7	-13,6	-21,2	-28,8	.	-28,1
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 5,7	- 2,2	- 2,2	- 1,3	- 0,6	+ 1,0	- 2,1	- 1,3	- 1,1	- 1,8
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,8
Marktorientierte DL	+ 3,1	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,7
Öffentliche DL	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,3	- 0,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0
Primärer Sektor	+11,5	+ 8,4	+21,6	+16,7	+ 7,1	+ 3,1	+ 5,2	+ 5,4	+ 6,8	+10,2
Sekundärer Sektor	- 1,6	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 3,0	+ 1,6
Tertiärer Sektor	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.